



Landorfstrasse 1
3098 Koeniz

www.koeniz.ch

Verwaltungsbericht 2014

Auf CO₂-neutralem Recyclingpapier gedruckt.

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Gemeinde Köniz hat ein spannendes, vielseitiges und in vielen Bereichen positives Jahr 2014 erlebt. Das Jahr im Zeitraffer:

Köniz startet. Der neu gewählte Gemeinderat verabschiedet den Legislaturplan 2014 – 2015. Erstmals werden „Leuchtturmprojekte“ benannt.

Köniz baut. Die Mehrfachsporthalle Weissenstein, gemeinsam gebaut von Bern und Köniz, wird eröffnet. Mit einem Eröffnungsfest wird auch der Abschluss der Bauarbeiten an der Schule Niederwangen gefeiert. In Wabern erfolgt der Spatenstich zur Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Wandermatte, der Vorplatz Gurtenbahn wird vergrössert und neu gestaltet.

Köniz plant. In der öffentlichen Mitwirkung zur Könizer Ortsplanungsrevision sind gut 200 Eingaben eingegangen. Die Stossrichtung der neuen baurechtlichen Grundordnung wird breit unterstützt.

Köniz wächst. Neue Wohnbauprojekte und die Attraktivität von Köniz als Wohnort führen zu einem moderaten Wachstum. Die Zahl der Einwohnerinnen erhöhte sich um 94 auf 40'672 per Ende 2014.

Köniz arbeitet. Die Firma PaxVax Berna übernimmt den Standort Crucell in Thörishaus, um Spezialimpfstoffe zu produzieren. 80 hoch qualifizierte Arbeitsplätze können damit in der Gemeinde Köniz erhalten bleiben.

Köniz stimmt ab. Die geplante neue Tramlinie 10 von Bern nach Köniz lehnen die Stimmenden ab, die Verlängerung der Linie 9 nach Kleinwabern wird befürwortet. Ja sagen die Könizerinnen und Könizer auch zum Bike-Park Oberried, zur Holzschnitzelproduktion in Schlatt sowie zur Übertragung der Wasserversorgung Oberbalm an Köniz.

Köniz rettet und hilft. Heftige Regenfälle führen zu Überschwemmungen im oberen Gemeindegebiet. Die Feuerwehr steht im Grosseinsatz. Der Zivilschutz Köniz steht auch im Emmental im Katastrophenhilfe-Einsatz.

Köniz spart. Die Gemeinderechnung 2013 schliesst mit einem Defizit von 0,58 Mio. Franken. Trotz grosser Sparanstrengungen rechnet auch der Voranschlag 2015 mit einem Defizit von 1,8 Mio. Franken.

Köniz schaut hin. Die Gemeinde lanciert ein Präventionsprogramm zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt, sexuellen Übergriffen und für ein Aufwachsen ohne Suchtmittelkonsum.

Köniz geht voran. Als Energiestadt Gold lanciert Köniz die Aktion Wärmebildaufnahmen. Hauseigentümer können ihre Liegenschaft nach energetischen Schwachstellen überprüfen lassen.

Köniz erlebt Kultur. Mehr als 40 Auftritte ziehen an der Kulturnacht rund 900 Besucherinnen und Besucher in den Bann. Im Liebefeld Park wird eine Eisenplastik von Bernhard Luginbühl platziert.

Köniz gefällt. Die Kommunikation in den Sozialen Medien stösst auf grosses Interesse. Über 1000 Personen verbinden sich mit Facebook Köniz.

Köniz feiert. Bundesrätin Simonetta Sommaruga wird zur Bundespräsidentin gewählt. Im Schlosshof feiern die Könizerinnen und Könizer die Magistratin.

Die Beispiele zeigen – Köniz ist eine eigenständige und innovative Gemeinde. Die Verwaltung hat zahlreiche kundenorientierte Dienstleistungen gegenüber den gut 40'000 Einwohnerinnen und Einwohnern erbracht. Der vorliegende Verwaltungsbericht legt Rechenschaft darüber ab.

Der Gemeinderat dankt für das Vertrauen und wünscht bei der Durchsicht des Verwaltungsberichts für das Jahr 2014 eine interessante Lektüre.

Der Gemeinderat

Inhaltsverzeichnis

1. Behörden	6
2. Zentrale Dienste und Stäbe	14
3. Kultur	21
4. Steueradministration	23
5. Raumplanung	24
6. Bauaufsicht	29
7. Verkehr	31
8. Strassen	35
9. Fahrzeugdienst	38
10. Individuelle Sozialhilfe	39
11. Kindes- und Erwachsenenschutz	41
12. Sozialversicherungen	43
13. Institutionelle Sozialhilfe	44
14. Migration	48
15. Volksschulen	50
16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen	54
17. Sport und Freizeit	55
18. Einwohnerwesen	56
19. Polizeiinspektorat	58
20. Bade- und Freizeitanlagen	60
21. Bevölkerungsschutz	61
22. Öffentliche Bauten	63
23. Liegenschaften	66
24. Umweltschutz, Energie	69
25. Landschaft	72
26. Ver- und Entsorgung	77
27. Landinformationssystem	82
28. Informatikzentrum Köniz-Muri	83
29. Produktunabhängige Finanzleistungen	85

Die Nummerierung und die dazugehörigen Titel im Verwaltungsbericht 2014 entsprechen den Produkten und Produktgruppen des Integrierten Aufgaben- und Finanzplans (IAFP).

1. Behörden

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

1.1. Rechtsetzungs-, Beratungs- und Prüfungsleistungen des Parlaments und der parlamentarischen Kommissionen

Parlament

Wahlen

Gemeindeordnung und Reglemente definieren, wann welche Neuwahlen vorgenommen werden müssen. Neuwahlen und Ersatzwahlen fanden termingerecht statt: siehe nachfolgende Auflistung. Ersatzwahlen der Schulkommissionen sind nicht aufgelistet.

Wahlen am 17. Januar 2014

Parlamentsbüro

Stefan Lehmann (SVP), Parlamentspräsident
Bernhard Zaugg (EVP), 1. Vizepräsident des Parlaments
Markus Willi (SP), 2. Vizepräsident des Parlaments
Hansueli Pestalozzi (Grüne), Stimmzähler
Stephan Rudolf (BDP), Stimmzähler

Geschäftsprüfungskommission

Beat Haari (FDP), Präsident
Barbara Thür (GLP), Vizepräsidentin
Vanda Descombes (SP)
Andreas Lanz (BDP)
Heinz Nacht (SVP)
Mathias Rickli (Grüne)
Christian Roth (SP)

Finanzkommission

Hugo Staub (SP), Präsident
Annemarie Berlinger-Staub (SP)
Thomas Frey (BDP)
Hermann Gysel (EVP)
Erica Kobel-Itten (FDP)
Bernhard Lauper (SVP)
Iris Widmer (Grüne)

Redaktionskommission

Martin Graber (SP), Präsident
Heidi Eberhard (FDP)
Elisabeth Rüeeggesser (SVP)
Lara Saxenhofer (Grüne)
Casimir von Arx (GLP)

Nichtständige Kommission Primatwechsel Pensionskasse

Ulrich Witschi (BDP), Präsident
Bernhard Bichsel (FDP)
Vanda Descombes (SP)
Stefan Lehmann (SVP)
Ruedi Lüthi (SP)
Thomas Marti (GLP)
Christoph Nydegger (SVP)
Jan Remund (Grüne)
Stephie Staub-Muheim (SP)

Redaktionskommission (Wahl 28.4.2014)

Das Parlament wählt Elena Ackermann (Junge Grüne) anstelle der zurückgetretenen Lara Sa-
xenhofer

Schulkommission (Wahl 26.5.2014)

Das Parlament wählt für die Amtsdauer vom 1.8.2014 – 31.7.2018 folgende Mitglieder der
Schulkommission:

Christine Burren-Schurtenberger (SVP)

Susanne Failing (Grüne)

Janet Fiebelkorn (SP)

Liliane Huguenin (SVP)

Erica Kobel Itten (FDP)

Daniel Matti (SP)

Hans Christian von Felten (SP)

Barbara Weiss-Zurschmiede (EVP, Sitzanspruch BDP)

Schulkommission Neuenegg – Vertretung Gemeinde Köniz (Wahl 26.5.2014)

Das Parlament wählt Luca Moser Agharese, Thörishaus, anstelle des zurückgetretenen Simon
Rothen, Thörishaus

Beschlussfassung über Anträge des Gemeinderats

Das Parlament hat im Berichtsjahr an 12 Sitzungen (Vorjahr: 12) über die folgenden Geschäfte
Beschluss gefasst:

Reglemente und Tarife

	Datum
Reglement über die familienergänzende Kinderbetreuung – Totalrevision	28.04.2014
Datenschutzreglement; Änderung Reglement und Bezeichnen der Aufsichts- stelle	08.12.2014

Volksabstimmungen

	Datum
Tram Region Bern – Realisierung Tramlinie 10 – Gemeindegeld	23.06.2014
Tram Region Bern – Realisierung Tramverlängerung 9 – Gemeindegeld	23.06.2014
Wasserversorgung Oberbalm – Übertragung an die Gemeinde Köniz mit Ersatz Reservoir Haltenhübeli	18.08.2014

Verschiedene Geschäfte

	Datum
Legislativplan 2010 – 2013 – Bilanz	24.03.2014
Niederwangen Ried – Erwerb Parzelle Nr. 8571, Land für künftige Schule und Strasse	24.03.2014
Kreditabrechnungen	28.04.2014
Köniz, Schliern, Büschliacker – Abgabe Parzelle 10943 im Baurecht	28.04.2014
Bericht „Evaluation des Förderprogramms „GEAK mit Beratungsbericht“ der Gemeinde Köniz“	28.04.2014
Bauliche Anpassungen und Mobiliar zur Führung von Basisstufenklassen an den Schulen Niederscherli, Köniz Buchsee, Oberscherli und Liebfeld Hess- gut	28.04.2014
Rechnung 2013	23.06.2014
Verwaltungsbericht 2013	30.06.2014
„Bedarfsgerechtes Angebot zur Betreuung von Tagesschulkindern während der Schulferien“ – Planungsbeschluss	30.06.2014
„Erhöhung des jährlichen Beitrags für die Könizer Bibliotheken“ - Planungs- beschluss	30.06.2014
„Köniz sozial: Frühförderung von Kindern sicherstellen – auch bei knappen Finanzen“ – Planungsbeschluss	30.06.2014
Kreditabrechnungen	30.06.2014
Wasserversorgung – Leitungersatz Hohliebestrasse	18.08.2014
Wasserversorgung – Projektierung Sanierung „rote Druckzone“	18.08.2014
Schulanlage Ried, Niederwangen – Wettbewerb	18.08.2014
Legislativplan 2014 – 2017	15.09.2014
Wabern; Dorfstrasse und Kirchstrasse – Sanierung und Neugestaltung Stras- se und Wasserleitungersatz	15.09.2014
Niederwangen; Erschliessung Stegenweg/Bodelenweg – 2. Etappe Wasser und Abwasser	15.09.2014

Regionalkonferenz Bern-Mittelland; Leistungsverträge 2016-2019 mit Kulturinstitutionen von mindestens regionaler Bedeutung – Vernehmlassung	15.09.2014
Integrierter Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2015	10.11.2014
Voranschlag 2015	10.11.2014
Schulanlage Spiegel; Projektierung Gesamtanierung/Erweiterung	10.11.2014
Abwasserentsorgung; Sanierungsmassnahmen aus dem Generellen Entwässerungsplan Untere Gemeinde (2. Etappe)	08.12.2014
Überbauungsordnung Niederwangen Ried (Ost), öffentliche Erschliessung Wasser und Abwasser sowie Strassen- und Wegerschliessung	08.12.2014

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Gemeindeordnung und Reglemente definieren die Aufgaben der GPK. Die Kommission begutachtete die Anträge des Gemeinderats an das Parlament (ausgenommen parlamentarische Vorstösse) und gab dem Parlament das Resultat ihrer Beratung und ihre Abstimmungsempfehlung bekannt. Im Rahmen von Verwaltungsbesuchen nahm sie Einblick in die Verwaltung und prüfte gleichzeitig den Verwaltungsbericht.

Direktionsreferent/innen

Verteilung 2014

Direktion	VorsteherIn		HauptreferentIn	StellvertreterIn
DPF	Ueli Studer (SVP)		Barbara Thür	Vanda Descombes
DPV	Katrin Sedlmayer, SP	Verkehr	Mathias Rickli	Andreas Lanz
		Planung, Bauinspektorat	Andreas Lanz	Heinz Nacht
DBS	Thomas Brönnimann (GLP)		Christian Roth	Mathias Rickli
DSL	Urs Wilk, FDP		Vanda Descombes	Christian Roth
DUB	Rita Haudenschild Grüne		Heinz Nacht	Barbara Thür

Sitzungen

Die GPK hat im Berichtsjahr 10 Sitzungen durchgeführt (Vorjahr: 10). Nebst dem Begutachten von Sachgeschäften des Parlaments, hat sie auch den Verwaltungsbericht behandelt. Dabei hat sie sich auf je zwei Schwerpunktthemen pro Direktion konzentriert. Anfangs Mai behandelte die GPK die Tramvorlage in einer Sondersitzung. Sie überprüfte zudem die Berichterstattung über die Zielerreichung der Legislaturplanung 2014-2018. Im Berichtsjahr nahm die GPK im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht Einsicht in die relevanten Register über die Entschädigungen für Nebenbeschäftigungen und nebenamtliche Funktionen der Gemeinderatsmitglieder und der Gemeindeangestellten und verfasste einen Bericht an das Parlament.

Finanzkommission

Das Reglement für die Finanzkommission definiert die Aufgaben der Finanzkommission. Diese begleitet die Erarbeitung des Voranschlags, des Integrierten Finanz- und Aufgabenplans (IAFP) und begutachtet die Jahresrechnung. Sie ist auch zuständig für allgemeine Finanzgeschäfte wie Finanzstrategien oder Stabilisierungsprogramme.

Sitzungen

Die Finanzkommission hat im Berichtsjahr 7 Sitzungen (Vorjahr: 8) durchgeführt. Sie begutachtete die Jahresrechnung 2013 und begleitete den Entwicklungsprozess des Voranschlags 2015. In regelmässigen Abständen nahm sie die Berichterstattung des Gemeinderats über den Stand der Umsetzung des 2012 gestarteten Stabilisierungsprogramms entgegen. In einer Klausur mit dem Gemeindepräsidenten befasste sich die Finanzkommission im September 2014 mit gezielten Themen wie Finanzstrategie, Schuldenabbau, Aufgabenüberprüfung etc.

Fachstelle Parlament

Die Aufgaben der Fachstelle sind im Geschäftsreglement des Parlaments definiert. Die Fachstelle hat im Berichtsjahr den ordnungsgemässen Geschäftsverkehr zwischen Exekutive, Legislative und Verwaltung und den Betrieb des Parlaments und dessen Kommissionen sichergestellt und die Aufgaben gemäss Produktebeschreibung ausgeführt: Sitzungsmanagement, Protokollführung (Parlament und Kommissionen), Beratung, Vollzug von Beschlüssen.

Rechnungsprüfungsorgan

Die Prüfung der formellen und materiellen Richtigkeit der Buchhaltung und der Jahresrechnung wurde auftragsgemäss ausgeführt.

1.2. Führungsleistungen des Gemeinderats

Gemeinderat

2014 hat der neugewählte Gemeinderat insgesamt 730 Beschlüsse gefällt. Ein Schwerpunkt im 1. Halbjahr war die Erarbeitung des Legislaturplans 2014-2017 mit 9 Schwerpunkten und 22 Zielen. Der Legislaturplan ist das erste Dokument, welches gemäss dem neuen Bericht- und Planungswesen-Konzept erstellt wurde. Weitere Meilensteine waren die Weiterentwicklung der Ortsplanungsrevision und die Reform der Pensionskasse. Die vom Gemeinderat und vom Parlament beantragte Kredit-Vorlage „Tram Region Bern“ zur Verlängerung der Tramlinie 9 wurde vom Könizer Stimmvolk angenommen, der Kredit für den Bau einer neuen Tramlinie 10 wurde abgelehnt. Im November hat das Stimmvolk der Übertragung der Wasserversorgung Oberbalm an die Gemeinde Köniz und dem entsprechenden Kredit mit grossem Mehr zugestimmt.

Ausblick

Ein erster Schwerpunkt für 2015 ist die Verabschiedung der Finanzstrategie 2015-2018 sowie die Durchführung einer Aufgabenüberprüfung mit dem Ziel, einen gesunden und stabilen Finanzhaushalt trotz schwierigen Rahmenbedingungen sicherzustellen. Des Weiteren plant der Gemeinderat, dem Parlament mehrere Grossprojekte zur Volksabstimmung zu beantragen (Primatwechsel Pensionskasse, Überbauungsordnung Oberwangenhubel, vorgezogene Teilrevision Baureglement/Energieartikel).

Wichtige Verträge und Vereinbarungen

- Bike-Park Oberried, Vereinbarung zur Abgeltung des Mehrwerts
- Gegenseitigkeitsabkommen zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden in die Volksschule
- Genehmigung Leistungs- und Nutzungsvereinbarungen zwischen der Gemeinde Köniz und der SpoHaWe AG für den Betrieb der Sporthallen Weissenstein
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kulturverträge 2016-2019, Verfeinerter Finanzierungsschlüssel
- Leistungsvertrag zwischen der Gemeinde Köniz und dem Verein Musikschule der Gemeinde Köniz
- Niederwangen, Ried (Ost), Zusatzvereinbarungen zum „Infrastrukturvertrag und Vereinbarung“
- Sägematte, Arborea, Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde Köniz mit der Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft
- Wärmeverbund Schliern, Genehmigung eines Baurechts- und eines Dienstbarkeitsvertrags

Aktualisierte und neue Weisungen

Folgende Weisungen oder Merkblätter sind neu aufgenommen oder geändert worden:

- Neu aufgenommen: H W 6, Berechnung Beantwortungsfristen Parlamentarische Vorstösse
- Änderung: M W 4, Strafanzeigen, Strafanträge, Zivilprozesse
- Änderung: H 3, Bezeichnungen und Abkürzungen der Direktionen, Abteilungen, Dienstzweige, Fachstellen, Gruppen und Bereiche

Beantwortung und Erfüllung parlamentarischer Vorstösse

Legende:

E – Einreichung | **B** – Beantwortung durch den Gemeinderat
P – Behandlung durch das Parlament | **F** – Fristverlängerung (Erfüllung) gewährt
V – weiterer Verlauf | **R** – Rückzug | **A** – Abschreibung

Fachstelle Recht

- 1318 Interpellation (SP) "Planungsleiche in Thörishaus dank der US-Firma Johnson & Johnson?"
E 09.12.2013 | **B** 12.02.2014 | **P** 24.03.2014 (teilweise befriedigt)

Stabsabteilung

- 1317 Postulat (Martin Graber, SP) "Partnergemeinden bekannter machen"
E 18.11.2013 | **B** 20.03.2014 | **P** 28.04.2014 (erheblich)
- 1401 Motion (Grünliberale) "Senkung der Abgangsentschädigung des Gemeinderats"
E 17.01.2014 | **P** 30.06.2014 (1: erheblich. 2: abgelehnt. 3: als Postulat erheblich)
- 1402 Interpellation (SP Köniz, Bruno Schmucki) "Kontrolle und Transparenz bei Entschädigungen für Nebenbeschäftigungen und Mandate der GR-Mitglieder"
E 17.01.2014 | **B** 11.03.2014 | **P** 26.05.2014 (befriedigt)
- 1403 Postulat (SP) "Abgangsentschädigungen der Könizer Gemeinderäte im Vergleich mit anderen Gemeinden von ähnlicher Grösse"
E 24.03.2014 | **P** 30.06.2014 (erheblich) | **A** 30.06.2014

Finanzabteilung

- 1410 Postulat (SVP Köniz) "30 % der Baurechtszinsen für den Schuldenabbau"
E 28.04.2014 | **B** 10.09.2014 | **P** 08.12.2014 (als Postulat erheblich)
- 1411 Postulat (Jugendparlament) "Steuererklärung - Infoanlass für Jugendliche"
E 28.04.2014 | **B** 17.09.2014 | **P** 10.11.2014 (erheblich) | **A** 10.11.2014

Fachstelle Kommunikation

- 1424 Interpellation (SP) "Gedenkanlass zum 70. Jahrestag des Kriegsendes - ein wichtiger Tag für den Frieden in Europa"
E 08.12.2014

Planungsabteilung

- 0511 Postulat (SVP) "Hochspannungsleitung Mühleberg-Wattenwil"
E 14.03.2005 | **B** 27.04.2005 | **P** 02.05.2005 (als Postulat erheblich) | **V** 22.10.2007: nicht abgeschrieben | **A** 28.04.2014
- 0812 Motion (SP) "Begrenzung der Bauzonenfläche auf dem aktuellen Stand"
E 10.03.2008 | **B** 13.08.2008 | **P** 20.10.2008 (erheblich) | **F** 20.10.2012 | **A** 10.11.2014
- 1205 Motion (Grüne Köniz) "Nachhaltiges Rappentöri"
E 19.03.2012 | **B** 10.10.2012 | **P** 19.11.2012 (erheblich betr. Energievorschriften. Als Postulat erheblich betr. Parkplatzanzahl) | **A** 08.12.2014
- 1406 Interpellation (Hansueli Pestalozzi, Grüne) "Zonenkonformität von Prostitutionsgewerbe"
E 24.03.2014 | **B** 05.06.2014 | **P** 18.08.2014 (befriedigt)

Abteilung Verkehr und Unterhalt

- 1316 Motion (Markus Willi SP) "Verkehrssicherheit Lindenweg/Wabern"
E 11.11.2013 | **B** 05.03.2014 | **P** 28.04.2014 (als Postulat erheblich)
- 1408 Richtlinienmotion (SP) "Dem Bütschliackerbus eine Chance geben"
E 28.04.2014 | **B** 05.06.2014 | **P** 18.08.2014 (abgelehnt)
- 1409 Postulat (FDP.Die Liberalen Köniz) "Verlängerung Buslinie Nr. 17"
E 28.04.2014 | **B** 27.08.2014 | **P** 10.11.2014 (erheblich)

- 1420 Interpellation (BDP, FDP, SVP) "Verkehr in Köniz - wie weiter?"
E 10.11.2014
- 1421 Richtlinienmotion (Grüne, GLP, EVP, CVP) "Variantenprüfung Tramlinienverlängerung 9"
E 08.12.2014
- 1423 Postulat (Mittefraktion CVP, EVP, GLP) "Zukunft Buslinie 10"
E 08.12.2014

Abteilung Soziales und Vormundschaft

- 1404 Postulat (SP) "Anpassung der Mietzinse an den Referenzzinssatz bei der individuellen Sozialhilfe"
E 24.03.2014 | B 25.06.2014 | P 15.09.2014 (erheblich)
- 1407 Interpellation (Iris Widmer, Grüne) "Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen"
E 24.03.2014 | P 30.06.2014 (befriedigt)

Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport

- 1209 Richtlinienmotion (SP, GLP, Grüne) "Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept"
E 29.05.2012 | B 17.10.2012 | P 10.12.2012 (erheblich) | A 08.12.2014
- 1313 Postulat (SP Köniz) "UNICEF-Label "Kinderfreundliche Gemeinde""
E 27.05.2013 | B 08.01.2014 | P 24.03.2014 () | R 24.03.2014
- 1405 Interpellation (SP Köniz, Bruno Schmucki) "Schaut Köniz hin oder schaut Köniz nur zu? Präventionskonzepte gegen sexuelle Übergriffe bei der Kibe und anderen Institutionen in der Gemeinde"
E 24.03.2014 | B 21.05.2014 | P 18.08.2014 (befriedigt)
- 1412 Motion (Hansueli Pestalozzi (Grüne), Hanspeter Kohler (FDP), Casimir von Arx (GLP), Ruedi Lüthi (SP)) "Bildungsvielfalt auf der Könizer Oberstufe"
E 23.06.2014
- 1413 Interpellation (BDP Köniz) "Rasenfeld Niederscherli - entspricht das Gelieferte dem Bestellten? Ausführungsabweichung gegenüber Parlamentsbeschluss"
E 30.06.2014 | B 04.09.2014 | P 08.12.2014 (teilweise befriedigt)
- 1414 Motion (SP Köniz, Ruedi Lüthi) "KITA im Spiegel"
E 18.08.2014 | R 08.12.2014
- 1415 Motion (SP, Grüne) "Altes Schulhaus Schliern"
E 18.08.2014
- 1418 Interpellation (FDP.Die Liberalen Köniz) "Strategie des Gemeinderats betreffend Ausbau der Basisstufe"
E 15.09.2014
- 1422 Richtlinienmotion (Iris Widmer, Grüne) "Ein ligataugliches Sportfeld im OZK"
E 08.12.2014

Abteilung Sicherheit

- 1417 Interpellation (SVP) "Faire Vergabe von Parkkarten"
E 15.09.2014 | B 05.11.2014 | P 16.01.2016 (befriedigt)
- 1419 Motion (Grüne und SP) "Parkkarte für blaue Zone Schliern auch für Einwohner und Einwohnerinnen aus Ulmiz, Schlatt und Oberscherli"
E 15.09.2014

Dienstzweig Liegenschaftsverwaltung

- 1315 Postulat (Grüne, SP, GLP) "Bibliothek ins Rappentöri"
E 19.08.2013 | B 05.03.2014 | P 28.04.2014 (als Postulat erheblich)
- 1416 Motion (Hans Moser) "Reglement für landwirtschaftlich genutzte Landflächen"
E 18.08.2014

Abteilung Umwelt und Landschaft

1208 Richtlinienmotion (SP Kőniz) "Zertifizierter erneuerbarer Strom als Standardprodukt"
E 29.05.2012 | B 10.10.2012 | P 19.11.2012 (erheblich) | A 10.11.2014

Vertretung der Gemeinde in anderen Organisationen/Institutionen:

Die Gemeinde fűhrt im Einklang mit Art. 8 Behőrdenreglement ein Register, das Auskunft őrber die Interessenbindungen, nebenamtlichen Funktionen und Nebenbeschaffigungen der Gemeinderatsmitglieder gibt. Dieses Behőrdenregister wird auf dem Internet unter Politik/Behőrdenregister publiziert. Die nebenamtlichen Funktionen der Gemeinderatsmitglieder sind 2014 folgende:

Gemeindepräsident Ueli Studer

- Verwaltungskommission der Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Kőniz, Arbeitgebervertreter
- Regionalkonferenz Bern- Mittelland, Geschftsleitung
- Regionalkonferenz Bern- Mittelland Kommission Kultur, Kommissionspräsident
- Wirtschafts- und Wohnbauförderungs-(WIWO) AG, Verwaltungsrat

Gemeinderätin Rita Haudenschild, Vizepräsidentin des Gemeinderats

- ARA Region Bern AG, Verwaltungsrätin
- ARA Region Sensetal, Delegierte
- Verein Informationszentrum Eichholz, Vorstand
- Stiftung Landguet Ried, Stiftungsrätin
- Flughafenkommission Bern-Belpmoos, Mitglied Flughafenkommission
- Verein AQUABERN, Vorstand
- Schweizerischer Stădteverband Energiepolitische Kommission, Vorstand/Vizepräsidentin

Gemeinderätin Katrin Sedlmayer

- BernMobil, Verwaltungsrätin
- Gurtenbahn AG, Verwaltungsrätin
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Ausschuss Raumplanung und Verkehr
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Raumplanung
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Verkehr

Gemeinderat Thomas Brőnnimann

- Verwaltungskommission der Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Kőniz, Arbeitgebervertreter
- Fachausschuss fűr Schulfragen, Mitglied Fachausschuss
- Sporthallen Weissenstein AG, Verwaltungsrat

Gemeinderat Urs Wilk

- Regionales Kompetenzzentrum Bevőlkerungsschutz Bern-Mittelland (RKZ-BBM), Vorstand / Vizepräsident
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Teilkonferenz Wirtschaft
- Stiftung „Gurten-Park im Grűnen“, Stiftungsrat

1.3. Dienstleistungen zur Bewăltigung von Katastrophen

Das Gemeindefűhrungsorgan (GFO) ist personell gemăss Organigramm (pro Bereich ein Chef und eine Stellvertretung) aufgestellt. Der Stab fűhrte drei halbtăgige Rapporte und eine ganztăgige Ausbildungssequenz (Angebot BSM) durch. Das Personal Fűhrungsunterstűtzung Zivilschutz wurde viermal, das Personal Fűhrungsunterstűtzung Verwaltung einmal beűbt. Be- oder őrberarbeitet wurden diverse Konzepte (Evakuation und Unterbringung, Trinkwasserversorgung in Notlagen, Helfereinsatz, Information, spezielle Răumlichkeiten/Infrastruktur).

Der Stab GFO wurde wăhrend dem Juli-Unwetter durch die Einsatzleitung der Feuerwehr aufgegeben. Gemeinsam mit den Einsatzdiensten Feuerwehr, Zivilschutz, Kantonspolizei und diversen Abteilungen/Betrieben der Gemeindeverwaltung wurde an der Bewăltigung des Ereignisses gearbeitet.

Nach Abschluss und Abnahme der telematikmässigen Aufrüstung (ISDN-Anschlüsse, Funk-, Natel-, Radio-, TV-, Polycor- und Internetempfang in der Anlage sichergestellt) wurde die Zivilschutzanlage Blindenmoos als neuer Führungsstandort des Stabs GFO und dem Kommando der Zivilschutzorganisation Region Köniz bezogen.

Das Kantonale Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) und das Regierungstatthalteramt boten die Chefs und Stabschefs der Führungsorgane sowie die Chefs der Bereiche Schutz und Rettung zu Rapporten für gegenseitige Information auf.

Ausblick

Für 2015 sind für den Stab drei interne Rapporte am neuen Standort in der Zivilschutzanlage Blindenmoos geplant. Das Personal Führungsunterstützung Zivilschutz wird viermal, das Personal Führungsunterstützung Verwaltung ein- bis zweimal beübt.

Der neue Führungsstandort in der Zivilschutzanlage Blindenmoos soll mit wenig Aufwand für die gemeinsame Nutzung (ZSO und GFO) eingerichtet werden.

Stab und Personal Führungsunterstützung werden 2015 durch die Kantonspolizei jährlich dreimal routinemässig zur Probe über die kantonale Alarmierungsplattform "e-alarm" alarmiert (09.03./09.07./05.11.2015).

2. Zentrale Dienste und Stäbe

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

2.1. Bereitstellung interner Prozesse und Büroinfrastruktur

Archiv

Im Dezember 2013 hat der Gemeinderat die Stabsabteilung beauftragt, das Zentralarchiv im Stapfen erschliessen zu lassen. In der Zwischenzeit wurde der Bestand bewertet, ausgesondert, erschlossen und verzeichnet. Der abteilungsübergreifende Archivplan ist neu aufgebaut. Die Arbeiten können voraussichtlich im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden. Auf diesen Zeitpunkt hin wird die entsprechende Weisung für die Führung des zentralen Archivs der Gemeinde Köniz in Kraft gesetzt.

Weiter hat der Gemeinderat die Stabsabteilung beauftragt, einen Projektplan zur Einführung einer neuen Aktenführung auszuarbeiten. Der Entwurf liegt vor und wird dem Gemeinderat im ersten Quartal 2015 zum Beschluss vorgelegt. Ziel der neuen Aktenführung Köniz ist es, die Verwaltung und Archivierung von elektronischen und papiergebundenen Unterlagen zu optimieren und gleichzeitig die Anforderungen aus der neuen kantonalen Archivgesetzgebung umzusetzen.

Büromaterial

Dank guten Einkaufskonditionen und Zurückhaltung im Verbrauch konnten die Ausgaben für Büromaterial um rund 20% gesenkt werden.

2.2. Finanzdienstleistungen

Zentrale Finanzdienste

IAFP / Voranschlag / Rechnung

Die Finanzabteilung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des zentralen Rechnungswesens gemäss dem Harmonisierten Rechnungsmodell (HRM). Dies umfasst den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), den Voranschlag der Laufenden Rechnung mit der Investitionsrechnung und die Jahresrechnung. Die Finanzierung der Gemeindeaufgaben ist langfristig sicherzustellen, die Aufgaben sowie die Einnahmen und Ausgaben sind aufeinander abzustimmen.

IAFP

Die finanziellen Zielsetzungen des Gemeinderats in der Legislaturplanung konnten im vorliegenden IAFP mehrheitlich erfüllt werden. Die unerwartet tieferen Steuererträge der natürlichen Personen im 2013 und die höheren FILAG-Kosten gegenüber dem Vorjahresplan führten dazu, dass das Ziel eines ausgeglichenen Finanzhaushalts vorerst nicht erreicht wurde. Ab 2016 werden zudem die Zusatzkosten für den Primatwechsel die Laufende Rechnung belasten. Diese Kosten können aber ab dem Planjahr 2017 mittels tieferer Abschreibungen kompensiert werden. Als Gegenmassnahme hat der Gemeinderat beschlossen, einerseits eine generelle Aufgabenüberprüfung zur Entlastung des Finanzhaushalts um 5 Mio. Franken einzuplanen und zusätzlich die Steueranlage ab 2016 um 0,5 Steuerzehntel anzupassen. Dadurch resultieren neu Überschüsse in der Planrechnung von 1,6 bis 8,5 Mio. Franken pro Jahr, welche der starken Fremdverschuldung infolge der hohen Investitionstätigkeit entgegenwirken. Entsprechend wird auch das Eigenkapital zunehmen und beträgt Ende der Planperiode rund 35 Mio. Franken.

Voranschlag 2015

Der Voranschlag (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) ist gemäss kantonalen Vorgaben mittels eines effizienten Ablaufs zu erarbeiten. Der Gemeinderat hat, in Übereinkunft mit der Zielsetzung der Finanzkommission, im Voranschlag 2015 ein ausgeglichenes Budgetergebnis verlangt. Der Voranschlag wurde durch den Gemeinderat resp. die Verwaltung erstellt.

Das Ziel des ausgeglichenen Budgets konnte nicht erreicht werden. Aufgrund neuer Verschiebungen im Bereich der kantonalen Lastenausgleiche wurde der Voranschlag 2015 mit zusätzli-

chen 1,5 Mio. Franken (gegenüber der kantonalen Vorjahresprognose) belastet. Auch zusätzliche Aufgaben, welche der Gemeinderat im Auftrag des Parlaments umsetzt, führen zu Mehraufwand. Für die beantragten Planungsbeschlüsse sind Zusatzkosten von insgesamt 0,375 Mio. Franken vorgesehen. Gleichzeitig mussten die Steuererträge infolge des Ertragsrückgangs im Rechnungsjahr 2013 nach unten korrigiert werden. Der Voranschlag 2015 resultiert daher mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'767'994. Das Parlament hat den Voranschlag ohne Änderungen knapp genehmigt.

Rechnung 2013

Der Voranschlag 2013 wurde mit einem kleinen Ertragsüberschuss von Fr. 0,038 Mio. vom Parlament verabschiedet. Der Abschluss der Jahres- und Sonderrechnungen 2013 (inkl. Vorbericht und Anhang) ist ordnungsgemäss erfolgt. Die Rechnung 2013 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 0,581 Mio. revidiert und durch den Gemeinderat genehmigt. Die Parlamentsgenehmigung ist ohne Änderungen erfolgt. Der Bestätigungsbericht durch den Gemeinderat sowie das Rechnungsprüfungsorgan zuhanden des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR), mit Kopie an das Regierungsstatthalteramt Bern, wurde erstellt.

Rechnung 2014

Der Voranschlag 2014 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2,484 Mio. verabschiedet. Die Budgetvorgaben sind einzuhalten. Die Rechnung 2014 steht vor dem Abschluss. Eine Zwischenrevision ist erfolgt. Eine Hochrechnung zuhanden von Gemeinderat und Parlament wurde erstellt und laufend aktualisiert. Bezüglich des Resultats wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

Ausblick

Die bevorstehenden hohen Investitionstätigkeiten, wie auch Sonderbelastungen aufgrund des bevorstehenden Primatwechsels und der FILAG-Entwicklung, belasten die Laufende Rechnung der Folgejahre und sollen mittels einer Aufgabenüberprüfung und einer Steuersatzerhöhung um 0,5 Steuerzehntel finanziert werden. Gleichzeitig sollen mit dem Voranschlag 2016 die Umstellung auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 sowie die Verbesserung der Dokumentation gemäss IAFP-Reform erfolgen. Die umfangreichen Zusatzarbeiten erfordern einen ausserordentlichen Einsatz der gesamten Verwaltung. Die neuen oder vorgezogenen Prozesse sind verwaltungsintern gut abzustimmen und mittels eines Controllings rückwirkend zu kontrollieren. Gleichzeitig wird die Finanzkommission (FIKO) laufend über den Stand der Aufgabenüberprüfung orientiert. Weiter wird die FIKO, wie im Vorjahr auch, den vorgezogenen Budgetprozess sowie die Überarbeitung des IAFP begleiten.

Interne Revision

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14. März 2007 festgelegt (Art. 2 ff.).

Interne Revision

Interne Revisionen von Kassen, Dienststellen und der Gemeinderechnung 2013 sind zeitgerecht abgeschlossen worden. Die Berichte wurden erstellt. Pendenzen werden laufend überprüft und die Stellungnahmen der Betroffenen sind uns bekannt. Die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle funktionierte problemlos und die 400 Stunden Vorarbeiten seitens der Finanzkontrolle (gemäss Verordnung) wurden erbracht. 2014 wurden mehrere Serien Kreditabrechnungen an Gemeinderat und Parlament weitergeleitet.

Ein Vertragsmanagementkonzept (Vorstudie für eine Datenbanklösung zur zentralen Verwaltung von Verträgen) wurde zuhanden des Gemeinderates erstellt.

Revision externe Institutionen

Die externen Institutionen werden jährlich im Mandat durch die Finanzkontrolle geprüft. Die Berichte lagen alle vor den Generalversammlungen vor. Diese Leistungen werden zu Selbstkosten fakturiert. Geprüfte Institutionen: Verein Musikschule, Verein Könizer Bibliotheken, Verein Kulturhof Schloss Köniz, ARA Sensetal, NAK Neue Arbeitsplätze Köniz, Verein Fractio, Jugendparlament, Verein Kunsteisbahn, Kuratorium Cravache, Förderverein Köniz-Prijepolje, Verein Infocentrum Eichholz.

Stiftungsaufsicht

Die Finanzkontrolle hat die acht ihr unterstehenden Stiftungen überwacht und zudem Unterstützung bei Statuten- und Reglementsrevisionen geleistet.

Ausblick

Revision der Gemeinderechnung 2014, von Kreditabrechnungen, von Dienststellen und Kassen. Prüfung gemeindenaher Institutionen.

Interne Beratung

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14. März 2007 festgelegt (Art. 8 ff.).

Beratungen

Die Finanzkontrolle hat einen Analysebericht bezüglich der Kosten im Bereich Grünraumpflege erstellt.

Controlling Stabilisierungsprogramm 2011-2014

Die Finanzkontrolle wurde beauftragt, die Umsetzung der Massnahmen im Rechnungsjahr 2013 zuhanden des Gemeinderats zu prüfen und Bericht zu erstatten, was termingerecht erfolgt ist.

Risikomanagement

Das Risikokzept in der Direktion Präsidiales und Finanzen wurde im 2014 einem ersten Audit unterzogen. Der Risikokatalog blieb unverändert, die Beurteilung der Risiken wurde teilweise angepasst. Wesentliche Teile der geplanten Massnahmen zur Risikominimierung konnten im Berichtsjahr umgesetzt werden.

Übrige Arbeiten

Zu erwähnen sind: Diverse kleinere Beratungsleistungen und Abklärungen, Stützunterricht für Auszubildende, Mitberichte, Superuser Projekto (Zeiterfassung), Planungen der Arbeiten, Mitarbeit in Arbeitsgruppen (Nachhaltige Entwicklung) und Weiterbildungen. Für die Arbeiten der Finanzkontrolle liegt eine detaillierte Zeiterfassung nach Projekten vor.

Ausblick

Das Controlling der Umsetzung des Stabilisierungsprogramms 2011-2014 sicherstellen. Die Umsetzung des Risikokonzepts im 2015 in der gesamten Verwaltung realisieren.

2.3. Rechtsdienstleistungen

Begleitung von Geschäften entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag wie üblich in der Unterstützung der Abteilungen in zahlreichen kleineren und mittleren Geschäften: Im Planungsrecht, im Baurecht, im Finanzrecht, betreffend Verkehrsmassnahmen, betreffend Stromversorgung, im Einbürgerungsrecht, im Submissionsrecht, im Personalrecht, betreffend Strassen und Parkplätze, im Bildungsrecht, im Umweltschutzrecht und im Bereich Gebühren und Inkasso.

Begleitung der Rechtsetzungstätigkeit entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Die Rechtsetzungstätigkeit wurde namentlich in folgenden Bereichen begleitet (umfangreichere Geschäfte): Mitarbeit bei der Revision des Baureglements (Ortsplanungsrevision sowie vorgezogene Teilrevision), am Primatwechsel der Pensionskasse, bei der Revision der Erlasse über die familienergänzende Kinderbetreuung, bei der Revision der Gebührenerlasse im Umweltschutzbereich.

Ausblick

Absehbar sind weitere Arbeiten im Rahmen der Ortsplanungsrevision, im Zusammenhang mit den Abgangsentschädigungen und mit dem Primatwechsel der Pensionskasse.

Datenschutz

Seit Mitte 2009 ist Herr Fürsprecher Kurt Stöckli die unabhängige Aufsichtsstelle für Datenschutz der Gemeinde Köniz. Er wurde vom Parlament im Dezember 2014 für weitere vier Jahre als Aufsichtsstelle bezeichnet. Die Fachstelle Recht hat die Funktion einer Schnittstelle zu Herrn Stöckli. Sein Tätigkeitsbericht für das Jahr 2014 wird nachfolgend unverändert abgedruckt:

Tätigkeitsbericht der unabhängigen Aufsichtsstelle für Datenschutz 2014

1. Beratung der Verwaltung

Die häufigsten Fragen wurden wiederum im Zusammenhang mit der Datenbekanntgabe gestellt, zum Beispiel welche Daten in welchem Umfang anderen Behörden bekanntgegeben werden dürfen. Aber auch die Akteneinsichtnahme von Privaten war ein Thema. In einem Fall hat der Gemeinderat das Akteneinsichtsgesuch eines Privaten abgewiesen, weil überwiegende Interessen von anderen Privaten betroffen waren. Die gegen diesen Entscheid beim Regierungsstatthalter eingereichte Beschwerde war am Ende des Berichtsjahres immer noch hängig. Ein anderes Thema war die Benützung des OUTLOOK-Kalenders innerhalb der Verwaltung. Je nachdem, wie offen lesbar ein Kalender ist, kann der Datenschutz betroffen sein. Fragen ergaben sich auch im Zusammenhang mit der Einführung von neuer Hard- und Software in den Schulen und betr. Voraussetzungen für die Einholung von Strafregisterauszügen.

2. Beratung von Betroffenen

Die wenigen Anfragen aus der Bevölkerung konnten allesamt telefonisch erledigt werden.

3. Vernehmlassungen

Das Datenschutzreglement und die Datenschutzverordnung sind überarbeitet worden. Besonders sorgfältig ist das Abrufverfahren für Daten der Einwohnerkontrolle geregelt worden. Hingegen ist im Datenschutzreglement nicht vorgesehen, ein Abrufverfahren für andere Daten als aus der Einwohnerkontrolle einzuführen. Mangels einer gesetzlichen Grundlage müssen deshalb diesbezüglich bestehende Online-Zugriffe wieder geschlossen werden. Zu beiden Erlassen wurde eine entsprechende Vernehmlassung eingereicht.

4. Aufsichtsanzeigen

Bei der Aufsichtsstelle für Datenschutz ist eine Aufsichtsanzeige eingegangen. Der betroffenen Abteilung war vorgeworfen worden, Daten des Anzeigers an Dritte weitergegeben zu haben. Es ist zwar richtig, dass der Datenschutz auch innerhalb einer Gemeinde gilt und Daten an andere Abteilungen nur bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen bekanntgegeben werden dürfen. Im vorliegenden Fall waren Daten aus einem Verfahren an die federführende Fachstelle einerseits und an die dem Abteilungsleiter vorgesetzte Stelle weitergeleitet worden, was im konkreten Fall nicht beanstandet werden konnte. Es mussten deshalb keine weiteren Schritte eingeleitet werden.

5. Vorabkontrollen

Im Berichtsjahr sind der Aufsichtsstelle für Datenschutz keine Informatikprojekte unterbreitet worden, die eine Vorabkontrolle nach Art. 17a des kantonalen Datenschutzgesetzes erforderlich gemacht hätte.

6. Informatiksicherheit

Die Überprüfung der Informatiksicherheit findet nun definitiv im 2015 statt.

7. Antrag

Die Aufsichtsstelle für Datenschutz stellt Antrag, dass Gemeinderat und Parlament den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

2.4. Unterstützungsleistungen der Personalführung/Personaladministration

Personalführungsgrundsätze

Im vergangenen Jahr stand der Führungsgrundsatz „Vertrauen und Verantwortung“ im Vordergrund. So auch beim Kaderanlass, zu welchem sämtliche Führungskräfte der Gemeinde Köniz eingeladen wurden. In einem spannenden Referat eines Captains der Fluggesellschaft Swiss wurde den anwesenden Kader aufgezeigt, wie bei einem Flug Vertrauen und Verantwortung im Umgang mit Mensch und Technik in verschiedensten Situationen entscheidend sein können.

Primatwechsel der Pensionskasse

Die Vorarbeiten im Zusammenhang mit dem angestrebten Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat waren im Berichtsjahr einer der Schwerpunkte der Personalabteilung. Die damit verbundenen Arbeiten haben einiges an Ressourcen absorbiert, galt es doch, zusammen mit der Pensionskasse und der Fachstelle Recht, einzelne Artikel der neuen Vorsorgeverordnung mit dem Personalrecht der Gemeinde Köniz abzustimmen. Ebenfalls miteinbezogen wurden die Personalverbände und die Fachgruppe Gleichstellung.

Fachgruppe Gleichstellung

Nachdem der Gemeinderat Ende 2013 beschlossen hatte, die Fachgruppe Gleichstellung weiterzuführen und im Sinne von „Diversity“ mit je einer Person aus jeder Direktion zusammenzustellen, hat die neu formierte Fachgruppe ihre Arbeit unter der Leitung von Gina Beetschen aufgenommen. Neben der Organisation und erfolgreicher Durchführung des Nationalen Zukunftstages, der Publikation eines Beitrags zum Thema „soziale Verantwortung – Betreuung junger Menschen mit Förderbedarf“ im „intern“, hat die Fachgruppe einen Mitbericht zuhanden des Gemeinderats zum Thema Primatwechsel Pensionskasse verfasst. Weiter wurde die Fachgruppe bei der Evaluation des Labels „Friendly Workspace“ beigezogen. Der jährliche Informationsaustausch mit der Delegation des Gemeinderats (aktuell bestehend aus Gemeindepräsident Ueli Studer und Gemeinderätin Rita Haudenschild) fand im November 2014 statt.

Arbeitssicherheit

Der Gemeinderat hat Ende März Gemeinderat Thomas Brönnimann zum neuen Verantwortlichen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bestimmt. Ab Oktober wurde das ASH-Gremium mit einem Vertreter der Schulleitungen erweitert. Die wichtigsten durch das zentrale ASH-Gremium ausgelösten Aktivitäten im 2014 waren:

- Zyklusgemässe Durchführung der Aus- und Weiterbildungen der Betriebsnothelfer/innen (BLS/AED-Grundkurse und Refresher-Kurse).
- Sicherstellung der Hepatitis- und Zecken-Schutzimpfungen für exponierte Mitarbeiter/innen, insbesondere in den Dienstzweigen Verkehr und Unterhalt sowie Abfall und Deponie.
- Aktionstag für SIBE/BESIBE zum Thema „Gesundheitsparcours“ (durchgeführt von der SUVA)
- Pflege und Unterhalt des Defibrilatorennetzes: z.T. Ersatz der Akkus
- Veröffentlichung eines Merkblatts zum Thema „Deeskalierende Kommunikation“ im Intranet

Betriebliche Gesundheitsförderung

Im Berichtsjahr gab es folgende Schwerpunkte:

- Zwecks Überprüfung des Gesundheitsmanagements der Gemeinde Köniz wurde mit dem akkreditierten Institut ifa eine Standortbestimmung (inkl. Pre-Assessment Label „Friendly Workspace“) durchgeführt. Ergebnis: Die Gemeinde Köniz kommt bereits nahe in den Bereich einer möglichen Anerkennung. Im Oktober wurde dem Gemeinderat der Dreijahresbericht zur betrieblichen Gesundheitsförderung unterbreitet. Der Gemeinderat bestätigte die Fortführung der bisherigen Massnahmen, ein Entscheid zur Labelfrage soll 2017 fallen, wenn sich die verschiedenen BGF-Massnahmen weiter etabliert haben.
- Im Rahmen der Gesundheitsinputs (kostenlose Vorträge und Kurse während der Mittagszeit) konnten verschiedene Veranstaltungen durchgeführt werden. So beispielsweise ein spannender Vortrag eines Arbeitsmediziners zum Thema „Schlafstörungen“ oder ein Jogging-Angebot für (Wieder-)Einsteiger/innen. Die Angebote wurden wiederum von einem grossen Teilnehmerkreis besucht. Um die handwerklich tätigen Mitarbeitenden im Werkhof im Bereich Gesundheitsförderung zu sensibilisieren, wurden regelmässige Früchteaktionen durchgeführt.
- Auch 2014 haben 213 Mitarbeitende vom kostenlosen Badi-Eintritt profitiert und dem kühlen und nassen Sommer getrotzt.

Absenzenmanagement, Krankheits- und Unfallzahlen

Am 1. Januar 2014 wurde das Absenzenmanagement in der gesamten Gemeindeverwaltung eingeführt. Es dient dazu, Mitarbeitende, welche aufgrund von Krankheit oder Unfall ausfallen, optimal zu begleiten, die Wiederaufnahme der Arbeit zu erleichtern und zu fördern. Bei unregelmässigen Abwesenheiten sollen die Ursache herausgefunden und nach Lösungen gesucht werden. Neu erarbeitete Hilfsmittel unterstützen die geschulten Führungskräfte bei der Ausführung. Noch stehen einige Pendenzen an, so auch die Ausweitung der systematischen Auswertungen

der krankheits- und unfallbedingten Abwesenheiten auf Mitarbeitende, welche nicht durch das Zeiterfassungstool „Presento“ erfasst werden.

Trotz Einführung des Absenzenmanagements sind die krankheitsbedingten Abwesenheiten gegenüber dem Berichtsjahr 2013 gestiegen. Der Anstieg ist vor allem auf einzelne, längerdauernde Krankheitsfälle zurückzuführen. Zur besseren Unterstützung der Mitarbeitenden mit lang andauernden Krankheitsabwesenheiten wird neu systematisch auf das Case Management unserer Taggeldversicherung zurückgegriffen. Während die Zahl der Nichtbetriebsunfälle im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen ist, war die Zahl der Berufsunfälle deutlich rückläufig.

Weiterbildung und Personalentwicklung

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Gemeinde hat sich 2014 – statistisch gesehen – während 1,3 Tagen weitergebildet. Pro Vollzeitstelle entspricht dies rund 2 Tagen. Drei Viertel der 807 Weiterbildungstage wurden in externe Weiterbildungen investiert, ein Grossteil davon in das Kursangebot des Amtes für Organisation und Beratung der Stadt Bern (AOB) und beim Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistungen (bwd), unseren bewährten Weiterbildungspartnern. Ergänzend dazu haben auch dieses Jahr viele Mitarbeitende Diplomlehrgänge oder Berufsprüfungen absolviert. So zum Beispiel die eidg. Berufsprüfung für Hauswarte, das CAS Siedlungsentwässerung, den eidg. Fachausweis im Sozialversicherungswesen, das EMBA FH in General Management, das CAS Projektmanagement, etc.

Im Rahmen der internen Weiterbildungen wurden auch 2014 zahlreiche Schulungen in den Bereichen Gesundheitsförderung, Arbeitssicherheit, Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenzen sowie Führungskompetenzen durchgeführt.

Berufsbildung

Im Berichtsjahr waren insgesamt 21 Ausbildungsplätze besetzt. 8 Kandidaten bestanden 2014 die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg. Ein Kandidat hat nicht bestanden, er wiederholt das letzte Lehrjahr und wird 2015 noch einmal zur Prüfung antreten. Drei Lehrabgängern konnte ein Berufspraktikum angeboten werden. Zwei davon besuchen weiterführende Ausbildungen, zwei Lehrabgängerinnen haben im Anschluss an die Lehre eine feste Anstellung gefunden.

Unter der Federführung von Köniz traten 2014 wiederum 15 "Gemeinden rund um Bern" unter www.grumb.ch auf und nahmen zum sechsten Mal an der Berner Ausbildungsmesse (BAM) teil. Die 15 Gemeinden bieten rund 60 Lehrstellen an. Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren genügend junge Menschen für die Ausbildung in einer Gemeinde zu gewinnen und somit den beruflichen Nachwuchs sichern zu können.

Ausblick

Für 2015 wird die Einführung eines Bewerbermanagement-Tools angestrebt. Die neue Software soll mithelfen, den Rekrutierungsprozess einheitlicher und prozessorientierter gestalten zu können. Personalabteilung und Linie werden damit ohne Medienbrüche besser vernetzt und die administrative Tätigkeit soll erheblich vereinfacht werden.

Stimmen Parlament und Stimmvolk den Anträgen dem angestrebten Primatwechsel der Pensionskasse im Juni 2015 zu, stehen im kommenden Jahr diverse Umsetzungsarbeiten im Vordergrund. Auch nächstes Jahr werden die Führungskräfte in einem gemeindeübergreifenden Personalführungsgrundsatz geschult, dabei wird das Thema „Ziele“ im Vordergrund stehen.

2.5. Gemeindekommunikation und Standortmarketing

Medienarbeit

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts koordiniert und unterstützt die Fachstelle Kommunikation die Medienarbeit des Gemeinderats und der Verwaltung. Mit 60 Medienmitteilungen und 12 Medienkonferenzen wurde aktiv über aktuelle Geschäfte und Ereignisse der Gemeinde informiert. Die Themen wurden von den Medien aufgenommen, so dass die Öffentlichkeit kontinuierlich und umfassend über Geschehnisse in der Gemeinde informiert werden konnte.

Internet

Die Fachstelle Kommunikation hat den Internetauftritt www.koeniz.ch gepflegt und weiter entwickelt. Mit Erfolg wurde die Kommunikation in mehrere Social-Media-Kanäle ausgeweitet (Facebook, Twitter, YouTube, Flickr, Google+). Der zunehmend mobiler werdenden Online-Kommunikation wurde auch mit der Aufschaltung der App CityMobile Rechnung getragen. Na-

mentlich der in die App integrierte Könizer Abfallkalender stösst auf grosses Interesse bei den Nutzern.

Köniz Innerorts

Im Auftrag des Gemeinderats produzierte die Fachstelle Kommunikation zehn Ausgaben der Gemeindezeitschrift "Köniz Innerorts". Die Bevölkerung in und um Köniz wurde auf diese Weise kontinuierlich über aktuelle Themen aus der Gemeinde Köniz informiert.

Interne Kommunikation

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts unterstützt die Fachstelle Kommunikation die verwaltungsinterne Kommunikation. Mit drei Ausgaben der Zeitschrift „Intern“ wurden die Mitarbeitenden über das Geschehen in der Verwaltung informiert.

Standortmarketing

Im Rahmen des Konzepts Standortmarketing wurden Massnahmen in den Bereichen Wirtschaft, Wohnen und Freizeit realisiert oder unterstützt. Dazu gehörten zahlreiche Kontakte zur Wirtschaft, die erfolgreiche Durchführung des Wirtschaftsapéros, Internet und Flyer zu aktuellen Wohnbauprojekten sowie die Präsenz an der Eigenheimmesse. Ein Höhepunkt war die Bundespräsidentinnenfeier Mitte Dezember mit dem offiziellen Festakt im Oberstufenzentrum und der Begegnung der Bevölkerung mit der frisch gewählten Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga im Schlosshof.

Ausblick

Die kontinuierliche Medienarbeit, der Besuch der Eigenheimmesse, die Durchführung des Wirtschaftsapéros, die Weiterentwicklung der Online-Kommunikation sowie die Mitorganisation von Gemeindeanlässen sind Aufgaben und Ziele des laufenden Jahres.

3. Kultur

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

3.1. Bereitstellung Beiträge TKK

Mit der RKBM (Regionalkonferenz Bern-Mittelland), Teilkonferenz Kultur, wurde zusammengearbeitet

Nachdem der Regierungsrat des Kantons Bern im Mai 2014 den Verein BeJazz und den Verein Kulturhof Schloss Köniz zu Kulturinstitutionen von „mindestens regionaler Bedeutung“ ernannt hat, stand die Ausarbeitung der ab 2016 gültigen neuen Leistungsvereinbarungen mit diesen Institutionen auf Könizer Gemeindegebiet im Vordergrund. Sie werden in Zukunft tripartit von der Standortgemeinde (48%), dem Kanton (40%) und der Regionalkonferenz (12%) finanziert. Auf der Grundlage eines Musterleistungsvertrags wurden die neuen Verträge mit BeJazz und Kulturhof Schloss Köniz ausgehandelt.

Beiträge an die zwei grossen städtischen Kulturinstitutionen

In der Verordnung zum neuen Kulturförderungsgesetz des Kantons Bern (KKFG) werden das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee als Institutionen von nationaler Bedeutung eingestuft (KKFV, Art. 3) und seit dem 1.1.2014 allein durch den Kanton subventioniert. Die für 2012-2015 geltenden Subventionsverträge der RKBM (Teilkonferenz Kultur) wurden angepasst, sodass die Gemeinde 2014 Beiträge von insgesamt Fr. 851'968 an Konzert Theater Bern KTB und das Historische Museum BHM entrichtete.

Ausblick

2015 werden die neuen tripartiten Verträge dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt. Sie treten bei Annahme per 1. Januar 2016 in Kraft.

3.2. Bereitstellung Beiträge Kulturförderung

Projektbeiträge

78 Gesuche von Kulturschaffenden und -veranstaltenden gingen ein. Das Budget (Fr. 100'000) wurde ausgeschöpft. Nicht immer konnten Beiträge in angemessener Höhe gewährt werden.

64 Projekte erhielten Beiträge: Musik 40, Bildende Kunst 2, Theater/Tanz 8, Literatur/Publicationen 6, spartenübergreifende Projekte 4, Film 3, Museen 1, davon insgesamt Kulturvermittlung 6 (Film, Theater, Leseförderung). Mit dem Kredit 2014 wurden auch Projekte unterstützt, deren Gesuche 2013 eingingen, die aber 2014 realisiert wurden.

Grosser Kulturanlass 2014: 3. Kulturnacht Köniz

Am 25. Oktober 2014 wurde bei schönem Herbstwetter die 3. Kulturnacht Köniz durchgeführt. Die Trägerschaft, bestehend aus der Musikschule, dem Kulturhof Schloss Köniz, der reformierten und der katholischen Kirchgemeinden Köniz und der Einwohnergemeinde, entsandte Mitglieder aus ihren Reihen in das Organisationskomitee. Den Vorsitz hatte der frühere Gemeindepräsident Luc Mentha übernommen, der Anlass stand unter dem Patronat von Gemeindepräsident Ueli Studer. Gemäss dem Motto „Wir schenken Ihnen eine Stunde“ fanden von 19 Uhr bis 2 Uhr morgens Winterzeit im Stundentakt Veranstaltungen aus allen kulturellen Gebieten statt. Die Musikschule bot zudem Gratislektionen für Erwachsene an.

Die rund 900 Besucherinnen und Mitwirkenden waren allesamt begeistert. Auch wenn die Eintritts etwas unter den budgetierten Zahlen lagen, konnte die Rechnung dank Beiträgen des Amts für Kultur sowie Sponsorenbeiträgen von rund Fr. 18'000 ausgeglichen abgeschlossen werden. Die Gemeinde stellte Fr. 7'000 zur Verfügung, die übrigen Träger steuerten insgesamt Fr. 11'000 bei.

Verein Kulturhof Schloss Köniz

Der Verein wurde gemäss dem seit 1.1.2014 geltenden Leistungsvertrag subventioniert, das Controlling 2013 durchgeführt und dem Gemeinderat vorgelegt: Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Der neue Leistungsvertrag für die Periode 2014-2017 weist erstmals weitgehende Kos-

tentransparenz auf, indem die Leistungen der Gemeinde in Rechnung gestellt und gleichzeitig der Subvention zugeschlagen werden.

BeJazz

Der Verein wurde erneut mit einem Jahresbeitrag unterstützt (Fr. 20'000). Mit Inkrafttreten des neuen kantonalen Kulturförderungsgesetzes (ab 2016) wird Köniz als Standortgemeinde für die Subvention hauptverantwortlich sein und 48% der totalen Beiträge übernehmen (rund Fr. 76'000).

Unterstützung der sieben Musikgesellschaften, der Jugendmusik und des Jugendorchesters

Die Vereine erhielten ihre Unterstützungsbeiträge für 2014 in bisheriger Höhe nach Einreichen der Jahresberichte und Jahresrechnungen 2013.

Fête de la musique

Der Beitrag von Fr. 2'000 wurde nicht voll ausgeschöpft.

gepard14

Dem Verein gepard14 wurde ein Jahresbeitrag bezahlt (Fr. 10'000). Seit Ende 2007 betreibt der Verein im Liebefeld einen Raum zur künstlerischen Auseinandersetzung. 2014 konnten 6 Kunstschaffende für einige Wochen ausserhalb ihres eigenen Ateliers arbeiten und die während dieser Zeit entstanden Arbeiten am Ende des Aufenthalts öffentlich präsentieren.

Kunstsammlung

Mit der Inventarisierung der Kunstsammlung wurde 2013 begonnen, die neue Datenbank ist erfolgreich installiert. 2014 konnte die Inventarisierung der Objekte in den gemeindeeigenen Gebäuden aus Ressourcengründen nicht weitergeführt werden. In Zusammenarbeit mit den Gemeindebauten GBAU wurden die Kunstwerke am Bau (Schulhäuser) aufgenommen und vorerst in einer Excel-Datei erfasst.

Ortsgeschichtliche Sammlung (OGS)

Die Erschliessung des Archivs wurde weitergeführt, die Katalogisierung von Publikationen erfolgte fortlaufend.

KulturLegi

Der Gemeinderat stimmte der Verlängerung der seit 2009 eingeführten KulturLegi ab 1. Januar 2015 zu. Im März 2014 informierte die Geschäftsstelle KulturLegi Bern über die in Köniz abgegebenen Legis im Jahr 2013: 522, davon 316 Verlängerungen. Das sind 24 weniger als 2012 (546, davon 319 Verlängerungen), aber mehr als 2011 (439, davon 236 Verlängerungen).

Besonderes

Am 20. Juni fand in der „Heitere Fahne“ in Wabern der Kulturapéro 2014 statt. Dieser Anlass wird alle zwei Jahre durchgeführt und ist ein Dank an die Kulturschaffenden der Gemeinde. Rund 80 von ihnen nutzten die Gelegenheit zum informellen Austausch gerne und zeigten sich begeistert. Daneben unterstützte die Fachstelle diverse Projekte ideell und beratend und war Ansprechperson für Anliegen Kulturschaffender.

Ausblick

6. Kinder- und Jugendmedien Festival Köniz KiBuK

Vom 4. bis 6. September 2015 findet auf dem Schloss das 6. Kinder- und Jugendmedien Festival Köniz statt.

1. Kulturpreis Köniz

Anfang 2015 wird der 1. Kulturpreis Köniz verliehen.

Sammlungen

Die Ortsgeschichtliche Sammlung (OGS) wird weiter aufgearbeitet, die Inventarisierung der Kunstsammlung wieder aufgenommen und fortgesetzt.

Besonderes

Auf dem Vidmarareal startet das Kunstprojekt „Felix“ in sein zweites Jahr. Der Kurator Alain Jenzer lädt vier Künstler ein, welche die Plakatwand neu bespielen.

4. Steueradministration

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

4.1. Steueradministration

Die Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten konnte weiter vertieft werden. Der Dienstzweig Steuern füllt die Steuererklärungen für einen Teil der Sozialhilfeempfänger aus und unterstützt die Sozialarbeitenden bei Steuerfragen, wie zum Beispiel im Erlass- oder Inkassowesen. Ermessenstaxationen respektive unverhältnismässig hohe Ermessenstaxationen konnten so vermieden werden, was wiederum Inkassokosten und Steuerabschreibungen minimierte.

Ausblick

- Verbesserung der Stellvertretersituation anstreben
- Überprüfung von Art. 41 StG; Fälle, die aufgrund ihrer Ergänzungsleistung eine NULL-Veranlagung haben
- Diverse Auswertungen bezüglich Steuersubstrat ist vorgesehen

5. Raumplanung

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

5.1. Raumplanung

Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM)

Im Berichtsjahr erfolgten die Arbeiten zur Aktualisierung und Ergänzung der 2. Generation des behördenverbindlichen Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK). Die Mitwirkung ist im Jahr 2015 vorgesehen, die Genehmigung erfolgt voraussichtlich im 2016.

Das Projekt "Landschaft: Natur, Landwirtschaft und Erholung" war im 2014 in der öffentlichen Vernehmlassung. Darin werden regional bedeutsame Schwerpunktgebiete für die Landwirtschaft, für Freizeit- und Erholungsnutzung sowie für Natur und ökologische Vernetzung festgelegt. Ein Kernelement ist das "Grüne Band". Es dient der Vermittlung zwischen innerer und äusserer Landschaft und ist eine Abfolge von unterschiedlich geprägten Raumtypen rund um die Kernagglomeration. Neben bestehenden Elementen wie Wäldern, Kultur- und Naturlandschaften sowie Gewässern gehören dazu auch urban geprägte Freiräume im Siedlungsgebiet oder potentielle Siedlungserweiterungen mit ihren vielfältigen und oft überschneidenden Nutzungen. Zu diesen Elementen gibt die RKBM den Rahmen für nachfolgende Planungen mittels Zielen und Massnahmen vor. Die konkrete Umsetzung erfolgt mehrheitlich durch die Gemeinden. Nach erfolgter Bereinigung aus der Vernehmlassung werden die wesentlichen Inhalte der Landschaftsplanung ins RGSK überführt. Mit der Genehmigung des RGSK wird die Landschaftsplanung für die Behörden verbindlich.

Im 2014 wurden zudem die Arbeiten am regionalen Richtplan Windenergie aufgenommen. Ziel ist es, die Windenergieanlagen an gut geeigneten Standorten mit möglichst geringen Auswirkungen auf Siedlung, Landschaft und Natur zu erstellen. Es wurden sechs mögliche Gebiete für Windpärke definiert. Im Gemeindegebiet Köniz ist kein Standort vorgesehen. Die Planung ist in der Mitwirkung.

Die Gemeinde ist in den ständigen Kommissionen Raumplanung und Verkehr sowie in der Arbeitsgruppe "Aareschlaufen" vertreten.

Standortentwicklung

Landgeschäfte/Bodenpolitik (Legislaturziele)

Wabern: Balsigergut

Die drei Parteien Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Gemeinde Köniz und Familienstiftung Balsigergut Kleinwabern starteten im November 2013 unter der Federführung des BBL einen Ideenwettbewerb für städtebauliche Entwicklung des künftigen Zentrums Kleinwabern. Die Ergebnisse wurden im Juni 2014 mit einem Bericht des Preisgerichtes sowie einer Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge der Öffentlichkeit präsentiert. Im Frühjahr 2015 stehen nun verschiedene Koordinationsgespräche mit den betroffenen Ämtern des Kantons sowie Grundsatzvereinbarungen mit den Grundeigentümern an, um die geplante Entwicklung in Koordination mit den notwendigen Infrastrukturen beim öffentlichen Verkehr voranzutreiben.

Wabern: Areal Station Wabern

Aufgrund der abschliessenden Stellungnahmen der Grundeigentümer zu den durchgeführten Workshops sowie der fortgeschrittenen Planung des Doppelspurausbaus Kehrsatz Nord-Frischingweg wurde der Entwurf der Masterplanung zur Umstrukturierung des Quartiers überarbeitet und weiterentwickelt sowie darauf basierend ein Richtprojekt entworfen. Mit dem Richtprojekt als Grundlage soll 2015 eine Zone mit Planungspflicht entworfen und öffentlich mitgewirkt werden.

Liebefeld: Station Liebefeld

Basierend auf den Ergebnissen der Testplanung arbeitete die Planungsabteilung gemeinsam mit der BLS Netz AG ein Richtprojekt aus. Das Richtprojekt bildet die Grundlage zur Änderung der Zone mit Planungspflicht (ZPP) 4/3. Der Entwurf der Zone mit Planungspflicht sowie deren öffentliche Mitwirkung sind 2015 vorgesehen.

Köniz: Zentrum Köniz Nord

Im 2014 fand die 2. Vorprüfung zur ZPP Zentrum Köniz Nord statt. Nach erneuten Bereinigungen seitens der Gemeinde stellt das AGR den Abschluss der Vorprüfung in der 1. Hälfte 2015 in Aussicht. Anschliessend wird die öffentliche Auflage stattfinden.

Köniz: Rappentöri

Basierend auf den Ergebnissen des Projektwettbewerbs startete die Gemeinde 2014 mit der Erarbeitung einer Überbauungsordnung das ordentliche Nutzungsplanverfahren mit Volksabstimmung als Grundlage für den anschliessenden Investorenwettbewerb. Die öffentliche Mitwirkung soll im 2015 erfolgen.

Niederwangen: Zentrum Wangenbrüggli

Parallel zur Planung der Umgestaltung des Busbahnhofs wurden die Grundlagen für eine neue Planungsstrategie zusammengetragen. Diese wird 2015 mit ersten Eigentümergesprächen beginnen und soll hinsichtlich der Überarbeitung der ZPP 7/2 Klarheit über die Entwicklungsabsichten schaffen und mögliche Synergien untereinander wie auch zu anderen Projekten aufzeigen.

Weitere Siedlungsentwicklung

Wabern: Nesslerenweg

Im Berichtsjahr wurde die Überbauungsordnung mit Richtprojekt durch den Kanton genehmigt. Die Realisierung der Hochbauten erfolgt nun etappenweise ab dem Frühjahr 2015. Der Bezug der letzten Etappe ist im Herbst 2017 vorgesehen.

Wabern: Morillongut

Aufgrund der langfristigen Entwicklungsabsichten (Realisierungshorizont des Gesamtperimeters +20 Jahre) wird anstelle einer Überarbeitung der rechtsgültigen Überbauungsordnung die Schaffung einer neuen Zone mit Planungspflicht weiterverfolgt. Im Berichtsjahr wurde gemeinsam mit der Grundeigentümerschaft der Entwurf der neuen Zonenordnung erarbeitet. Die öffentliche Mitwirkung ist für 2015 vorgesehen.

Liebefeld: Thomasweg/Stationsstrasse

Im Jahr 2012 hat die HIG Immobilien Anlage Stiftung Zürich als Grundeigentümerin in engem Dialog mit der Gemeinde in einer Testplanung aus verschiedenen Möglichkeiten Ersatzneubauten als weiterzuerfolgende Variante ausgewählt. Um dies umsetzen zu können, muss die baurechtliche Grundordnung angepasst werden. Im 2013 wurde eine Zone mit Planungspflicht (ZPP) 4/7 ausgearbeitet. Im Berichtsjahr wurde die ZPP zur Mitwirkung gebracht und zur kantonalen Vorprüfung eingereicht. Die öffentliche Auflage wird im Frühjahr 2015 stattfinden.

Köniz: Bläuacker II. Etappe

Im Berichtsjahr wurde das eingereichte Baugesuch zur zweiten Etappe der Überbauungsordnung Bläuacker intensiv durch die Direktion Planung und Verkehr und die Bau- und Planungskommission begleitet. Die Publikation des Baugesuchs ist auf Anfang 2015 vorgesehen.

Köniz: Altersheim Lilienweg

Die logis plus will ihren Standort sanieren und ausbauen. Die Wohnverhältnisse, baulichen Zustände und die Wohnqualität entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Zudem entspricht das Heim nicht allen Zielgrössen des Richtraumprogramms der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, was längerfristig zu einem (Teil-)Entzug der Betriebsbewilligung führen wird. Es entstehen zusätzlich 47 Heimplätze, die Köniz unbedingt braucht, um den Bedarf gemäss demographischer Entwicklung abzudecken. Auf Basis eines Betriebskonzeptes und Machbarkeitsstudien sollte die Bauklasse erhöht werden. Als Ergebnis der Mitwirkung zur OPR wurde die Plananpassung aus der OPR herausgelöst und wird nun als eigenständiges ordentliches Verfahren durchgeführt.

Niederwangen: Juch Hallmatt

Die Migros als grösste Grundeigentümerin hält weiterhin grosse strategische Baulandreserven. Gespräche laufen, um diese Reserven schrittweise aktivieren zu können. Neben der Überprüfung der Fahrtenkontingentierung steht die Überprüfung der Etappierung der Baulandreserven an, welche schlussendlich in eine (Teil-)Anpassung der Überbauungsordnung münden.

Niederwangen: Wohnüberbauung Ried

Die genehmigte Überbauungsordnung schaffte die baurechtliche Voraussetzung um das Baugesuch für die Komturen- und Bruggbühlstrasse zu erstellen. Die damit verbundene Gebietser-schliessung bildet den Grundstein für die erste Realisierungsetappe im Ried. Für die Wohnbau-ten im Baubereich E (mittlerer Teil) wurde auf der Basis des Siegerprojektes ‚Aberot‘ ein Vorpro-jekt erarbeitet. Als Grundlage für die weitere Entwicklung im Weiler wurde ein Richtplan entwor-fen, welcher auf den Grundlagen der Machbarkeitsstudie aufbaut ist. Für die Schul- und Sport-anlage wurde der Architekturwettbewerb aufgelegt, welcher bis Ende Januar 2015 juriert und publiziert wird.

Schliern: Bachtelenrain/Muhlerstrasse

Für die Entwicklung der für den Ortseingang von Schliern räumlich wichtigen Parzelle wurde ein qualitätssicherndes Verfahren mit Begleitdelegation gestartet. Durch den sorgfältigen Evaluati-onsprozess soll sichergestellt werden, dass ein standortgerechter und gestalterisch anspre-cher Projektentwurf ausgearbeitet werden kann. Die bisherigen Werkstattgespräche führten zu ersten städtebaulichen Lösungsansätzen, welche nun geprüft und schrittweise verfeinert werden.

Oberwangen: ZPP 12/3 Station Oberwangen

Für das Areal liegt ein Vorprojekt für ca. 140 Wohneinheiten (u.a. Senioren-, Familienwohnun-gen, betreutes Wohnen) vor. Um das Vorhaben in einem Zug zu realisieren, ist beabsichtigt, auf eine Überbauungsordnung zu verzichten. Unabdingbar war hingegen die Anpassung der Zo-nenvorschriften. Diese wurde vom Kanton im Berichtsjahr genehmigt. Das Baugesuch ist anste-hend.

Oberwangen: Erweiterung Abbauschwerpunkt Wangental

Auf dem Oberwangenhubel bietet sich, erschlossen durch die bestehende Werkstrasse, die Möglichkeit, den Perimeter des Abbauschwerpunktes Wangental zu erweitern. Dies bietet ein Potenzial von ca. 1,9 Mio m³ verwertbaren Kies. Der Bedarfs- und Standortnachweis erfolgte im Regionalen Richtplan. Die Änderung der bestehenden Überbauungsordnung kam 2014 zur öf-fentlichen Auflage. Die Volksabstimmung ist für Juni 2015 vorgesehen.

Oberried: Bike-Park (Thömus)

Für die Realisierung des Bike-Parks und die Sicherung des Geschäftsstandorts Oberried wurde eine Überbauungsordnung ausgearbeitet. Diese reagierte auf planungsrechtliche Möglichkeiten, betriebliche Veränderungen sowie Erkenntnisse aus der Mitwirkung. Der Bike-Park wird wesent-lich kleiner, das Verkehrsaufkommen kontingentiert und kontrolliert. Die Planung ist von den Stimmberechtigten 2014 beschlossen worden. Die Genehmigung durch den Kanton ist, bedingt durch die Revision des Raumplanungsgesetzes und den kantonalen Richtplan, verzögert.

Gasel: Schlattmatte (Käser Holzschnitzellagerung und –produktion)

Als Ersatz für den Betrieb in Gasel wurde im Schlatt, angrenzend an den Sportplatz, ein Stand-ort gefunden. Vorgesehen ist der Bau einer grösseren Halle für die Produktion, Trocknung und Lagerung von Holzschnitzeln sowie zugehörige Energieanlagen. Die Planung wurde 2014 von den Stimmberechtigten beschlossen und ist vom Kanton genehmigt. Die Baubewilligung ist er-teilt.

Thörishaus: Grafenried (Pax Vax Berna)

Die von Crucell nachgesuchte Anpassung von Zonenplan und Baureglement wurde im Septem-ber 2013 von den Stimmberechtigten gutgeheissen. Im November gab Crucell (Johnson & John-son) bekannt, die Produktion an den Standorten Bern und Thörishaus schliessen zu wollen. Der Gemeinderat hat daraufhin das Verfahren zur Umzonung sistiert, da die zukünftige Nutzung des Areals unklar war. Ende Juli 2014 hat die Firma Pax Vax Berna die Liegenschaften in Thöris-haus, einen Impfstoff sowie einen Teil der Belegschaft von Crucell übernommen. Mittelfristig ist für die neue Besitzerin ein Ausbau der Kapazitäten in Thörishaus denkbar, um neue Impfstoffe zu produzieren und weitere Arbeitsplätze zu schaffen. Um diese Option zu ermöglichen, wird die Gemeinde die beschlossene Planänderung im 2015 dem Kanton zur Genehmigung einreichen.

Bereitstellung, Überprüfung und Anpassung von Planungsinstrumenten

Planungsverfahren

Ordentliche Verfahren

Im Berichtsjahr wurden folgende Planungsgeschäfte genehmigt und in Kraft gesetzt:

- Niederwangen, Ried (Ost) Überbauungsordnung
- Änderung Nutzungsplan 8, Teilgebiet Gasel, Mengestorf, Schlatt, Zone für Holzschnitzelproduktion und –lagerung (Parz. Nr. 1961)
- Überbauungsordnung ZPP 1/3 Nesslerenweg und Detailerschliessung Nesslerenstrasse
- Richtprojekt ZPP 1/3 Nesslerenweg und Detailerschliessung Nesslerenstrasse
- Ortsplanungsrevision Richtplan Raumentwicklung Gesamtgemeinde (RP REGG)
- Ortsplanungsrevision Richtplan Energie (RP E)

Im Berichtsjahr gelangten zwei Planungsverfahren vor die Stimmberechtigten:

- Änderung Nutzungsplan 8, Teilgebiet Gasel, Mengestorf, Schlatt, Zone für Holzschnitzelproduktion und –lagerung (Parz. Nr. 1961)
- Änderung Nutzungsplan, Teilgebiet Oberried-Sensematt, Überbauungsordnung Bike-Park Oberried

Folgende Planung kam zur öffentlichen Auflage:

- Änderung Überbauungsordnung Abbauswerpunkt Wangental mit Zonenplanänderung bzgl. Erweiterung Kiesabbau Oberwangenhubel (Parz. Nrn. 622, 2674) und Auffüllung Chessiboden (Parz. Nrn. 634, 2452)

Folgende Planung wurde zur Mitwirkung gebracht:

- Änderung Nutzungsplan 3, Teilgebiet Köniz Liebefeld, ZPP 4/7 Thomasweg/Stationsstrasse (Parz. Nrn. 1310, 6156)
- Ortsplanungsrevision Baurechtliche Grundordnung (Nutzungs-, Schutz-, Baulinienplan, Baureglement)

Geringfügige Verfahren

Im geringfügigen Verfahren (Kompetenz Gemeinderat) wurden zehn Planungsgeschäfte rechtskräftig:

- Änderung Nutzungsplan 1, Teilgebiet Wabern, ZPP 1/3 Nesslerenweg, Baureglementsänderung Besondere Vorschriften zum Nutzungsplan
- Änderung Nutzungsplan 1, Teilgebiet Wabern (Parz. Nrn. 4688, 38)
- Änderung Nutzungsplan 1, Teilgebiet Wabern (Parz. Nr. 9238)
- Änderung Nutzungsplan 3, Teilgebiet Köniz-Liebefeld, ZPP 4/5 Neuhausplatz
- Änderung Teil-Überbauungsordnung ZPP 4/5 Neuhausplatz (Parz. Nrn. 1746, 6116)
- Änderung Nutzungsplan 5, Teilgebiet Oberwangen, ZPP 12/3 Station Oberwangen
- Änderung Überbauungsordnung Löhrrstrasse Oberscherli
- Änderung Nutzungsplan 6, Teilgebiet Hahlen-Thörishaus, ZPP 22/2 Ortskern Thörishaus
- Änderung Überbauungsordnung ZPP 22/2 Ortskern Thörishaus
- Änderung Schutzplan Naturobjekte, archäologische Schutzgebiete und -objekte, IVS-Objekte, Teilgebiet untere Gemeinde (ZPP 1/3 Nesslerenweg)

Kantonale Verfahren

Auf kantonaler Stufe wurde die Revision des Bauinventars der Gemeinde Köniz rechtskräftig.

Ortsplanungsrevision (OPR)

Richtplanung

Der Richtplan Raumentwicklung Gesamtgemeinde wurde vom Amt für Gemeinden und Raumordnung im Mai 2014 genehmigt. Der behördenverbindliche Richtplan trat im Juni 2014 in Kraft.

Baurechtliche Grundordnung

Die Anpassungen umfassen den Nutzungsplan, den Schutzplan, das Baureglement und den Baulinienplan. Die Öffentliche Mitwirkung fand vom April bis August 2014 statt. Die Instrumente wurden anschliessend bereinigt und werden im Frühjahr 2015 zur Vorprüfung beim Kanton eingereicht. Insbesondere die Auswirkungen und Koordination mit den in Revision befindlichen Instrumenten kantonales Baugesetz und kantonaler Richtplan werden zu beachten sein. Die Auflage erfolgt voraussichtlich Ende 2015. Die Volksabstimmung über die baurechtliche Grundordnung ist auf frühestens Ende 2016 geplant. Die Baurechtliche Grundordnung ist grundeigentümerverbindlich.

Ausblick

Ortsplanungsrevision (OPR)

Die Arbeiten zur Baurechtlichen Grundordnung werden fortgeführt. Im Februar 2015 startet die Vorprüfung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung, gleichzeitig werden zu einzelnen Fragestellungen Vertiefungsarbeiten aufgenommen. Es wird zudem eine parlamentarische Kommission eingesetzt.

Aktive Bodenpolitik

Die aktive Bodenpolitik wird fortgesetzt. Die Geschäfte werden gemäss Priorisierung der Legislaturplanung mit geeigneten Planungs- bzw. Wettbewerbsverfahren zur Realisierungsreife gebracht (Balsigergut Wabern, Areal Station Wabern, Areal Station Liebefeld, Zentrum Köniz Nord, Rappentöri, Zentrum Wangenbrüggli Niederwangen).

Zentrumsplanungen

Die Planung Zentrum Köniz Nord ist zu einem guten Abschluss zu bringen. Wabern ist im Fokus verschiedener Planungen (Tramlinienverlängerung, Entwicklung Kleinwabern, Masterplan Areal Station Wabern). Im Rahmen der Planungen zur Station Liebefeld wird das Zentrum Liebefeld aufgewertet. Für das Zentrum Wangenbrüggli soll eine neue Planungsstrategie mögliches Potenzial aufzeigen.

Ordentliche Änderungsverfahren der baurechtlichen Grundordnung

Grössere, der OPR vorgezogene bzw. begleitende Planungsverfahren werden weiterbearbeitet und zur Genehmigungsreife gebracht (Areal Station Liebefeld, Zentrum Köniz Nord, Rappentöri, Thomasweg/Stationsstrasse, Erweiterung Abbaustandort Wangental, Überbauungsordnung Morillongut, Balsigergut).

Dienstleistungen/Fachkompetenz

Als wichtige Anlauf- und Koordinationsstelle für interne und externe Auskünfte sowie Dienstleistungserbringung (Zonenfragen, Baurecht, Baulinienbüro, Planungsinstrumente, Baulandanfragen, grafische Darstellungen auf Karten und Plänen, Arbeitshilfsmittel für Standortmarketing, Liegenschaftsverwaltung und Bauinspektorat) stellt die Planungsabteilung ihre Dienstleistungen stetig und kompetent bereit.

6. Bauaufsicht

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

6.1. Gemeindebaupolizei und Baubewilligungswesen

Baugesuche

Im Berichtsjahr wurden 252 Baugesuche eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (256) eine Abnahme von 1,6% bedeutet. Die meisten Baugesuche konnten innert nützlicher Frist bewilligt werden, wobei Verzögerungen meistens durch nicht korrekt eingereichte Akten, Pläne, Projektänderungen und Einsprachen verursacht wurden. In den Baugesuchsakten wurden auch Nebengesuche behandelt wie: Feuerpolizei/Brandschutz, Tankgesuche, energietechnische Massnahmen, baulicher Zivilschutz, Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG), Ausnutzungskataster, Baumfällgesuche und die Umsetzung des Schutzplans Naturobjekte so wie Reklamen (Eigenreklame/Fremdreklame).

Grosse Bauvorhaben

Die Baubewilligungen konnten für folgende grosse Bauvorhaben (Baukosten total ca. Fr. 101 Mio.) erteilt werden:

- Neubau Holzschnitzelproduktionshalle, Büschigasse 108, Gassel
- Neubau von vier Mehrfamilienhäusern, Strassweidweg, Mittelhäusern
- Anbau und Umbau an der Freiburgstrasse 572/568, Niederwangen
- Neubau von drei Mehrfamilienhäusern, Bachtelenrain, Schliern b. Köniz
- Neubau Überbauung bestehend aus zwei Baukörpern, Sensemattstrasse, Thörishaus
- Totalsanierung bestehende Gebäudegruppe, Tulpenweg 120, Köniz

Voranfragen

Weiter wurden 49 Voranfragen eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (45) eine Zunahme von ca. 8,8% bedeutet. Die Beantwortung der Voranfragen erfolgt laufend, wobei die Anzahl der Verfahren durch die jeweiligen Gesuchsteller bestimmt wird.

Energieberatung/Energienachweis

Bei Neu- und Umbauten, die einen bestimmten Umfang aufweisen, ist ein energietechnischer Nachweis erforderlich. Minimalstandards bei der Dämmung der Gebäudehülle und bei der Erneuerung der Haustechnik werden gemäss kantonalem Energiegesetz verlangt. Zusammen mit dem externen Energiekontrolleur berät das Bauinspektorat die Bauherrschaft zur Reduktion des Energieverbrauchs.

Die Kontrolle der Energienachweise und die Kontrolle am Bau sowie detaillierte Beratungen der Bauherrschaften und Planer in Bezug auf konkrete Bauprojekte, erfolgen durch den Energiekontrolleur (Herr P. Imbaumgarten, Imbaumgarten Ingenieure und Planer, Bern), gemäss vertraglicher Regelung seit 2010.

Bau- und Planungskommission

Die Bau- und Planungskommission (BPK) ist eine vom Gemeinderat gewählte Fachkommission, welche Baugesuche und Voranfragen beurteilt, die in geschützten Gebieten oder solchen mit einer Überbauungsordnung liegen oder geschützte Gebäude betreffen. Im Berichtsjahr sind der BPK-Ausschuss zwölfmal und die Gesamtkommission elfmal zusammengetreten. Zusätzlich wurden einige Aufträge durch Delegationen begleitet sowie Bauherrschaften beraten. Der BPK-Ausschuss hat 17 Baugesuche und 5 Voranfragen definitiv beurteilt. Im Weiteren wurden durch den Ausschuss 29 Baugesuche, 22 Voranfragen und 2 Beitragsgesuche geprüft und durch die Gesamtkommission beurteilt.

Beschwerdewesen

Im Berichtsjahr hat sich das Bauinspektorat mit 4 neuen Beschwerdefällen befasst. Die Gesamtübersicht findet sich im Zahlenteil.

Harmonisierung der Gebäude-, Wohnungs- und Einwohnerregister

Im Rahmen der Registerharmonisierung müssen die Einwohnerdienste über aktuelle Gebäude- und Wohnungsdaten in ihren Registern verfügen. Dank der ständigen Schnittstelle mit einer

laufenden Erfassung der Bautätigkeit ist jederzeit ein aktueller Gebäude- und Wohnungsbestand vorhanden.

Überarbeitung Baureglement

Unter der Leitung von Planungsabteilung und Bauinspektorat wurde zusammen mit der Fachstelle Recht die Überarbeitung des Baureglements für die öffentliche Mitwirkung vom 22. April – 11. Juli 2014 fertiggestellt. Im Anschluss erfolgten die Erfassung aller Mitwirkungseingaben und deren Bearbeitung. Das Baureglement wird aufgrund der Eingaben teilweise angepasst und für die Vorprüfung beim kantonalen Amt für Raumordnung (AGR) zusammen mit allen Unterlagen der OPR aufgearbeitet.

Reklameordnung

Der Genehmigungsbeschluss vom 27. März 2013 durch das AGR wurde veröffentlicht und mit Beschwerde vom 3. Mai 2013 teilweise angefochten (Artikel zu Bahnarealen). Mit Verfügung vom 2. Dezember 2014 (Rechtsamt JGK) wurde die Teilrechtskraft der Reklameordnung verfügt. Mit Beschwerde vor Verwaltungsgericht wurde die Verfügung von der JGK in Bezug auf die Bahnareale angefochten.

Ausblick

Baupolizei

Die baupolizeiliche Tätigkeit und die Arbeit der Bau- und Planungskommission werden laufend fortgesetzt.

Überarbeitung Baureglement

Das überarbeitete Baureglement wird im Frühjahr 2015 im Rahmen der OPR zur Vorprüfung beim AGR eingereicht.

Reklameordnung

Die Reklameordnung (ausser Bahnareale) ist in Rechtskraft. Die sistierten Baugesuche wurden zum Abschluss geführt. Neue Gesuche für Reklamen werden nach Reklameordnung entschieden.

7. Verkehr

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

7.1. Individualverkehr

Projektierung und Bau von Verkehrswegen

Sanierung Kirchstrasse, Abschnitt III, und Dorfstrasse, Wabern

Das Projekt umfasst die Sanierung und Neugestaltung der Kirchstrasse im Abschnitt zwischen der Bahnunterführung und dem Wabern-Stock sowie die Dorfstrasse zwischen der Seftigenstrasse und der Bahnüberführung zur Talstation Gurtenbahn. Das Parlament hat den erforderlichen Kredit für die Realisierung bewilligt. Die Bevölkerung wurde mit einem Artikel im „Köniz Innerorts“ über das Bauvorhaben orientiert. Die Submission der Bauarbeiten ist in Vorbereitung. Gegen das Baugesuch sind Einsprachen eingegangen, Leitbehörde ist der Regierungstatthalter.

Neugestaltung Vorplatz Talstation Gurtenbahn, Wabern

Die Bauarbeiten wurden anfangs 2014 mit dem Felsabbau gestartet. Damit das Gurtenfestival geordnet durchgeführt werden konnte, wurden die Arbeiten unterbrochen und nach den Sommerferien planmässig wieder aufgenommen. Bis auf den Deckbelagseinbau ist das Bauvorhaben abgeschlossen.

Sanierung Spiegelstrasse/obere Bellevuestrasse

Mit dem Ziel, im Rahmen der Strassensanierung Spiegelstrasse auch das Zentrum Spiegel gestalterisch aufzuwerten, wurde im Herbst das Vorprojekt gestartet. Die Arbeiten werden mit dem Schulhausneubau koordiniert. Gleichzeitig wurde mit dem Vorprojekt zur Sanierung der oberen Bellevuestrasse begonnen.

Sanierung Freiburgstrasse

Der Kanton hat die Mittel für das Vorprojekt zur Sanierung der Freiburgstrasse freigegeben. Mit den Projektierungsarbeiten wurde, unter Einbezug der Gemeinde Köniz, begonnen.

Verkehrssicherheit Strassenzug Thörishaus - Gasel - Schlatt

Auf der Basis der Mitwirkungsangaben wurde das Projekt für Massnahmen zur Verkehrssicherheit überprüft. Im Bereich der Ortsdurchfahrt Liebewil müssen zudem die Strassenentwässerung und die öffentlichen Beleuchtung saniert werden. Weil diese Vorhaben mit den hohen Anforderungen des Ortsbildschutzes in Einklang zu bringen sind, wurde als Grundlage dazu eine Gestaltungsstudie erarbeitet.

Sanierung Löhrrstrasse, Oberscherli

Das Parlament hat 2013 den erforderlichen Kredit für die Sanierung der Löhrrstrasse bewilligt. Die Bauarbeiten wurden im Sommer gestartet und konnten, bis auf den Deckbelagseinbau, planmässig im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Spange Süd, Machbarkeitsstudie

Für die immer wieder diskutierte Strassenverbindung Landorf - Schwarzenburgstrasse - Schliern wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Ziel dieser Studie war es, die Verkehrswirksamkeit, die Machbarkeit, die Kosten sowie den Landverbrauch aufzuzeigen. Die Arbeit wurde mit der Veröffentlichung des Berichtes abgeschlossen.

Blaue Zonen mit Anwohnerprivilegierung

Die Umsetzung des Legislaturziels 2010-13 „Flächendeckende Einführung von Blauen Zonen mit Anwohnerprivilegierung in den städtischen Quartieren“ kommt infolge der laufenden Beschwerdeverfahren nur schleppend voran. Im Berichtsjahr wurden die Entscheide für die Einrichtung im Perimeter Spiegel (Verwaltungsgericht) und Perimeter Schliern (Regierungstatthalteramt) rechtskräftig. Beide Zonen wurden danach entsprechend ausgerüstet. Im Perimeter Gurtenbühl wurde eine vom Regierungstatthalter abgewiesene Beschwerde an das Verwaltungsgericht weitergezogen, der Entscheid steht aus. Im Perimeter Hohliebe hat der Gemeinderat die Beschwerden abgelehnt.

Ausblick

Kann eine Einigung mit den Einsprechenden erzielt werden, werden die Bauarbeiten an der Kirch-/Dorfstrasse in Wabern im Frühjahr 2015 gestartet. Auf der Löhrrstrasse und bei der Talstation Gurtenbahn werden die Arbeiten mit dem Deckbelagseinbau abgeschlossen. Die Vorprojekte der oberen Bellevue-, Spiegel- sowie Freiburgstrasse werden 2015 in einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren unterbreitet. Auf der Basis des angepassten Strassenprojektes sowie der Gestaltungsstudie Liebewil wird das Bauprojekt für örtliche Massnahmen auf dem Strassenzug Thörishaus - Gasel - Schlatt in Etappen ausgelöst.

Erschliessung in Neubaugebieten

Ried, Niederwangen

Das Baugesuch für die Infrastrukturanlagen im Neubaugebiet Ried wurde eingereicht. Da die Strasse nach deren Erstellung ins Eigentum der Gemeinde übergeht, haben die Fachabteilungen den Projektierungsprozess eng begleitet. Im Zusammenhang mit einer neuen Zweiradverbindung vom Ried in Richtung Europaplatz wurden verschiedene Varianten geprüft.

Bächtelenacker, Wabern

Die Wohnüberbauung Bächtelenpark in Wabern ist im Bau. Mit dem Ziel, dieses Neubaugebiet besser mit ÖV zu erschliessen, wurde an der Postautolinie Wabern - Längenberg in diesem Bereich zwischenzeitlich eine zusätzliche Haltestelle geprüft. Mit der Realisierung der Tramlinienerverlängerung nach Kleinwabern wird die Überbauung dann von einer Tramhaltestelle profitieren können.

Ausblick

Im Ried wird 2015 mit den Bauarbeiten begonnen. Die neue Ringstrasse wird mit einem Kreisel an die Landorfstrasse angeschlossen. Das entsprechende Strassenplanverfahren erfolgt in enger Abstimmung mit dem Wettbewerb für den Schulhausneubau und den neuen Bushaltestellen. Die erforderlichen Beschlüsse für den zusätzlichen Halt der Postautolinie bei der Bächtelen sollen erwirkt werden.

Verkehrssicherheit

Überprüfung der Fussgängerstreifen auf den Gemeindestrassen

Auf Basis der 2012 erstellten Analyse sämtlicher 106 Fussgängerstreifen auf dem Gemeindestrassennetz konnten weitere sechs Anlagen mit Normendefiziten saniert werden.

Begegnungszonen

Die Begegnungszonen Neuhausweg und Jurablickstrasse wurden eingerichtet. Nachmessungen bei der Zone Tulpenweg haben ergeben, dass zu schnell gefahren wird. Diese Zone muss mit baulichen Massnahmen nachgerüstet werden. Es wurden drei weitere Gesuche für Begegnungszonen eingereicht (Könizberg-, Riedstrasse und Hertenbrünnenweg).

Verkehrssicherheit Ulmizstrasse

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Ulmizstrasse sollen Ausweichstellen, Schwellen und Längsmarkierungen neu erstellt werden. Die Massnahmen sind das Resultat eines Mitwirkungsprozesses mit der betroffenen Bevölkerung.

Verkehrssicherheit Haltenstrasse, Niederscherli

Die Verkehrssicherheit auf der Haltenstrasse soll im Bereich des Schulhauses verbessert werden. Im Berichtsjahr wurden entsprechende Massnahmen geprüft.

Verkehrssicherheit Lindenweg, Wabern

In einer überwiesenen Motion sowie einer Petition werden Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit am Lindenweg verlangt. Die Situation wurde analysiert und es wurden Massnahmen wie zusätzliche Leitmarken und Markierungen vorgeschlagen.

Verkehrsregime Landorfstrasse vor dem Gemeindehaus

Die vom Gemeinderat beim Kanton beantragte Ausserbetriebnahme der Polleranlage an der Landorfstrasse wurde umgesetzt. Dabei wurde eine Mittelzone geschaffen, wie sie vom Zentrum her bekannt ist. Die Sicherheit für Zufussgehende konnte damit deutlich erhöht werden.

Ausblick

Das Projekt zur Sanierung der Fussgängerstreifen mit Normendefiziten wird weitergeführt. Aktuell liegen fünf Gesuche für die Einrichtung von Begegnungszonen vor. Die beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen erlauben aber die Einrichtung von lediglich einer, max. zwei Begegnungszonen pro Jahr. Für die Massnahmen auf der Ulmiz- sowie Haltenstrasse soll die Baureife erwirkt werden.

7.2. Öffentlicher Verkehr

Infrastrukturprojekte

Tram Region Bern

Das Projekt Tram Region Bern umfasst die Verlängerung der Tramlinie 9 nach Kleinwabern sowie die Umstellung der Buslinie 10 Ostermundigen - Bern - Köniz/Schliern auf Trambetrieb. Das Bauprojekt sowie der Partizipationsprozess wurden abgeschlossen. Der Kredit für die Tramlinienverlängerung 9 nach Kleinwabern wurde am 28. September 2014 vom Volk angenommen, derjenige für die Umstellung der Linie 10 auf Trambetrieb verworfen.

Doppelspurausbau S3, Frischingweg - Kehrsatz Nord

Die Projektierungsarbeiten der BLS für den Doppelspurausbau vom Frischingweg bis nach Kehrsatz Nord sowie der Bahnhofneubau Wabern sind im Gang. Sie werden von der Gemeinde Köniz begleitet. Das Bahnprojekt bietet die Gelegenheit, parallel zum Bahntrasse eine Wegverbindung für den Langsamverkehr zu realisieren. Das Anliegen wird mit dem Projekt der BLS koordiniert.

Ausblick

Nach der Ablehnung des Tramprojektes Ostermundigen - Bern - Köniz/Schliern sind die Nachfolgeplanungen im Korridor Liebefeld/Köniz für die nächsten Planungsschritte einzuleiten. Nach dem JA zur Tramlinienverlängerung nach Kleinwabern gilt es, zusammen mit den involvierten Partnern, die Siedlungsentwicklung zu konkretisieren. Die Projektarbeit der BLS für den Doppelspurausbau in Wabern wird begleitet.

Betrieb und ÖV-Angebote

ÖV-Erschliessung Büschiacker

Der dreijährige Versuchsbetrieb ist am 12. Dezember 2014 abgelaufen. Der Antrag an die Regionalkonferenz um Aufnahme der Linie ins Grundangebot wurde vom Kanton abgelehnt. Der Gemeinderat lehnte den für eine Verlängerung des Versuchsbetriebes um ein Jahr erforderlichen Nachkredit von knapp Fr. 100'000 ab. Eine Motion im Parlament, welche den Weiterbetrieb um ein Jahr forderte, wurde abgelehnt.

ÖV-Ergänzungslinien im Wangental

Für das Wangental wurden zwei ÖV-Angebotskonzepte, eine Tangentialverbindung von Niederwangen nach Brünnen und eine ergänzende Ortsbuslinie, erarbeitet und in die Vernehmlassung geschickt. Die Resultate der Vernehmlassung haben dazu geführt, dass keines der beiden Projekte weiterverfolgt wird.

ÖV-Erschliessung Ried, Niederwangen

Der Gemeinderat hat ein Angebotskonzept für die ÖV-Erschliessung des Neubaugebietes Ried in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die neue Siedlung bereits von Beginn weg mit einem ansprechenden ÖV-Angebot zu erschliessen. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Projekt zur Umgestaltung des Busbahnhofs Niederwangen gestartet.

Ausblick

Das ÖV-Angebotskonzept Ried soll bis im Mai 2016 im regionalen und anschliessend im kantonalen Angebotskonzept 2018-2021 aufgenommen werden. Für die Umgestaltung des Busbahnhofs in Niederwangen wird ein Bauprojekt erarbeitet.

7.4. Langsamverkehr

Landorfstrasse, Leen

Im Zusammenhang mit einer Deckbelagsanierung auf der Landorfstrasse über das Leen sind Varianten für die Verbesserung der Sicherheit des Veloverkehrs geprüft worden. Im Zentrum steht die Verbreiterung des Radstreifens Richtung Köniz und in Richtung Niederwangen die kombinierte Nutzung des Trottoirs für den Fuss- und Veloverkehr.

Alternative Veloroute Wangental, Abschnitt Thörishaus Station - Oberwangen

Für die Realisierung einer alternativen Veloroute durch das Wangental müssen Gefahrenstellen eliminiert und Netzlücken geschlossen werden. Die Westausfahrt aus der Autobahnunterführung bei Thörishaus Station konnte baulich umgestaltet und die Verkehrssicherheit damit erhöht werden. Für die Schliessung der Netzlücke zwischen den beiden Ortsteilen entlang der Autobahn wurden Landverhandlungen geführt.

Alternative Veloroute Köniz - Liebefeld

Mit dem absehbaren Abschluss der Bauarbeiten auf dem Bundesareal in Liebefeld wird für den Fuss- und Veloverkehr auch die Wegverbindung vom Park ins Quartier Hessgut eröffnet. Es sind Abklärungen im Gang, welche Massnahmen für die Weiterführung einer attraktiven Veloroute in Richtung Stadt umgesetzt werden können.

Fuss-/Radweg Schliern - Schlatt, Knotensanierung Ulmizstrasse

Der Kanton hat ein Vorprojekt für einen Fussweg Schliern - Schlatt mit einer minimalen Breite von 1.5 m erarbeitet. Die Gemeinde prüft, diesen Weg als kombinierten Fuss- und Radweg mit einer Breite von 2.5 m auszugestalten. Im gleichen Projekt ist die Sanierung des Knotens Ulmiz-/Muhlernstrasse enthalten.

Fuss-/Radweg Steinhölzli - Gurtenbühl - Talstation Gurtenbahn

Die Kostenschätzung für die Realisierung einer Fuss- und Radwegverbindung vom Gurtenbühl in das ehemalige Brauereiareal hat wegen aufwändiger Hangsicherungen einen Betrag von rund 1 Million Franken ergeben. Es wird nach günstigeren Alternativen gesucht.

Fussweg zur Arbeitszone Boden in Oberwangen

Für den Zugang zur Arbeitszone „Bode“ in Oberwangen sind verschiedene Varianten für einen Fussweg ab dem Bahnhof Oberwangen geprüft worden.

Ausblick

Der Deckbelag an der Landorfstrasse über das Leen wird mit einem Kaltmicrobelag versehen, womit die Lebensdauer des Strassenabschnittes verlängert werden kann. In diesem Zusammenhang werden Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Velofahrende umgesetzt. Mit der Freigabe des Fuss- und Radweges durch das Bundesareal im Liebefeld wird die Verbindung Richtung Stadt mit der Entfernung von Hindernissen und weiteren baulichen Massnahmen attraktiver gestaltet. Das Projekt des Kantons im Raum Schliern - Schlatt soll zur Mitwirkung und öffentlichen Auflage gebracht werden. Die Realisierung des Fussweges in Oberwangen ist für Herbst 2015 geplant.

8. Strassen

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

8.1. Unterhalt Strassen- und Fusswegnetz/Winterdienst

Allgemeiner Strassenzustand

Der Wiederbeschaffungswert der Verkehrswege beträgt rund Fr. 230 Mio. Durch die hohe Beanspruchung sind die Anlagen einem hohen Verschleiss ausgesetzt. Dadurch entsteht jährlich ein Wertverlust von rund 2% des Wiederbeschaffungswerts. Dieser Verlust muss durch werterhaltende Massnahmen aufgefangen werden.

2010 wurde der Strassenzustand erstmals messtechnisch erfasst. 2015 werden diese Bestandeserhebungen wiederholt, was einen realen Vergleich mit dem Zustand 2010 zulassen wird.

Kunstabauten

Per Ende 2014 sind 70 Objekte dieser Kategorie erfasst und beurteilt. Der Wiederbeschaffungswert beträgt insgesamt Fr. 11.85 Mio.

2014 wurden folgende Unterhaltsarbeiten an Kunstbauten ausgeführt:

- **Brücke Grünenbodenweg**
Die Brücke wurde verstärkt und die Gewichtsbeschränkung erhöht (Holztransporte). Dabei wurden auch die Dilatationsfugen saniert.
- **Brücke über den Stadtbach beim Bahnhof Niederwangen**
Die Brücke wurde auf ihren Zustand untersucht. Das Ergebnis zeigt, dass diese in den nächsten Jahren saniert werden muss.
- **Treppe Dählenweg**
Verschiedene, örtlich begrenzte Instandstellungsarbeiten wurden ausgeführt.
- **Fussgängerbrücken auf Wanderwegen im Graben**
Infolge der Hochwasserereignisse im Sommer mussten zwei Fussgängerbrücken ersetzt werden. Die Arbeiten wurden von Mitarbeitenden der Firma GLB in Fronarbeit ausgeführt. Das Material hat die Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Strassensanierungen

Liebfeld: Feldeggquartier 2. Bauetappe, Feldrainstrasse, Hubel- und Talbrünliweg und Liebfeld: Gartenstadtstrasse und Höheweg

Die Belagssanierungen im Rahmen des Gas- und Wasserleitungersatzes konnten mit dem Einbau der Deckbeläge termingerecht abgeschlossen werden.

Liebfeld: Sanierung Hangweg, Teilstück Steingrubenweg bis Kreuzung Feldrainsstrasse

Nach Abschluss der verschiedenen, in den letzten Jahren realisierten Bauprojekten (Leitungersatz, Glasfasererschliessung, private Bauten) wurde ein neuer Belag eingebaut. Partiiell musste auch die Strassenentwässerung saniert werden.

Spiegel: Sanierung der Quartierstrassen (Spiegeldörfli) im Rahmen des Wasserleitungersatzes

Bedingt durch schlechte Witterung und Personalfuktuation bei der Unternehmung konnte das Bauprogramm 2014 nicht wunschgemäss erfüllt werden. Der geplante Abschluss per Herbst 2015 kann aber eingehalten werden.

Niederwangen: Landorfstrasse, Teilstück Kreisel Brüggbühl bis Ried und Gurtenbühl: Kirchstrasse, Bereich Lerbermatt

Als Massnahme zum Werterhalt wurde ein Kaltmicrobelag eingebaut und mit der neu aufgetragenen Strassenmarkierung der Strassenquerschnitt zu Gunsten breiterer Radstreifen gestaltet.

Naturereignisse: Steinschlag/Hangrutsche/Unwetterschäden

Thörishaus, Mittelhäusern: Die heftigen Niederschläge im Juli und August haben in diesen Ortsteilen, an der Oberried- und Hubelstrasse sowie am Grabmattweg, massive Schäden angerichtet. Als Folge mussten dringliche Bauarbeiten durch Dritte ausgeführt werden.

Margelweg: Die Abbruchstelle (Felssturz 2009) wird mittels eines einfachen Messsystems überwacht. Die Kontrollmessungen im Berichtsjahr haben ergeben, dass die Situation gesamthaft als stabil betrachtet werden kann.

Sensemattstrasse: Die Kontrollmessungen im Berichtsjahr haben ergeben, dass sich die überwachten Felspartien oberhalb der Sensemattstrasse stabil verhalten.

Übriger Unterhalt

Es wurden folgende Sanierungen an Strassenbelägen und -entwässerungen ausgeführt:

- Gurtenweg: Belagsersatz in Zusammenarbeit mit dem DZ Wasserversorgung
- Gurtenweg: Sanierung Strassenentwässerung in Zusammenarbeit mit dem DZ Abwasser
- Schneiderstrasse: Belagsarbeiten
- Spiegelstrasse/Bellevuestrasse: Rissanierungen
- Schorrgasse: Belagsersatz
- Schwarzenburgstrasse: Belagsersatz Bushaltestelle Liebefeld
- Trottoir Wabersackerstrasse: Belagsarbeiten
- Erschliessung Bodelenweg: Bauarbeiten und Belagsersatz

Glasfasererschliessung (FTTH)

In den Ortsteilen Wabern und Liebefeld wurden insgesamt sieben Baulose realisiert. Dabei wurden ca. 1'100 Werklöcher für Hauseinführungen und T-Stücke erstellt. Ende des Berichtsjahres sind in der Gemeinde Köniz total 3'522 Hausanschlusskasten (BEP) installiert. Der Projektfortschritt entspricht den geplanten Zielvorgaben der Swisscom.

Ausblick

2015 sind folgende Massnahmen zum Werterhalt der Strassen vorgesehen:

- Gurtenweg: Sanierung Trottoir und Einbau neuer Deckbelag
- Eichholzstrasse: Werterhaltungsmassnahme am Fahrbahnbelag
- Glasfasererschliessung: Realisierung von weiteren 1'000 Hausanschlüssen in den Ortsteilen Wabern und Niederwangen (Ziel der Swisscom für 2015).

Winterdienst

Die Wintermonate 2014 waren sehr mild. So waren die Einsätze und der Materialverbrauch so tief wie seit 11 Jahren nicht mehr. Im Berichtsjahr mussten zwei Pflüge und zwei Streuer für Traktore ersetzt bzw. neu beschafft werden. Im Weiteren wurden ein Aufbaustreuer (Meili) sowie die Schneefräse eines Kleintraktors ersetzt.

8.2. Öffentliche Beleuchtung

Neuerstellungen/Unterhalt

Folgende Anlagen wurden neu erstellt oder erweitert:

- Landorfstrasse: Ersatz mit LED-Leuchten und Nachtabenkung ab Heim Landorf bis Riedstrasse
- Landorfstrasse: Beleuchtung der Fussgängersicherung vor Gemeindehaus in LED
- Landorfstrasse: Inbetrieb- und Übernahme der neuen LED-Beleuchtung Am Hof
- Gurtenbrauerei-Areal: Einrichtung der neuen Beleuchtungsanlage in LED (öffentliche und private Bereiche, Quellfrisch), Inbetrieb- und Übernahme
- Liebefeld: Verkabelung und Installation der Beleuchtung (LED) der Geh- und Radwege im Areal Bundesbauten sowie Anpassungen der Strassenbeleuchtung Bündackerstrasse
- Muhlernstrasse: Freileitungersatz/Neuerstellung der Beleuchtung in LED zwischen Schlatt und Oberscherli
- Muhlernstrasse: Ersatz Quecksilberdampflampen (neu LED) in Schliern, im Auftrag Kanton
- Schwarzenburgstrasse: Einbau Lichtmengenabsenkungen für Natriumlampen, Abschnitt Moos bis Gasel, im Auftrag Kanton

Betrieb und Unterhalt

- Bei den gemeindeeigenen Leuchten wurden 440 Lampen ausgewechselt, wobei bei 43 Leuchtpunkten LED-Leuchten eingesetzt werden konnten. Auf den Kantonsstrassen wurden 84 Lampen ersetzt, davon 23 LED-Leuchten
- Für den Anlagenunterhalt und für Neuerstellungen wurden 3'700m Netz- und Installationskabel in Werkleitungen eingezogen
- Insgesamt wurden 18 Kandelaber durch Kollisionen beschädigt. In 10 der Fälle konnte die Täterschaft eruiert und die Kosten den Verursachern verrechnet werden. Bei den restlichen Fällen konnte die Täterschaft nicht ausfindig gemacht werden

Ausblick

2015 werden folgende Projekte bearbeitet:

- Ausmessen der Beleuchtungen bei Fussgängerstreifen auf Gemeindestrassen Sanierungspriorität 2 sowie bauliche Sofortmassnahmen bei Fussgängerstreifen der Priorität 1
- Schliern - Schlatt: Freileitungsabbruch (18 Holzstangen) und Inbetriebnahme von zwei Solar-Leuchtenanlagen.
- Weiterführen von Energiesparmassnahmen: Einsatz von LED-Leuchten und Nachtabsenkungen
- Überarbeiten der Beleuchtungsverzeichnisse und Werkleitungspläne

9. Fahrzeugdienst

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

9.1. Betrieb und Unterhalt von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten / Betrieb Tankstelle und Autowerkstatt

Werkstatt

Der Fahrzeugdienst ist verantwortlich für den Betrieb der Werkstatt. Die zwei Mitarbeiter sind auch im Winterdienstpikett eingebunden.

Tankstelle

Die Werkstatt betreibt die Benzin- und Dieseltankstelle auf dem Werkhofareal. Die Anlage wurde 2014 saniert und teilweise erneuert. Neu wird neben Benzin und Diesel auch 2-Taktbenzin (Gerätebenzin) angeboten. Das Angebot von Gerätebenzin ist eine Massnahme nach einer Sicherheitsüberprüfung der SUVA.

Fahrzeugpark

Es wurden folgende Fahrzeugbeschaffungen vorgenommen bzw. vorbereitet:

a) Ersatzbeschaffungen:

- Poolfahrzeug Skoda Fabia (Auslieferung 2015)
- Winterdienst: zwei Schneepflüge und eine Schneefrösschleuder
- FS Anlagen und Sport: Schulbus Mercedes Vito (Schulhaus Schliern)
- DZ Abwasser: Skoda Yeti
- DZ Unterhalt: Mehrzweckfahrzeug Meili VM 7000, Doppelkabine mit WD-Geräten und Laubsauger
- DZ Abfallbewirtschaftung: zwei Kehrichtwagen MAN mit Farid-Aufbau (Beschaffung 2013, Auslieferung 2014)

b) Neubeschaffungen:

- Keine

Ausblick

Der Gemeinderat hat beschlossen, per 1. Januar 2015 im DZ Unterhalt eine neue Gruppe Fahrzeuge und Werkstatt zu bilden. Sämtliche Fahrzeuge der steuerfinanzierten Dienstzweige werden dieser Gruppe übertragen. Das hat zur Folge, dass der Personalbestand in der Werkstatt für vorerst drei Jahre mit einem zusätzlichen Mitarbeiter aufgestockt wird und nach einer Versuchsphase überprüft wird. Die höheren Kosten werden durch Einsparungen bei den einzelnen Abteilungen und durch Effizienzsteigerung kompensiert. Durch das zentrale Fahrzeugmanagement werden der Einkauf und die Reparaturen der gemeindeeigenen Fahrzeuge und Maschinen kostengünstiger.

10. Individuelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

10.1. Sozialberatung

Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz leisten und Bedürftigen persönliche Hilfe gewähren

Dieses Produkt beinhaltet Leistungsangebote der individuellen Sozialhilfe gemäss Sozialhilfegesetz. Die Leistungen werden bedürftigen Personen erbracht, ohne Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene. 2014 sind 1'259 (1'203) Unterstützungsdossiers geführt worden, was einer Zunahme von 4,66% (1,95%) entspricht. Hinzu kommen 180 (217) Präventivberatungen, bei welchen es zu keiner finanziellen Unterstützung kam. Die restriktivere Praxis bei IV und ALV bewirkt nach wie vor, dass die Sozialhilfe vermehrt Menschen mit gesundheitlichen Beschwerden unterstützt, bei denen sich die Integration in den Arbeitsmarkt schwierig gestaltet und die Gefahr besteht, dass die Unterstützung zum Dauerzustand wird. Der Arbeitsmarkt verlangt zudem vermehrt nach gut ausgebildeten Menschen, für unterstützte Personen ohne Berufs- oder Ausbildungsabschluss fehlen vielfach berufliche Perspektiven. Die erste finanzrelevante Bonus-Malus-Berechnung ergab für das Abrechnungsjahr 2013, dass die Sozialberatung Köniz, gegenüber dem hochgerechneten Vergleichswert, um 6% tiefere Kosten ausweist.

Aufgrund des Leistungsauftrags der GEF (Suchthilfe) und gemäss Gemeindereglement (Jugend- und Familienberatung) werden Beratungen zur Unterstützung von Jugendlichen und Familien in sucht-, jugend- und familienspezifischen Problemsituationen durch die Fachstelle Beratung durchgeführt. Der Leistungsumfang liegt mit 346 (311) Fällen im Mehrjahresdurchschnitt.

Geschützte Arbeitsplätze

Aufgrund der Nachfrage wurde das Angebot an geschützten Arbeitsplätzen im Recyclingprogramm Fractio erneut erweitert. Die Erhöhung auf total 30 (20) Arbeitsplätze war Dank der Mitfinanzierung des Kantons möglich. Davon waren 26 mit unterschiedlichen Pensen besetzt. Rechnet man in Vollzeitstellen, waren 15,6 (19,2) besetzt. Insgesamt waren 65 (62) Personen teilweise im Einsatz. Diese Zahlen belegen, dass eine grössere Anzahl Personen mit tieferen Beschäftigungsgraden eingesetzt werden.

10.2. Bereitstellung Alimentenbevorschussung / Inkassohilfe

Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe für nicht bevorschusste Kinderalimente und Frauenalimente

Das Gesetz über die Inkassohilfe und die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder verpflichtet zur Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen und zur Leistung von unentgeltlicher Inkassohilfe. Die Anzahl der bevorschussten Kinder in der Gemeinde Köniz ist mit 222 Fällen leicht höher als im Vorjahr (211). Die einkassierten Unterhaltsbeiträge entsprechen 57,68% (60,26%) der bevorschussten Summe. Die Rückerstattungsquote liegt deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.

10.3. Bereitstellung Zuschuss nach Dekret (ZuD)

Wirtschaftliche Hilfe an Rentenbeziehende (mit und ohne Ergänzungsleistungen) Leistung zur Deckung des sozialen Existenzminimums/Persönliche Hilfe in besonderen Fällen

Für bedürftige Personen mit Anspruch auf Leistungen der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung richten die Gemeinden anstelle der Sozialhilfe besondere Zuschüsse aus. Die Fallzahl ging von 58 auf 43 Fälle (Stichtag 31. Dezember) zurück. 2014 wurden nur noch wenige Fälle aufgenommen. Im Verlauf des Jahres 2014 hat der Grosse Rat die Aufhebung des ZuD per 31. Dezember 2015 definitiv beschlossen.

Ausblick

Im Bereich der Alimentenbevorschussung sind die Lohnkosten seit 01. Januar 2015 lastenausgleichsberechtigt. Ab Mitte 2016 wird die Alimentenbevorschussung zudem bedarfsabhängig ausgerichtet werden, was eine grosse Veränderung dieses Aufgabengebietes mit sich bringen wird.

11. Kindes- und Erwachsenenschutz

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

Allgemeines

Die Aufgaben der kommunalen Dienste gemäss kantonalem Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz (KESG) verteilen sich in der Gemeinde Köniz auf die Fachstelle Abklärung (FKES) und den Dienstzweig Berufsbeistandschaft (DBB).

11.1. Abklärungen KES

Im Wesentlichen sind dies die folgenden:

Sachverhaltsabklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz, Regelung und Beratung beim persönlichen Verkehr, Abklärungen zum Schutz von alleinstehenden Personen in Pflegeeinrichtungen, Erziehungsaufsicht und Pflegekinderaufsicht, Rekrutierung und Beratung privater Beistandspersonen sowie Bearbeitung von Gesuchen zur Akteneinsicht altrechtlicher Dossiers. Am 1. Juli 2014 trat mit einer Gesetzesrevision die Neuregelung der gemeinsamen elterlichen Sorge als Regelfall in Kraft. Die Fachstelle Abklärung ist neu zuständig für die Beratung von Eltern zum Thema der elterlichen Sorge und der Unterhaltspflicht sowie den Abklärungsaufträgen der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) im Bereich der elterlichen Sorge und Unterhalt.

Sachverhaltsabklärungen

Die Fachstelle Abklärung hat im Jahr 2014 339 (Vorjahr: 302) Sachverhaltsabklärungen vorgenommen und der KESB Antrag gestellt.

Aufsicht über die bewilligungspflichtigen Pflegeplätze (PKA)

2014 sind 42 (23) Pflegekinder in 27 (23) Pflegefamilien betreut worden. Im Vergleich zum 2013 wurden die Pflegeverhältnisse und nicht nur die Pflegefamilien gezählt.

Es bestehen 92 (80) Tagespflegeplätze in der Gemeinde. Die Pflegekinderaufsicht (PKA) betreute 1 laufendes Adoptionsverhältnis.

Rekrutierung, Beratung und Begleitung von Privatbetreuenden (PriMas)

Es werden 188 (187) Massnahmen von 158 privaten Mandatstragenden geführt. 34 (30) neue private Mandatstragende konnten rekrutiert werden. 46 (39) private Mandatstragende wurden mehrmals beraten.

Gemeinsame elterliche Sorge / Unterhaltsverträge (seit 01.07.2014)

Unverheiratete Eltern können die Sorgeerklärung auf der Gemeinde abgeben und erhalten Hilfe bei der Erstellung des Unterhaltsvertrages. Es fanden 9 Beratungsgespräche statt. Dazu kamen 5 Abklärungsaufträge der KESB in diesem Zusammenhang.

Bewirtschaften altrechtlicher Dossiers

Es wurden 5 Anfragen zur Akteneinsicht bearbeitet.

Ausblick

Bis 31. Dezember 2015 müssen alle bestehenden Massnahmen im Erwachsenenschutz ins neue Recht überführt werden.

11.2. Berufsbeistandschaft

Im Wesentlichen sind dies die folgenden Aufgaben:

Führen von Beistandschaften und Vormundschaften für Minderjährige, Führen von Beistandschaften für Erwachsene, Erledigung gesetzlicher Aufträge wie Vaterschafts- und Unterhaltsregelung sowie die Ausübung der Erziehungsaufsicht.

Insgesamt sind 723 (697) Mandate betreut worden.

Ausblick

Im Jahr 2015 ist die Zusammenarbeit mit der KESB zu festigen. Die Organisations- und Führungsstrukturen der FKES und des DBB werden überprüft und angepasst.

12. Sozialversicherungen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

12.1. Dienstleistungen Zweigstelle AHV

Führung der Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern

Die Gemeinde ist gemäss Art. 7 EG AHVG verpflichtet, eine Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) zu führen. Die fachliche Verantwortung für diesen Verwaltungsbereich liegt bei der kantonalen Ausgleichskasse. Diese Leistungen werden der Gemeinde mit einer Verwaltungskostenentschädigung vergütet. Die Gemeinde Köniz erteilt selbstständig Auskünfte auf Fragen von Versicherten und Beitragspflichtigen. Dafür stellt die AKB EDV-Mittel bereit, damit der direkte Zugriff auf die Daten der kantonalen Ausgleichskasse möglich ist, und sie entschädigt diese Leistungen jährlich mit einem Franken pro Einwohner. Seit 1. Januar 2013 hat die Zweigstelle mittels neu eingeführter EDV-Lösung Geschäftsfälle im Bereich der Leistungen und bei den Ergänzungsleistungen vorzuerfassen. Diese neue Aufgabe und die Rückerstattung der Krankenkassen-Selbstbehalte, welche mit dem neuen Programm direkt durch die Zweigstellen erfolgen, haben einen bleibenden Mehraufwand zur Folge.

Wahrnehmung des Informationsauftrags für alle Versicherten in Angelegenheiten der 1. Säule (AHV/IV/EL, etc.)

Die Gemeinden sind beauftragt, die interessierten Personen über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären und durch Publikationen auf die Leistungen und Anspruchsvoraussetzungen der Versicherung aufmerksam zu machen. Das Parlament hat diesen Auftrag ausdrücklich bestätigt, indem es verlangte, die Information über die Zusatzleistungen zur AHV und IV zu verbessern. Dieser Informationspflicht kommt die Zweigstelle nach, indem sie jährlich sämtliche Neurentnerinnen und Neurentner der Gemeinde (2014: 419 Personen) anschreibt und auf die Ergänzungsleistungen aufmerksam macht. Ebenfalls erscheinen Publikationen im Amtsanzeiger.

12.3. Bereitstellung Beiträge Kanton und Sozialhilfeausgleich

Abrechnung der Gemeindebeiträge an den Kanton über Ergänzungsleistungen und Familienzulagen

Gemäss Artikel 28 FILAG trägt die Gesamtheit der Gemeinden 50% der Kosten für Ergänzungsleistungen, welche zulasten des Kantons verbleiben. Der Anteil der einzelnen Gemeinden bemisst sich nach der Wohnbevölkerung und betrug 2014 für Köniz Fr. 7'911'791 (Fr. 8'537.363).

Gemäss Artikel 29a FILAG müssen sich die Gemeinden an den Kosten der Familienzulagen für Nichterwerbstätige beteiligen. Die Gesamtheit der Gemeinden hat sich zu 50% an diesen Aufwendungen zu beteiligen. Für Köniz betragen die Kosten 2014 Fr. 164'739 (Fr. 77'767).

Leistung des Gemeindeanteils am Sozialhilfelastenausgleich

Die Gesamtkosten der Sozialhilfelaufwendungen im Kanton Bern für das Jahr 2013 haben Fr. 987'691'558 (Fr. 1'020'161'981) betragen. Die Gemeinden haben davon 50% zu finanzieren. Sie verteilen diesen Beitrag nach Einwohnerzahl. Der Gemeindeanteil von Köniz beträgt Fr. 19'512'609.30 (Fr. 20'035'885.05)

Ausblick

Per 1. Januar 2015 erfolgt eine kleine Rentenerhöhung von 0,42%. Die Rentenerhöhung hat auch Anpassungen bei den Ergänzungsleistungen und bei den Beitragszahlen zur Folge.

13. Institutionelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

Die institutionelle Sozialhilfe ist gemäss Sozialhilfegesetz Verbundaufgabe von Kanton und Gemeinden.

13.1. Suchthilfe und Präventionsangebote

Prävention

Gesundheitsförderung, Prävention, Beratung, Information und Früherkennung im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Fachstelle Prävention, Kinder- und Jugendarbeit FPKJ

Bedingt durch den Weggang des Fachstellenleiters und der Beauftragten für Prävention sind im Jahr 2014 zwei neue Personen in den Aufgabenbereich eingearbeitet worden. Die Berner Gesundheit (BEGES), die seit 2013 einen Teil des bisherigen Präventionsangebotes abdeckt, hat per Ende 2014 ihre Räumlichkeiten von Köniz nach Bern verlagert.

"Köniz schaut hin" an den Schulen

In diesem Jahr wurden grosse Teile des Projekts "Köniz schaut hin – keine sexuellen Übergriffe" umgesetzt. Für alle Schulen (wie auch für die Schulsozialarbeit und die Jugendarbeit) wurden Bildungstage und Kollegiums-Workshops zum Thema durchgeführt und ein Interventionsleitfaden wurde eingeführt. Eine interdisziplinäre Spurgruppe erarbeitete Richtlinien für Mitarbeitende in Könizer Bildungs- und Freizeitinstitutionen. Diese wurden an den Schulen bereits implementiert. Professionelle Infolyer zur Sensibilisierung von Eltern, Kindern und Jugendlichen wurden konzipiert und werden 2015 in Umlauf gegeben.

"Köniz schaut hin" in Vereinen, Institutionen und in der Kinder- und Jugendarbeit

In einer zweiten Projektphase von „Köniz schaut hin“ werden auch Könizer Vereine und weitere Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, ab 2015 miteinbezogen. In den kommenden Jahren werden im Projekt "Köniz schaut hin" neue Schwerpunkte wie Sucht, Gewalt und soziale Ausgrenzung im Zentrum stehen.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

Bildungsveranstaltungen	2011	2012	2013	2014
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	51	33	19	19
Anzahl beteiligte Personen	1'220	1'397	482	1'319

Veranstaltungen zur Prävention von sexuellen Übergriffen bildeten den Schwerpunkt der Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit. Aufgrund einiger Grossveranstaltungen stieg die Zahl von erreichten Personen gegenüber dem Vorjahr erheblich. Im Bereich der Vernetzung konnte ein Präventionsnetztag für Fachpersonen und Schulen ein- und durchgeführt werden.

Die Fachstelle Prävention hat die Elterninformationsbriefe der Sucht Schweiz an sämtliche Eltern von 14- bis 15-jährigen Jugendlichen verschickt. Inhalt der Elternbriefe bildeten erneut Erziehungsfragen im Umgang mit Alkohol, Tabak und anderen Drogen sowie weitere Erziehungsthemen.

Beratungen und Interventionen

Beratung, Interventionen und Anfragen	2011	2012	2013	2014
Anzahl	113	93	65	47
Anzahl beteiligte Personen	382	402	189	98

Der Rückgang von Beratungen, Interventionen und Anfragen ist darauf zurückzuführen, dass durch die Integration der Jugendarbeiter/innen und der fachlichen Leitung der Schulsozialarbeiterinnen ein grosser Teil dieser Beratungen nicht mehr erfasst werden bzw. intern erfolgen. Der Themenbereich umfasst den Umgang mit Suchtmitteln, Störungen im öffentlichen Raum, Bera-

tung von Gruppen, Informationsvermittlung, Triage, Interventionen und die Beantwortung von Fachfragen.

Öffentlicher Raum

In 7 Ortsteilen sind Runde Tische zum öffentlichen Raum installiert. 3 Mal im Jahr treffen sich Vertreter und Vertreterinnen von Schulen, Ortsvereinen, Kirche, Polizei, Elternschaft und besprechen auftauchende Probleme mit Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum. Die Runden Tische werden von der Jugendarbeit geleitet. Die Erfahrungen sind im Konzept „Prävention und Intervention bei Probleme mit Jugendlichen im öffentlichen Raum“ festgehalten. Das Konzept wurde vom Gemeinderat genehmigt.

Jugendschutz

Insgesamt 132 Gastwirtschaftsbetriebe und Verkaufsstellen von alkoholischen Getränken wurden in einem Brief auf die Jugendschutzbestimmungen aufmerksam gemacht und Unterstützung bei der Umsetzung angeboten. Nach vorheriger Ankündigung wurden im Auftrag der Gemeinde Köniz vom Blauen Kreuz Alkohol-Testkäufe durchgeführt. Bei insgesamt 20 Testkäufen haben 7 Betriebe Bier an unter 16-jährige verkauft. Die fehlbaren Betriebe wurden dem Regierungsstatthalter gemeldet.

13.2. Angebote zur sozialen Integration

Beratung und Entwicklung

Die Angebote zur sozialen Integration beinhalten, die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten zur sozialen Integration in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Demografische Entwicklung der Altersgruppen 0-64 Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2013	2014	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
0-06 Jahre	2'677	2'765	2'683	2'763	2'732	2'663
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6,7%	6,9%	6,7%	6,7%	6,4%	6,2%
7-11 Jahre	1'796	1'823	1'769	1'877	1'912	1'915
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	4,5%	4,6%	4,4%	4,5%	4,5%	4,1%
12-16 Jahre	1'836	1'814	1'887	1'920	2'046	2'056
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	4,6%	4,5%	4,7%	4,6%	4,8%	4,8%
17-19 Jahre	1'266	1'209	1'201	1'144	1'058	1'053
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	3,2%	3,0%	3,0%	2,8%	2,6%	2,4%
Total 0-19 Jahre	7'575	7'611	7'540	7'705	7'775	7'598
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	19,0%	19,0%	18,8%	18,6%	18,4%	17,6%
20-64 Jahre	24'191	24'248	23'982	24'212	24'021	23'580
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	60,8%	60,7%	59,9%	58,6%	56,7%	54,6%
Jugendquotient 0-19/20-64 Jahre in %	31,3%	31,4%	31,4%	31,8%	32,4%	32,0%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010 "Trend", Bundesamt für Statistik.

Information Jugend und Familie

Die gemäss Konzept Kind, Jugend, Familie geplanten Massnahmen sind fast vollumfänglich umgesetzt oder in Bearbeitung. Die Gründung der Jugend- und Familienkonferenz ist aufgegleist und wird im Jahr 2015 erstmals tagen. Die Grundlagen zur Schaffung der Frühen Förderung wurden erarbeitet.

In den Herbstferien 2014 konnte zum ersten Mal die Ferienbetreuung für Schulkinder angeboten werden. An 3 Tagesschulen wurden während 2 Ferienwochen insgesamt 69 Kinder betreut.

Im Jahr 2014 verschickte die Gemeinde an 210 (204) Eltern ein Gratulationsschreiben zur Geburt ihres ersten Kindes zusammen mit einem Anmeldeformular für den Erhalt der Pro Juventute

Elternbriefe. 152 (133) Eltern nutzten dieses Angebot. Insgesamt wurden 2'702 (2'454) Elternbriefe zugestellt.

Familienergänzende Betreuungsangebote

	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Kindertagesstättenplätze	151	161	173	173	182
Anzahl Betreuungsstunden Tagespflege	162'929	160'227	167'082	156'368	162'376

Bemerkung: 2'160 Betreuungsstunden entsprechen 1 Kita-Platz

Im Jahr 2014 konnten 9 zusätzliche Kindertagesstättenplätze geschaffen werden. Die Betreuungsstunden bei Tagesfamilien konnten gegenüber dem Vorjahr um rund 6'000 Stunden gesteigert werden. Die Suche nach neuen Tageseltern bleibt nach wie vor schwierig.

Das Parlament hat im Juli dem neuen Reglement über die familienergänzende Kinderbetreuung zugestimmt. Gleichzeitig hat der Gemeinderat eine neue Verordnung über diese Angebote beschlossen.

Jugendarbeit

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 20 Jahren in allen Gebieten der Gemeinde Köniz und Kehrsatz. Für jede Zielgruppe werden sowohl in den Jugendtreffs wie im öffentlichen Raum altersspezifische Programme oder Veranstaltungen angeboten sowie entsprechende Projekte erarbeitet und durchgeführt.

Freizeit und Gemeinwesen

Im Jahr 2014 haben 51 (46) Vereine ihr Gesuch um Ausrichtung von Pauschalbeiträgen eingereicht. Es konnten alle Gesuche bewilligt und somit 2'617 (2'628) Kinder und Jugendliche damit in ihren Freizeitaktivitäten unterstützt werden.

Ausblick

Im Jahr 2015 werden voraussichtlich die letzten Massnahmen aus dem Konzept Kind-Jugend-Familie umgesetzt. Schwerpunkte bilden die Gründung der Jugend- und Familienkonferenz sowie die Projekte „Köniz schaut hin“ und „Frühe Förderung“. Die Internetplattform für das Anmeldeverfahren für Kindertagesstättenplätze und Tageseltern sowie zur Bewirtschaftung der Warteliste kann voraussichtlich im Frühjahr 2015 in Betrieb genommen werden.

13.3. Angebote für Menschen im Alter

Beratung und Entwicklung

Die Angebote für Menschen im Alter beinhalten, die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten im Bereich Alter und Gesundheit in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Demografische Entwicklung der Altersgruppe 65+ Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2013	2014	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
65 - 79 Jahre	5'619	5'677	5'839	6'434	6'983	7'663
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	14,1%	14,2%	14,6%	15,6%	16,5%	17,7%
80+ Jahre	2'398	2'424	2'691	2'999	3'587	4'216
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6,0%	6,1%	6,7%	7,3%	8,5%	9,8%
Total 65+ Jahre	8'017	8'101	8'529	9'433	10'570	11'879
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	20,2%	20,3%	21,2%	22,7%	24,7%	27,2%
Altersquotient 65+/20-64 Jahre in %	33,1%	33,4%	35,6%	39,0%	44,0%	50,4%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010 "Trend", Bundesamt für Statistik.

Die Entwicklung der Bevölkerung über 65 bzw. über 80 Jahre wird nach den aktuellen Bevölkerungsprojektionen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) bis zum Jahr 2035 in der Gruppe der über 80-Jährigen um knapp 70% zunehmen. Auch die Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen wird in diesem Zeitraum mit einem Wachstum von knapp 25% überproportional zum Wachstum der Gesamtbevölkerung in der RKBM zunehmen.

Information Alter und Gesundheit

Es zeigt sich, dass die Website Alter und Gesundheit zur Informationsbeschaffung rege benützt wird. Die bedarfsgerechte Zusammenstellung der Dokumentation ist jedoch nach wie vor sehr gefragt. Zudem wünschen ältere Menschen oft eine persönliche Beratung.

Alters- und Gesundheitskonferenz der Gemeinde Köniz

Die Alters- und Gesundheitskonferenz traf sich im vergangenen Jahr zwei Mal. Schwerpunktthemen bildeten die Veränderungen bei den Institutionen und die Pflegebettplanung.

Hilfe und Pflege zu Hause, SPITEX RegionKöniz

	2010	2011	2012	2013	2014
Verrechenbare Stunden Pflege	66'604	73'158	76'163	81'039	83'208
Verrechenbare Stunden Hauswirtschaft	24'884	26'537	22'407	21'921	18'386
Total	91'488	99'695	98'570	102'920	101'594

Die SPITEX RegionKöniz verzeichnete bei den Pflegestunden eine leichte Zunahme von 2,7%. Die Nachfrage nach Hauswirtschaftsleistungen lag aufgrund der höheren Preise mit einem Rückgang von -16,1% deutlich unter dem Vorjahr.

Stationäre Betreuung und Pflege

Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze (inklusive Ferienbetten, Übergangspflege und Demenzplätze)

	2010	2011	2012	2013	2014
Total Alters- und Pflegeheimplätze	491	482	488	488	488

Anzahl Alterswohnungen

	2010	2011	2012	2013	2014
Alterswohnungen	207	256	256	256	256

Umfrage der Senioren Köniz zum Thema „Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?“

Die Senioren Köniz haben in Zusammenarbeit mit der Gemeinde eine Umfrage an alle Einwohner ab 63 Jahren durchgeführt. Insgesamt wurden 9'216 Fragebogen versandt. Der Rücklauf von 3'727 Fragebogen oder 40,4% darf als hoch bezeichnet werden. Davon enthielten 1'147 Fragebogen individuelle Bemerkungen und Anregungen. Erste Resultate werden im Frühling 2015 an einer öffentlichen Infoveranstaltung im Oberstufenzentrum Köniz präsentiert.

Ausblick

Die kantonale Alterspolitik folgt der Strategie „ambulant vor stationär“. Sie plafoniert die Zahl der Alters- und Pflegeheimplätze bei 15'500 Betten. Dieser Zielwert ist heute weitgehend erreicht.

Die Bedeutung der Hilfe und Pflege zu Hause wird deshalb massiv zunehmen. Der Bedarf nach ambulanten Leistungen wird sich voraussichtlich bis 2035 mehr als verdoppeln und die zu erbringenden Leistungen dürften qualitativ anspruchsvoller werden.

Die marktwirtschaftliche Organisation der Hilfe und Pflege zu Hause erhöht zwar die Vielfalt und das Angebot an Leistungen, sie erschwert aber auch die Übersicht und die Bildung von koordinierten Netzwerken im Sinn der Managed Care. Der Koordinationsbedarf wächst.

Der Bedarf an zahlbarem, altersgerechtem Wohnraum (hindernisfrei mit nahen Strukturen wie Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, ÖV etc.) nimmt tendenziell zu.

14. Migration

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

14.1. Angebote zur sozialen Existenzsicherung im Bereich Asyl

Der Asylbereich der Gemeinde Köniz (Unterbringung und Unterstützung) wurde per Ende 2011 an das Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern übergeben und wird seitdem von dort aus betreut.

Asylsuchende in der Gemeinde Köniz

Anzahl Personen im Asylverfahren nach Aufenthaltsstatus

Bestand 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Personen mit Ausweis N (Asylsuchende)	107	29	72	96	105	104
Anzahl Personen mit Ausweis F (vorläufig Aufgenommene)	188	214	202	179	150	175
Anzahl Personen F-Flüchtlingsstatus	11	14	19	21	22	24
Total	306	257	293	296	277	303

Die Anzahl der Asylgesuche hat in der Schweiz gegenüber dem Vorjahr um 11% zugenommen. Von den insgesamt 303 Personen im Asylbereich (+ gut 9%), welche in der Gemeinde Köniz wohnhaft sind, leben 64 in der Kollektivunterkunft Sandwürfi an der Muhlernstrasse, welche von der Heilsarmee Flüchtlingshilfe betreut wird (Asyl 1. Phase).

14.2. Angebote zur sozialen Integration im Bereich Migration

Die Fachstelle Integration ist gemäss Reglement für die Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten, insbesondere die Planung und Koordination von privaten und öffentlichen Bestrebungen im Integrationsbereich, die individuelle Informationserteilung und Beratung sowie Schulung und Bildung verantwortlich.

Informationserteilung, Beratung und Interventionen

	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Willkommensbriefe an Migrantinnen und Migranten	350	638	634	590	611
Anzahl Beratungen Neuzuzüger	32	42	41	59	61
Anzahl übrige Beratungen	64	75	77	56	53
Anzahl Kulturvermittlung	107	135	139	175	218

Die Anzahl der geführten Gespräche hat gegenüber dem Vorjahr etwas abgenommen, allerdings waren die Gespräche zunehmend intensiver und länger. Wie bereits 2013 meldeten sich viele gut ausgebildete Migrantinnen und Migranten; 2014 verfügten 70% der neuzuziehenden Migrantinnen und Migranten über eine Berufsausbildung (- 5% gegenüber dem Vorjahr).

Rund 17,5% kamen im Familiennachzug (+ 6% gegenüber dem Vorjahr). Der grösste Teil davon kam aus Deutschland (15%), gefolgt von Italien (12%), Kosovo (6%), Indien (5%) und Spanien/Frankreich/Mazedonien (je 3,5%). Anmerkung: gezählt wurden nur aus dem Ausland zuziehende Personen.

Die Zahl der Kulturvermittlungen (Dolmetschende) hat gegenüber dem Vorjahr um fast ein Viertel zugenommen. Insgesamt fanden 218 Gespräche statt, davon rund die Hälfte bei den Schulen, die andere Hälfte bei den verschiedenen Fachstellen der Gemeinde. Insbesondere die Fachstelle Beratung benötigt vermehrt qualitativ hohe Übersetzungen bei ihren anspruchsvollen Gesprächen. Das Übersetzernetz wird laufend an die Bedürfnisse angepasst und erweitert.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl eigene Kurse	4	4	3	2	5
Anzahl beteiligte Personen	39	48	51	44	73

Neben den beiden bewährten Angeboten des Interkulturellen Frauentreffs Köniz und des Nähkurses konnten erneut Computerkurse für Anfängerinnen und Anfänger durchgeführt werden. Das neue Erwachsenenbildungsbüchlein hat sich auch für unsere Kurse als gute Werbe-Plattform erwiesen. Erstmals konnten wir in Köniz zusammen mit Pro Velo Bern einen Velofahrkurs für Migrantinnen und Migranten anbieten. Dieser war sehr gut besucht und ein voller Erfolg.

Das Kurslokal am Sonnenweg 30 steht weiterhin interessierten Migrantinnen und Migranten für ihre eigenen Kurse zur Verfügung. 2014 wurde das Lokal von sieben Dauermietern genutzt. Zusätzlich konnte der Raum mehrmals für einmalige Gelegenheiten, z.B. für die Vorbereitung auf einen tamilischen Tanzwettbewerb, vermietet werden.

Im Bereich Sensibilisierung fanden wiederum verschiedene externe und interne Vernetzungstreffen statt. Dazu kommen immer wieder Anfragen für Projektunterstützung im Bereich Migration und Integration. Erwähnenswert ist ebenfalls die enge Begleitung und Zusammenarbeit mit unserer Freiwilligengruppe, welche sich im Migrations- und Asylbereich engagiert.

Die Migrationskonferenz traf sich 2014 zu drei Sitzungen. Die Zusammensetzung der Gruppe hat sich im Verlaufe des Jahres 2014 weiter verändert, und die Gruppe wurde leicht vergrössert. Im Fokus stand die gegenseitige Information über Themen verschiedener Lebensbereiche.

Bei der Einführung des Integrationsgesetzes (IntG) des Kantons Bern fand eine Aufgabenklärung mit der Abteilung Sicherheit statt, die ab Januar 2015 gewisse neue Aufgaben (u.a. Erstgespräche) übernehmen wird.

Mini-Job

Das Mini-Job Angebot ist seit gut zwei Jahrzehnten der Fachstelle Alter, Jugend und Integration unterstellt und vermittelt Hilfskräfte (Personen aus dem Asylbereich mit F-Ausweis) für stundenweise Erwerbseinsätze im Sinne einer Integrationsmassnahme.

Per Ende 2013 wurde die generelle Arbeitsbewilligung für diese Personengruppe vom Migrationsdienst des Kantons Bern (MIDI) nicht mehr erteilt. Aufgrund anfänglicher Schwierigkeiten bei der Beantragung der individuellen Arbeitsbewilligungen konnte die Vermittlung erst ab Sommer 2014 wieder aufgenommen werden. Dadurch haben sich viele der bisherigen Auftraggebenden anderweitig organisiert. Dies hat uns den Neustart des Mini-Job-Projekts zusätzlich erschwert.

Ausblick

Neben der weiterhin intensiven Vernetzungsarbeit wird sich die Fachstelle Integration vermehrt um ihren Internetauftritt kümmern. Da sich viele Migrantinnen und Migranten über das Internet informieren, ist ein qualitativ guter und aktueller Auftritt von Bedeutung. Aus dem Integrationsgesetz ergibt sich zudem ein aktiverer Umgang mit den Themen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, so dass auch hier die interne und externe Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen erweitert werden muss. Zudem ist die Fachstelle Integration weiterhin verantwortlich für die übrige Umsetzung des neuen Gesetzes, sie wird das jeweilige Vorgehen mit den betroffenen Verwaltungseinheiten absprechen.

15. Volksschulen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

15.1. Bereitstellung der Betriebsmittel und Schulgelder

Gegenseitigkeitsabkommen zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden in die Volksschule

Zwischen den Gemeinden der Agglomeration Bern besteht seit vielen Jahren ein Gegenseitigkeitsabkommen zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden in die Volksschule; dieses hat sich bewährt. Es gibt kaum noch Diskussionen, wenn Kinder in einer anderen Gemeinde zur Schule gehen. Das Gegenseitigkeitsabkommen wurde im 2014 totalrevidiert. Der Gemeinderat hat das Abkommen unterzeichnet. Die Rechnungsstellung der Schulkosten erfolgt in der Regel jeweils bis Ende Dezember. Für Schulbetrieb und Schulinfrastrukturkosten werden die von der Erziehungsdirektion erhobenen Kosten in Rechnung gestellt. Die einheitliche Regelung des Gehaltskostenbeitrags ist hingegen aufgrund der individuellen Abrechnung der Erziehungsdirektion mit den einzelnen Gemeinden nicht möglich.

Vertragsverhandlungen mit der Gemeinde Neuenegg betreffend Führung einer gemeinsamen Schule Thörishaus

Die Schule in Thörishaus wird seit 1903 von den Gemeinden Neuenegg und Köniz gemeinsam geführt. Die Verwaltung obliegt der Gemeinde Neuenegg. Das Bildungsreglement sieht vor, dass der Gemeinderat mit der Gemeinde Neuenegg einen Vertrag abschliesst. Die neue Finanzierung der Volksschule NFV bedingte die Überarbeitung des Vertrags. Die Lehrergehälter werden aufgrund eines neuen Schlüssels auf die Gemeinden verteilt. Der Vertrag wurde von Seiten der Gemeinde Köniz noch nicht unterzeichnet, da noch Verhandlungen betreffend des alten Schulhauses in Thörishaus im Gange sind.

Ausblick

Es ist geplant, dass der Vertragsentwurf betreffend altes Schulhaus in Thörishaus bis Mitte Jahr im Gemeinderat eingereicht wird.

15.2. Bereitstellung und Betrieb von Tagesschulen

Am 1. August 2009 sind die Tagesschulen gemäss Volksschulgesetz zu einem obligatorischen Teil der Bernischen Volksschule geworden. Die Gemeinde kann, wie im Volksschulbereich üblich, ihre Organisation im Rahmen der kantonalen Bestimmungen (Volksschulgesetz, Tagesschulverordnung) festlegen.

Seit dem 1. August 2010 haben die Eltern Rechtsanspruch auf die Führung eines Tagesschulmoduls, wenn es von insgesamt 10 Kindern in der ganzen Gemeinde nachgefragt wird.

Das Bedürfnis ist sehr gross und nimmt stetig zu. So betrug die Zunahme der Anmeldungen für das Schuljahr 2014/15 bei den sechs grössten Tagesschulen der Gemeinde gegenüber dem Vorjahr rund 37%! Inzwischen besuchen fast ein Drittel der Könizer Schülerinnen und Schüler die Tagesschulen. Der Erfolg der Tagesschulen führt aber auch zu logistischen Herausforderungen, so zum Beispiel, genügend geeignete Räume in den Schulanlagen zur Verfügung zu stellen oder in deren unmittelbarer Nähe zu finden.

Die Kosten für die Gemeinde müssen im Griff behalten werden. Es wird angestrebt, dass 50% des Personals für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler pädagogisch oder sozialpädagogisch ausgebildet sind.

Ausblick

Der Betrieb der Tagesschulen muss weiter optimiert werden.

15.3. Schulzahn- und Gesundheitspflege, Schulsozialarbeit

Schularzt

Für die Amtsdauer 2014-2018 wählte die Schulkommission Köniz am 1. Dezember 2014 Frau Dr. med. Christine Guggisberg als Nachfolgerin für Dr. med. Bernhard Hugentobler als neue Schulärztin der Schule Schliern.

Schulzahnpflege

Auf Beginn des Schuljahres 2014/15 hin wurde der Ablauf der obligatorischen Kontrolluntersuchungen geändert. Mit der Änderung entfällt auch die so genannte «blaue» Schulzahnpflegekarte. Mit der Vereinfachung des Prozesses versprechen sich die Schulen auch eine Optimierung beim administrativen Aufwand.

Schulsozialarbeit SSA

Schulbezirk	Stellenprozente
Köniz-Schliern	150%
Liebefeld	80%
Spiegel	40%
Wabern	70%
Obere Gemeinde	70%
Wangental	60%
Total	470%

Damit liegt Köniz etwas tiefer als die kantonalen Richtlinien vorgeben (die Empfehlung für Köniz ausgehend von durchschnittlichen Schulen liegt bei 514%).

Alle Schulen in der Gemeinde Köniz verfügen seit 2012 über eine Schulsozialarbeit und arbeiten nach einem einheitlichen Konzept. Die Koordination, Zuständigkeiten und Abläufe zwischen den Schulleitungen und der fachlichen Leitung der Schulsozialarbeit wurden optimiert und geregelt.

Ausblick

Das Konzept der Schulsozialarbeit wird 2015 erneuert.

15.4. Verwaltungsleistungen und Betrieb Schulsport und Ferienversorgung

Schulsport

Insgesamt blieb das Gesamtangebot im selben Rahmen, erfreulicherweise stiegen dabei die Teilnehmerzahlen. Erneut konnte der Anteil der Schulsport Kurse und Lager, welche auch unter J+S laufen, erhöht werden. Das neue, nationale Sportförderungsgesetz generierte etwas höhere Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton.

15.5. Unterhalt und Betrieb der Schul- und Sportanlagen

Verbesserungen in den Schulanlagen

2014 konnten verschiedenen bauliche und betriebliche Verbesserungen in den Schulanlagen ausgeführt und vorangetrieben werden (s. auch Produktgruppe 22, Öffentliche Bauten):

- Schulanlage Niederwangen: Die Sanierung und Erweiterung ist abgeschlossen
- Schulanlage Bodengässli Niederscherli: Der Natur- und Kunststoffrasen konnte im April 2014 eingeweiht werden

15.6. Verwaltungsleistungen zuhanden der Schulen

Lehrstellenbörse

Die 5. Könizer Lehrstellenbörse fand am 28. Februar 2014 in der Aula der Schule Schliern-Blindenmoos statt. Siebzehn Könizer Lehrbetriebe aus verschiedenen Branchen verhandelten mit ca. 100 Schülerinnen und Schülern über Lehrstellen, Schnupperlehren und Wochenplätze. Auch die 5. Lehrstellenbörse stiess auf grosse Zustimmung.

Der Verein Lehrstellennetz Köniz hat am 25. Februar 2014 seine 2. Hauptversammlung durchgeführt.

Qualitätssicherungskreislauf

Die neue Schulkommission nahm Kenntnis davon, dass der Qualitätssicherungskreislauf in den Könizer Schulen nun geschlossen ist:

- **Leistungsvereinbarung 2011-2015**
Die Zentrale Schulkommission hat mit den 6 Schulkommissionen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die neue Schulkommission wird die Leistungsvereinbarungen auf August 2015 überprüfen.
- **Schulprogramm**
Diese Leistungsvereinbarung ist in das Schulprogramm integriert.
 1. Teil sind die Vorgaben aus dem kantonalen Controlling
 2. Teil ist unsere Leistungsvereinbarung
 3. Teil sind die lokalen ZieleDamit wird die Übersicht gefördert und der Öffentlichkeit die Leistungen der Schulen gezeigt.
- **Schülerinnen- und Schülerumfrage ECHO 2014**
Die Zielerreichung wird mit der jährlichen Umfrage bei allen aus- und übertretenden Schülerinnen und Schülern überprüft.
- **Umfrage bei den Schulleitungen mit IQES online**
IQES online ist ein vom Kanton zur Verfügung gestelltes Instrument. Die Schulleitungen nehmen Stellung zu Fragen des Schulprogramms.
- **Umfrage bei den Elternräten mit IQES online**
Die Elternräte nehmen Stellung zu Fragen des Schulprogramms.
- **Ratingkonferenz**
Die in der Leistungsvereinbarung verlangte Erhebung über die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen wird in der Ratingkonferenz erhoben. Die Lehrerkonferenzen diskutieren über vorgegebene Fragen.

Teilrevision des Bildungsreglements der Gemeinde Köniz

Die Umsetzung des teilrevidierten Bildungsreglements läuft:

- Ab 1. August 2014 gilt das teilrevidierte Bildungsreglement
- Die neue Schulleiterkonferenz (SK) hat ihre Aufgabe per 1. August 2014 aufgenommen
- Der Vorsitz der SK hat seine Aufgabe per 1. August 2014 mit 30 Stellenprozenten aufgenommen

Schulkommission, Klausur

Am 24. und 25. Oktober 2014 fand die jährliche Klausur der Schulkommission in Kandersteg statt. Zentrale Themen waren das Projekt "Köniz schaut hin", das Führen von MAG mit den Schulleitungen, die Umsetzung des teilrevidierten Bildungsreglements und der Qualitätskreislauf der Könizer Schulen. Sie nahm zudem Kenntnis vom Resultat der 7. Schülerinnen- und Schülerbefragung ECHO 2014.

Schulleitungstagung

Die traditionelle Schulleitungstagung fand am 27. und 28. Oktober 2014 ebenfalls in Kandersteg statt. Die Schulleitungen befassten sich mit den Themen „Unterrichtbesuche“, „Führen von Personaldossiers“ und dem Projekt „Köniz schaut hin“.

Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin

Auch 2014 wurden zwei Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin organisiert, anlässlich derer sie über die neuen Entwicklungen beim Kanton berichtete.

Kindergarten- und Schülerzahlen

Die Schülerzahlen nahmen vom Schuljahr 2013/14 auf das Schuljahr 2014/15 insgesamt von 3'839 auf 3'895, um 56 Schülerinnen und Schüler zu. Aufgrund der Sparmassnahmen des Kantons wurden keine Klassen eröffnet. Seit der Revision des Volksschulgesetzes REVOS 2012 treten alle Kinder, die vor dem 1. August das vierte Lebensjahr vollendet haben, in den zweijährigen Kindergarten ein.

Erneuerung der Informatikinfrastruktur an den Schulen Köniz

Um die konzeptionellen Grundlagen zu schaffen und die anfallenden Kosten abzuschätzen, hat der Gemeinderat dem Antrag zur Realisierung eines Pilotprojekts zugestimmt. Die erste Pilot-schule wurde im Dezember 2013, die zweite in den Frühlingferien 2014 ausgerüstet.

Das Parlament hat im Juni 2014 den Kredit für die Gesamterneuerung Informatikinfrastruktur an den Könizer Schulen verabschiedet.

Abgestützt auf dem pädagogischen Konzept setzt das technische Konzept mit seiner für das Jahr 2015 geplanten Umsetzung die Grundlage für einen stabilen und sicheren Betrieb der Informatikinfrastruktur an den Könizer Schulen. Erweiterungen und Anpassungen werden entsprechend der pädagogischen Bedürfnisse und den finanziellen Mitteln laufend umgesetzt.

Im Hinblick auf die neuen Entwicklungen wurde in der Schule Niederwangen ein Pilotprojekt mit iPads (finanziert aus dem Globalbudget der Schule) erfolgreich durchgeführt. Auch in der Pilot-schule Wabern Dorf wird an einer 3./4. Klasse bereits regelmässig mit iPads gearbeitet.

Ökologische Arbeiten der Schulen

Die Schulen der Gemeinde Köniz engagieren sich bei den Papiersammlungen und beim Waldputzen. Im 2014 wurde lediglich ein Anti-Littering-Projekt durchgeführt. Eine Klasse der Schule Schliern wurde prämiert.

Einteilung der Kinder in die Schulen Liebefeld-Steinhölzli und Oberstufenzentrum Köniz (OZK)

Gemäss den Richtlinien über die Einteilung der Kinder in die Schulen und Kindergärten in der Gemeinde Köniz dürfen die Eltern aus dem Schulkreis Köniz-Buchsee wünschen, ob ihr Kind die Sekundarstufe I in Köniz oder im Liebefeld besuchen soll. Die Einteilungswünsche konnten alle erfüllt werden.

Obligatorisches Schulschwimmen

Der erste Jahrgang des Projekts „Schwerpunkt Schwimmen“ (obligatorischer Schwimmunterricht für die 3. Klassen) schloss sehr erfreulich ab. Rund 85% der 350 Kinder erreichten mindestens die grundlegenden Lernziele. 259 Kinder bestanden den Wasser-Sicherheits-Check.

Städtepartnerschaft Köniz-Prijepolje

Die langjährige Städtepartnerschaft mit der serbischen Gemeinde Prijepolje wird neu von der Direktion Präsidiales und Finanzen betreut. Verschiedene Projekte wurden 2014 durchgeführt bzw. weiterbearbeitet. Ein Erfolg war das Konzert mit der Frauengesangsgruppe „Verem“ im Gemeindehaus mit über 170 Besucherinnen und Besucher. Als Ziel für 2015 sollen weitere Mitglieder gewonnen werden, um die Partnerschaft in breiten Teilen der Bevölkerung abzustützen.

Ausblick

- Die Überprüfung der Reorganisation 2012 wird im 2015 erfolgen
 - Am 27. Februar 2015 wird die 6. Lehrstellenbörse durchgeführt
 - Vor den Sommerferien wird die achte Umfrage „ECHO“ unter den schulaustretenden Schülerinnen und Schülern durchgeführt
 - Im 2015 wird ein Raumkonzept mit entsprechendem Massnahmenplan fertiggestellt und teilweise umgesetzt
- Das Ausrüsten der Könizer Schulen mit der neuen ICT-Infrastruktur wird abgeschlossen

16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

16.1. Erwachsenenbildung

Die Zielsetzungen und Aufgaben der Erwachsenenbildung sind kantonale und auch im Bildungsreglement der Gemeinde geregelt. Grosser Wert wird weiterhin auf die MuKi-Deutschkurse gelegt. Die Rückmeldungen zeigen, wie wichtig es für die Integration ist, wenn fremdsprachige Mütter die Kurse besucht haben.

16.2. Betrieb von öffentlichen Bibliotheken

Das Bildungsreglement sieht die Führung von öffentlichen Bibliotheken vor. Der Gemeinderat regelt dies mit dem Verein Könizer Bibliotheken in einem Vertrag, mit dem der Betrieb in den vier öffentlichen Bibliotheken Köniz-Stapfen, Wabern, Niederscherli und Niederwangen auf eine rechtliche Grundlage gestellt wird. Die Bibliothek Niederwangen konnte nach dem Umbau der Schulanlage im Oktober 2014 vom Provisorium an der Freiburgstrasse 555 in neugestaltete Räume in der Schule zurückkehren.

Zusammen mit dem Vorstand des Vereins der Könizer Bibliotheken wurde der bestehende Leistungsvertrag überarbeitet.

Die Ausleihzahlen der physischen Medien betragen 2014: 311'183 Medien (2013: 306'215 Medien), diejenige der digitalen Medien 5'116. Total verzeichneten die drei Bibliotheken Köniz Stapfen, Niederscherli und Wabern 114'351 Eintritte und 50'518 Kundenbewegungen; dies bedeutet, dass sich viele Leute in der Bibliothek aufhalten, ohne etwas auszuleihen und diese erfreulicherweise immer mehr zum Begegnungsort wird. Insgesamt sind 8'680 Kunden eingeschrieben, was einen Bevölkerungsanteil von 21.7% beträgt. In der Bibliothek Köniz Stapfen benutzten 1'054 den Internetzugang, sei es auf den PCs oder mit dem iPad, für mindestens eine halbe Stunde.

2014 führten die Bibliotheken 9 Lesungen für Erwachsene und 5 Kinderanlässe durch. Dazu kommen 24 Geschichtenstunden, 17 Buchstartanlässe für die Aller kleinsten und 17 Geschichtenerzählungen von fremdsprachigen Elternteilen.

16.3. Betrieb schulergänzender Musikunterricht für Kinder und Jugendliche

Das kantonale Musikschulgesetz und das Bildungsreglement verpflichten die Gemeinde zur Führung einer Musikschule. Zu den Zielsetzungen gehört auch eine enge Zusammenarbeit mit der Volksschule. Zusammen mit dem Vorstand des Vereins der Musikschule Köniz wurde der bestehende Leistungsvertrag überarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet.

16.4. Bereitstellung und Betrieb von anderen schulergänzenden Bildungs- und Freizeitangeboten

Vom 23. bis 26. März 2014 wurden die Schulkulturtag zum 20. Mal durchgeführt. Den grössten Zuspruch fanden wiederum die beiden Band-Abende. Es wurden verschiedene «Awards» durch die Musiklehrpersonen zugesprochen.

Ausblick

Der überarbeitete Leistungsvertrag des Vereins der Könizer Bibliotheken wird 2015 vom Gemeinderat verabschiedet.

17. Sport und Freizeit

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

17.1. Vermietung von Schul- und Sportanlagen

Verordnung (bisher Reglement) über die Benützung der Schul- und Sportanlagen

Die totalrevidierte Verordnung wurde am 21. März 2013 vom Gemeinderat beschlossen. Sie bewährt sich im Alltag.

17.2. Bereitstellung Beiträge Sport

Sportlerinnen- und Sportlerehrung

Am 4. September 2014 verlieh der Gemeinderat im Schlossareal zum 11. Mal die Anerkennungspreise.

Geehrt wurden 16 (26) Einzelsportlerinnen und -sportler aus 8 (15) verschiedenen Sportarten und 3 Teams (Floorball Köniz, Sportschützen Thörishaus, Volley Köniz). Der Gemeinderat würdigte zudem 5 (10) Personen in den Bereichen "Ehrenamtliche Arbeit" und „Besondere Verdienste“.

Sporthallen Weissenstein

Nach dem beschwerlichen Baustart konnten die Sporthallen Weissenstein fristgerecht fertiggestellt werden. Wegen einer Implosion im Juli 2014 mussten alle Fenster neu eingesetzt werden. Am 11. August 2014 konnten die Mieter den Turn- und Sportbetrieb trotzdem aufnehmen. Es stehen aber immer noch Garantiewerke an.

Am 6. Dezember 2014 fand zur Einweihung ein Tag der offenen Tür mit einem offiziellen Festakt statt. In den SpoHaWe wurden seit August 2014 schon viele wichtige Matches, so auch Nati-Spiele, mit zahlreichem Publikum durchgeführt. In den SpoHaWe können ebenfalls Europameisterschaftsspiele ausgetragen werden.

Zwischen der SpoHaWe AG und den beiden beteiligten Gemeinden Bern und Köniz wurden diverse Leistungs- und Nutzungsvereinbarungen (Nutzung der Sporthallen durch die Vereine, Leistung des Hausdienstes durch Köniz, zur Verfügung stellen des Know-hows der Abteilung Gemeindebauten für den Unterhalt, etc.) erarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet.

18. Einwohnerwesen

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

18.1. Einwohner- und Fremdenkontrolle/Registerführung

Einwohnerdienste

Die Zunahme der Einwohnerinnen und Einwohner im Berichtsjahr betrug 198 (300) Personen. Es gelangten 3'494 (3'322) Personen zur Anmeldung bzw. 3'353 (3'105) zur Abmeldung. Hinzu kamen 413 (431) Geburten sowie 366 (357) Todesfälle. Per Ende 2014 betrug die Bevölkerungszahl 40'672. Die Schalterkontakte haben sich somit einmal mehr erhöht.

Integrationsgesetz

Ab Herbst erfolgten die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des am 1. Januar 2015 in Kraft tretenden kantonalen Integrationsgesetzes. Sämtliche Mitarbeitende wurden in einer halbtägigen Schulung auf die Erstgespräche vorbereitet. Zielgruppe der Erstgespräche sind neu zugezogene Personen aus dem Ausland sowie neu zugezogene Ausländerinnen und Ausländer aus anderen Kantonen, die seit weniger als 12 Monaten in der Schweiz leben.

Ausblick

Anfangs 2015 steht die Umstellung der Datenlieferung in Papierform zum elektronischen Meldewesen an. Bis anhin wurden sämtliche Zivilstandsmeldungen wie Geburt, Todesfall, Heirat etc. in Papierform übermittelt. Neu werden diese Meldungen aus dem Informatisierten Personenstandsregister (Infostar) an die Register der Einwohnerdienste übermittelt.

18.2. Verwaltungsleistungen zu Abstimmungen und Wahlen

Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr gelangten zwölf eidgenössische, vier kantonale (davon eine Variantenabstimmung) sowie fünf kommunale Vorlagen zur Abstimmung. Hinzu kamen die Grossrats- und Regierungsratswahlen. Sämtliche Abstimmungs- und Wahlwochenenden verliefen ohne Probleme und die Resultate konnten in der geforderten Qualität und pünktlich abgeliefert werden.

Ausblick

Am 18. Oktober 2015 finden die Nationalrats- und Ständeratswahlen statt. Die Vorarbeiten hierzu haben bereits Ende 2014 begonnen.

18.3. Einbürgerungen

Per 1. Januar 2014 trat die neue kantonale Verordnung über das Einbürgerungsverfahren (E-büV) in Kraft. Neu wird von sämtlichen Bürgerrechtsbewerberinnen und -bewerbern ab 16 Jahren das Absolvieren eines Einbürgerungstests verlangt. Dieser beinhaltet folgende Themen:

- Geografie, Geschichte, Sprachen, Religionen und Feiertage der Schweiz und des Kantons Bern
- Demokratie, Föderalismus sowie Rechte und Pflichten der Bürgerinnen und Bürger
- Soziale Sicherheit, Gesundheit, Arbeit und Bildung.

Mit der Durchführung der Tests wurden die Migrosklubschule, die BFF (Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule) und die bwd (Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistungen) in Bern beauftragt.

Zusätzlich wurde per 1. Juli 2014 das verlangte Niveau der Sprachstandanalyse auf B1 (mündlich) und A2 (schriftlich) erhöht.

Die neuen Verfassungsbestimmungen der Initiative „Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern“ erforderten für die Umsetzung in verschiedenen Punkten noch genauere Abklärungen durch die kantonalen Stellen. So konnten bis im Mai auf Weisung des Kantons keine Einbürgerungsgesuche bearbeitet werden. Danach konnten Gesuche, welche nicht von der neuen Gesetzgebung betroffen sind, d.h.

- es bestehen keine Sozialhilfebezüge aus den letzten 10 Jahren, welche nicht zurückbezahlt wurden,
 - die Gesuchsteller sind im Besitz der Niederlassungsbewilligung C,
- weiterbearbeitet werden. Die Gewährleistung der neuen Verfassungsbestimmungen durch den Bund liegt bis heute nicht vor, weshalb 14 Gesuche, die gemäss der neuen Gesetzgebung abgelehnt werden müssten, sistiert worden sind.

19. Polzeiinspektorat

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

19.1. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum und Verkehr

Ruhender Verkehr

Im Bereich des ruhenden Verkehrs sind die Übertretungen auf dem gesamten Gemeindegebiet im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 14'094 Ordnungsbussen ausgestellt. Gegen 240 Ordnungsbussen wurden Annullationsgesuche eingereicht. Auf 34 Gesuche konnte mittels Annullation der Busse eingetreten werden.

Geschwindigkeitsmessenanlagen

Gesamthaft sind die Geschwindigkeitsübertretungen bei den stationären und den semi-stationären Messanlagen gegenüber den Vorjahren weiterhin rückläufig (siehe Zahlenteil). Dies ist einerseits mit der Bekanntheit der Standorte und andererseits mit der besseren Beachtung der Geschwindigkeitsbeschränkung zu begründen.

Die 5 VISI-Speed-Geräte (Geschwindigkeitsanzeige) stehen bis auf die Wintermonate im Dauereinsatz und haben sich sehr bewährt. Sie werden durch die Bevölkerung in den Quartieren immer öfters angefordert. Es ist ein gutes Instrument, die Verkehrsteilnehmenden auf das gefahrene Tempo aufmerksam zu machen und die Bevölkerung über allenfalls subjektiv empfundene Geschwindigkeitsübertretungen zu informieren.

Exmissionen

Die Exmissionen sind gegenüber dem Vorjahr noch einmal etwas angestiegen. Die Problematik stellt sich zunehmend bei den Lagerkosten. Leider ist die Entsorgung und Aufbewahrung gesetzlich nicht klar geregelt, welches sich zusätzlich ungünstig auswirkt. Dieser Bereich untersteht stark den wirtschaftlichen Schwankungen in der Gesellschaft.

Amts- und Vollzugshilfe

Die Zahl der Aufträge ist stabil geblieben. Die Zuständigkeiten betreffend Vorführungen bei Gerichten und beim Betreibungsamt bleiben auch nach der Evaluation der Kantonspolizei bei den Gemeinden.

Im Berichtsjahr hat das Polzeiinspektorat 554 (789) Gerichtsurkunden/Briefe sowie 1'083 (1'193) Zahlungsbefehle zugestellt und 258 (165) Vorführungen an das Betreibungsamt resp. an Gerichte erhalten. Pro Zustelldokument sind durchschnittlich drei Zustellversuche nötig. Vorführungen werden aus Sicherheitsgründen im Auftrag der Gemeinde Köniz durch die Kantonspolizei vollzogen.

Prostitutionsgewerbe und Kontrolle der Prostitutionsbetriebe

Im Berichtsjahr wurden 6 Gesuche zur Betriebsbewilligung eines Prostitutionsgewerbes eingereicht. Das Polzeiinspektorat empfahl dem Regierungsstatthalteramt (bewilligungsgebende Behörde) aus Gründen der nicht gegebenen Zonenkonformität alle 6 zur Ablehnung. Das Regierungsstatthalteramt stellte 2 Betrieben aufgrund des Bestandes vor Inkrafttreten des Gesetzes über das Prostitutionsgewerbe eine befristete Bewilligung aus. Betreffend „der nicht gegebenen Zonenkonformität“ erliess das Bauinspektorat eine Wiederherstellungsverfügung.

Geleistete Stunden der Kantonspolizei

Der Tabelle "Leistung in Stunden der Kantonspolizei" im Zahlenteil kann entnommen werden, dass die Kantonspolizei für die Gemeinde Köniz insgesamt 8'775 Stunden im Verkehrs- und Sicherheitspolizeibereich geleistet hat. Nach wie vor ist mit der Schwer- und Brennpunktsteuerung sowie mit der präventiven Präsenz (Auto-, Bike- und Fusspatrouillen) bei Schulhäusern, Bahnhöfen, Jugendtreffs, Kirchen und Busstationen, usw.) eine Reduktion der Problemsituationen feststellbar.

Fahrbewilligungen und Kontrollen Gurten

Im Berichtsjahr wurden für Festivals/Grossanlässe/Veranstaltungen 314 (308) Tagesbewilligungen und 243 (312) Mehrtagesbewilligungen ausgestellt. Die Jahresbewilligungen für die Ver- und Entsorgung des Gurtenparks und der auf dem Gurten "beheimateten Bereiche" (BKW, Tro-

ckenskisprungschanze, Armee, Broncos Security und Ruag) sind stabil geblieben. Es wurden zahlreiche Gesuche telefonisch abgelehnt. Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Abgabe von Tages- und Mehrtagesbewilligungen nach wie vor streng geprüft wird und keine Personenfahrten bewilligt werden.

Ausblick

In Sachen Exmissionen ist das Polizeiinspektorat bestrebt mit dem Zivilgericht eine andere Kostenübernahme zu testen (z.B. erste 3 Monate der Einlagerung zu Lasten des Klägers).

19.2. Beratung bei Gesuchen für amtliche Bewilligungen

Im Berichtsjahr wurden die Testkäufe zwecks Überprüfung zur Einhaltung des Jugendschutzes (Alkohol und Tabak) durchs Blaue Kreuz durchgeführt. Bei 20 Kontrollen kam es zu 7 Verkäufen an Jugendliche.

Am Gurtenfestival wurden in Zusammenarbeit mit dem Regierungsstatthalteramt die Öffnungszeiten der Stände bei der Mittel- und Talstation erneut bis um 02.00 Uhr bewilligt. Im Vorfeld wurden alle Standbetreiber auf die intensive Kontrolltätigkeit des Polizeiinspektorats während des Festivals aufmerksam gemacht. Die Kontrollen ergaben, dass die Auflagen gegenüber dem Vorjahr merklich besser eingehalten wurden, es erfolgte folglich nur eine Anzeige.

Ausblick

Im Auftrag des beco werden Kontrollen bei Tierarztpraxen auf deren Einhaltung der Verordnung über die Preisbekanntgabe durchgeführt.

20. Bade- und Freizeitanlagen

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

20.1. Bereitstellung und Betrieb Badeanlage Weiermatt

Das Freibad war vom 10. Mai bis am 14. September 2014 geöffnet. Dies ergibt 128 Badetage, an denen 86'030 Besuchende zu verzeichnen waren (Tagesschnitt: 672). Wie im Zahlenteil deutlich ersichtlich ist, stellen diese Werte einen absoluten Minusrekord, zumindest über die letzten beiden Jahrzehnte, dar. Aufgrund der hohen Feuchtigkeit der Böden mussten dafür Mäh- und Jätarbeiten auch von Juni bis August im Frühjahresrhythmus durchgeführt werden. Die Tagespresse kommentierte diese Monate daher richtigerweise als "Unsommer". Trotzdem ist die Umgestaltung des Gartenrestaurants und die Erneuerung des Mobiliars von den Badegästen sehr gut aufgenommen worden.

Ausblick

Die Durchsetzung der Kinder-Sicherheitskampagne von bfu, SLRG und SBV (Slogan: "Kinder im und am Wasser immer im Auge behalten. Kleine in Reichweite") bleibt betrieblich auch nächste Saison ein Schwerpunkt bei der Überwachung der Anlage.

Die 2014 begonnenen Renovations- und Ausbauarbeiten bei den Sportplätzen auf den Garderobentrakten sollten im Frühjahr 2015 fertiggestellt werden.

20.2. Überwachung Bade- und Freizeitanlage Eichholz

Gemäss der Verordnung über die Benützung der Liegewiese Eichholz, Wabern mussten aufgrund der Rapportierung durch die Broncos-Security insgesamt 29 Bussenverfügungen (hauptsächlich wegen übermässig lautem Abspielen von Musik ab Verstärkeranlage und Nichteinhalten der Nachtruhe ab 22.00 Uhr) ausgesprochen werden.

Das Polizeiinspektorat hielt auch im Berichtsjahr an seiner Sensibilisierungsaktion mit dem Motto "Halten wir das Eichholz sauber" fest. Hierfür wurden wieder Banderolen mit diversen Slogans zwischen den Bäumen aufgespannt. Das Campingpersonal behielt die aufwändige Abfallbeseitigung aufrecht. Die Abfallmenge konnte dadurch nicht minimiert werden, die Sensibilisierung der Entsorgungsdiziplin ist aber merklich verbessert. Der Verbrauch an Grillholz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des schlechten Sommers um rund 30%.

Im Hinblick auf den per 31. Dezember 2015 auslaufenden Baurechtsvertrag mit der Stadt Bern sind die Gespräche über das "wie weiter" im Gang. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 10. Dezember 2014 die Direktion Sicherheit und Liegenschaften beauftragt, mit der Stadt Bern per 1. Januar 2016 eine Vereinbarung auszuhandeln, welche den bisherigen Betrieb der Liegewiese Eichholz beinhaltet.

Ausblick

Die Verhandlungen mit der Stadt Bern zum Betrieb der Liegewiese Eichholz müssen abgeschlossen werden, sodass der Betrieb analog der Vorjahre weitergeführt werden kann.

21. Bevölkerungsschutz

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

21.1. Zivilschutz

Seit 1. Januar 2014 umfasst die Zivilschutzorganisation Region Köniz nebst der Sitzgemeinde Köniz die sieben Anschlussgemeinden Neuenegg, Laupen, Mühleberg, Ferenbalm, Oberbalm, Kriechenwil und Gurbrü.

Im Berichtsjahr meldete das Rekrutierungszentrum Sumiswald 26 (35) Zivilschutz-Neupflichtige. Nach dem persönlichen Gespräch mit dem Aushebungsoffizier waren 9 (19) Pflichtige in die Personalreserve einzuteilen. Die restlichen 17 (16) Pflichtigen sollen in einer der sechs Funktionen als Anlagewart, Betreuer, Koch, Materialwart, Pionier oder Stabsassistent ausgebildet werden. Im Berichtsjahr mussten 9 (7) Pflichtige wegen Nichteintrückens angezeigt werden. Ausschlüsse waren keine zu verzeichnen.

Für die neu rekrutierten Zivilschutz-Pflichtigen wurde im Januar ein Informationsrapport durchgeführt. Die Unterstützungszüge leisteten ihren Wiederholungskurs teils im Sensegraben, in Neuenegg und in Oberbalm. Teile der Zivilschutzorganisation standen im Hochwasserereignis vom 12./13. Juli 2014 in Köniz im Einsatz. Im Rahmen der erhöhten Bereitschaft leisteten Pioniere in Schangnau/Bumbach Dienst. Im Herbst wurden schliesslich noch Instandstellungsarbeiten in Oberbalm durchgeführt, um die entstandenen Schäden eines Hangrutsches in der Erbsmatt zu beheben. Die Führungsunterstützungszüge basierten in ihrem Wiederholungskurs auf der Zivilschutzanlage Blindenmoos. Die Betreuungszüge leisteten ihren Wiederholungskurs anlässlich eines Gesamtumzuges des Pflegeheims Tilia von Köniz zum neu erstellten Zentrum Schönberg.

Ein Teilelement der Führungsunterstützung stand zudem dem Gemeindeführungsorgan (GFO) Köniz bei Rapporten und Übungen zur Verfügung. In den Zivilschutzanlagen wurden die Betriebskontrolle und die Jahreswartung durch den Logistkdienst durchgeführt. Durch diese Kontrollen können die Anlagen vor grösseren Schäden bewahrt werden. Der Materialdienst führte eine Zentralisierung des Einsatzmaterials auf 5 Standorte (Zivilschutz-Geräteraum) durch. Verschiedene Schutzräume sind an Dauermieter vermietet. Im November wurde ein "Nachzügler-Wiederholungskurs" durchgeführt. Es wurden im Auftrag des GFO Merkblätter zum Thema Neuverteilung von Jodtabletten in sämtliche Betrieben auf dem Gemeindegebiet abgegeben.

Der gesamtschweizerisch angeordnete Sirenenprobealarm wurde traditionell am ersten Mittwoch im Februar durchgeführt. Sämtliche mobilen und stationären Sirenen wurden durch ein Detachement der Führungsunterstützung auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. Es wurden keine Mängel festgestellt (Vorjahr 2).

21.2. Feuerwehr

Personelles

Die Feuerwehr Köniz hatte per Ende 2014 einen Personalbestand von 179 Feuerwehrangehörigen (15 Frauen und 161 Männer sowie 3 Angehörige der Jugendfeuerwehr) und leistete total 318 Einsätze (Details im Zahlenteil). Der Personalbedarf konnte 2014 mit zwei Informationsveranstaltungen für die Rekrutierung von zukünftigen Feuerwehrangehörigen nicht mehr voll gedeckt werden.

2015 werden sicher wieder zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt; die Daten der Informationsveranstaltungen werden im Internet, "Anzeiger Region Bern" und "Köniz Innerorts" publiziert. Je nach Anzahl daraus resultierender Interessenten wird eine zusätzliche Aktion eingeschoben.

Anfangs Dezember 2014 wurden allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Jahrgänge 2000 und 2001 in einer Werbeaktion Informationen zur Jugendfeuerwehr zugestellt.

Per Ende Jahr wurde das Personalinformationssystem OM Fireware durch das von der Gebäudeversicherung Bern zur Verfügung gestellte webbasierte System WinFAP ersetzt.

Einsatzfahrzeuge

2014 wurden zwei Fahrzeuge ersetzt. Das Mehrzweckfahrzeug (VW AMAROK) konnte im November in Betrieb genommen werden. Das Einsatzleiterfahrzeug (Skoda Octavia) wird erst im Februar 2015 geliefert, anschliessend zum Feuerwehrfahrzeug ausgebaut und voraussichtlich im April 2015 in Betrieb genommen.

Ausbildung/Besichtigungen

Die Brandsimulationsanlage im Ausbildungszentrum Platten wurde intensiv durch die Feuerwehr Köniz, Kurse der GVB und Feuerwehren aus der Region genutzt.

Nachdem sich die elektronischen Einsatzunterlagen für die Einsatzleiter bewährt und etabliert haben, wurden die wasserführenden Fahrzeuge (Tanklösch- und Schnelleinsatzfahrzeuge) wie vorgesehen ebenfalls mit elektronischen Einsatzunterlagen auf iPad ausgerüstet.

Verschiedene Heime, Schulen, Kindertagesstätten, Verwaltungsabteilungen Köniz und private Betriebe der Gemeinde nahmen die theoretischen und/oder praktischen Aus- und Weiterbildungsangebote zum Themenkreis "Alarmieren-Retten-Löschen" oder Beratungen zu "Evakuieren" in Anspruch. Diese 1 - 2 Stunden dauernden Ausbildungen und Besichtigungen dienen ohne grossen Aufwand aktiv der Brand- und Schadensverhütung. Mehrere Schulen, Kindergärten und private Gruppen besichtigten das Magazin an der Sägestrasse. Für 2015 haben sich bereits wieder Interessenten für Schulungen oder Besichtigungen gemeldet.

22. Öffentliche Bauten

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

22.1. Erstellung und Unterhalt gemeindeeigener Bauten

Investitionsrechnung: Projektplanungen und Realisierungen

2014 konnten 15 Bauprojekte bearbeitet werden. Neue Planungen, Architekturwettbewerbe, weiterlaufende Ausführungen sowie der Abschluss von grossen Schulprojekten (Niederwangen) forderten eine grosse Bereitschaft aller Beteiligten. Die vielschichtigen Projekte konnten im vorgesehenen Rahmen abgewickelt werden. Für diese Investitionsobjekte wurden über Fr. 7 Mio. steuerfinanzierte Mittel eingesetzt.

Insgesamt 19 neue Wettbewerbs-, Planungs- und Ausführungskredite konnten im Berichtsjahr durch den Gemeinderat oder das Parlament genehmigt werden.

Bei der Bearbeitung der einzelnen Projekte sind nebst den fachtechnischen und betrieblichen Fragen jeweils ökonomische, energetische und ökologische Aspekte von zentraler Bedeutung.

Schulanlagen

Niederwangen: Das umfassend sanierte alte Schulhaus konnte vor den Sommerferien der Schule übergeben werden. Im Dachgeschoss steht neu ein grosser Mehrzweckraum, insbesondere für den Musikunterricht, zur Verfügung. Die Denkmalpflege hat das Gebäude ins Inventar der schützenswerten Objekte aufgenommen.

Die neue, öffentliche Bibliothek im EG des Hauptschulhauses wird seit Oktober durch Bevölkerung und Schule rege genutzt; ebenso der zeitgemässe, naturnahe Spielplatz im Zentrum der Anlage.

Mit einem würdigen Einweihungsanlass, inkl. Festakt und „offenen Türen“, konnten die in den letzten Jahren sanierten, erweiterten oder neu erstellten Gebäude und Anlagen der Schule und der ganzen Wangentaler Bevölkerung übergeben werden.

Niederwangen, Ried, Zone für öffentliche Nutzungen (ZöN): Das Parlament hat im August einem Planungskredit für die Durchführung eines offenen Projektwettbewerbs „Schule und Sport im Ried“ zugestimmt; dieser ist im Sommer lanciert worden. 37 Planungsteams haben Ende Dezember rechtzeitig ein Projekt eingereicht. Das Ergebnis des Wettbewerbs wird im Februar 2015 kommuniziert.

Verschiedene Gemeindeteile: Dank baulichen Massnahmen und Neuausstattungen konnten Basisstufenklassen in Nieder- und Oberscherli, Köniz Buchsee und Liebefeld Hessgut für den Unterricht zur Verfügung gestellt werden. Dem steigenden Bedürfnis an Tagesschulplätzen konnte ebenfalls dank baulichen Massnahmen nachgekommen werden.

Wabern, Schulanlage Wandermatte: Anfang März sind mit dem Spatenstich die Bauarbeiten für das Kindergartengebäude gestartet worden. Der neue Kindergarten konnte bereits im Juli der Schule übergeben werden; damit wurde ermöglicht, dass alle Kindergartenkinder auch während der gesamten Bauzeit in der Wandermatte bleiben können. Die Schulkinder aus dem Eichholzquartier besuchen seit den Sommerferien eines der beiden andern Waberer Schulhäuser. So konnten die Bauarbeiten am Klassentrakt (Gesamtsanierung) und dem Turnhallentrakt (Abbruch und Neubau) unter guten Voraussetzungen gestartet werden. Im Dezember sind wie geplant die Holzfassade und das Dach der Turnhalle aufgerichtet worden; damit wurde die wichtigste Voraussetzung für die angestrebte Fertigstellung im Sommer 2015 erfüllt.

Spiegel: Dank der Bewilligung eines Projektierungskredits durch das Parlament konnten die weiteren Planungsarbeiten für die Gesamtsanierung und Erweiterung aufgenommen werden.

Niederscherli: Der Umbau des Rasenspielfeldes in ein Kunstrasenfeld konnte im Frühjahr abgeschlossen werden.

Verschiedene Anlagen

Badeanlage Weiermatt Köniz: Die Erneuerung der Allwetterspielplätze wurde unmittelbar nach Saisonschluss in Angriff genommen und noch vor der kalten Jahreszeit weitgehend abgeschlossen.

Schliern, Holz-Wärmeverbund; Die Bauherrschaft (BKW) hat das Projekt aufgrund von Einsprachen weiter optimiert: Das überarbeitete Bauprojekt trägt den Anliegen der Quartierbevölkerung grösstmöglich Rechnung. Der Gemeinderat steht nach wie vor hinter dem innovativen Projekt und hat darum dem Regierungsstatthalter beantragt, die Einsprachen abzuweisen. Ende Dezember hat dieser den Gesamtbauentscheid für die Realisierung des grossen Wärmeverbundes gefällt. Die Rügen des verbliebenen Einsprechers erwiesen sich als öffentlich-rechtlich unbegründet.

Köniz: Nachdem für die Energieversorgung des Buchsee-Quartiers mit erneuerbarer Energie in einem Qualifikationsverfahren ein Contractor bestimmt werden konnte, sind die Vorarbeiten weitergeführt worden. Ebenso sind die Verhandlungen mit den grösseren Wärmebezüglern (Schlüsselkunden) aufgenommen worden.

Laufende Rechnung: Unterhaltsarbeiten

Der laufende Unterhalt und kleine Erneuerungen in den Schul-, Bade- und Freizeitanlagen wurden trotz finanziell knapper Mittel zufriedenstellend realisiert.

Die Schulanlagen und Kindergärten, die Badeanlagen Weiermatt und Eichholz, die Villa Bernau, die Schlossliegenschaften Köniz und das Ferienhaus Bergfried Kandersteg wurden durch die Gemeindebauten auch 2014 betreut. Für grössere Sanierungsmassnahmen aller Art sowie für kleinere Unterhaltsarbeiten wurden im Berichtsjahr über Fr. 1,7 Mio. eingesetzt. So konnte, unter vielem, auch die alte Schulhausuhr des Oberstufenzentrums Köniz mit Beteiligung der Denkmalpflege saniert und wieder in Stand gesetzt werden.

Allgemeines

Die Abteilung Gemeindebauten engagierte sich weiterhin aktiv in der Energiefachgruppe, der Arbeitsgruppe Finanzen und in der ERFA-Gruppe Submission.

Ein Mitarbeiter der Gemeinde steht als Sicherheitsbeauftragter der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) zur Verfügung.

Ein Mitarbeiter konnte die Weiterbildung „CAS Sportanlagen“ der Berner Fachhochschule erfolgreich abschliessen. Er kann sein erworbenes Fachwissen in den gemeindeeigenen Sportanlagen sowohl im Unterhalt als auch bei Erneuerungen und bei Neubauprojekten erfolgreich einsetzen.

Eine Mitarbeiterin mit der eidgenössischen Ausbildung zur Baubiologin/Bauökologin steht gemeindeintern als Fachberaterin zur Verfügung.

Ausblick

Wabern Wandermatte: Die Fertigstellungen des Klassentrakts und des Sporttrakts sind auf Sommer 2015 terminiert; die Aussenanlagen werden im Herbst 2015 fertig.

Zudem ist ein weiterer Basisstufenausbau an den Schulen Köniz Buchsee und Liebefeld Hessgut geplant.

Spiegel: Neben den Projektierungsarbeiten für die Erneuerung der Schulanlage wird auch die Planung von dringend benötigtem Raum für die Tagesschule aufgenommen.

Zusammen mit der verantwortlichen Abteilung Bildung, soziale Einrichtungen und Sport sollen im Rahmen der Arbeiten für ein umfassendes Schulraumkonzept Projektierungskredite für erste Sofortmassnahmen im Bereich der Unterstufe bewilligt werden.

Schliern, Hertenbrünnen: Für die Sanierung und Erweiterung des Doppelkindergartens liegt ein baubewilligtes Projekt vor. Der Kreditantrag und die Ausführungsplanung sind für die erste Hälfte 2015 vorgesehen; die Realisierung ist bis Sommer 2016 geplant.

Niederwangen Ried, ZöN: Das aus dem Projektwettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt wird weiter bearbeitet; ein entsprechender Projektierungskredit wird dem Parlament Ende 2015 vorgelegt.

Schulanlage Buchsee, Köniz, Start der Projektierungsarbeiten für eine Erweiterung: Eine Aufstockung des Klassentrakts in Leichtbauweise soll auf das Schuljahr 2016/17 realisiert werden.

Schulanlage Hessgut, Liebefeld, Erarbeitung von Machbarkeitsstudien und Durchführung eines Gesamtleistungs-Wettbewerbs: Ein Neubau in zeitgemässer Holzbauweise mit Zertifizierung in „Minergie-P-Eco“ soll auf das Schuljahr 2018/19 betriebsbereit sein.

Liebefeld, Sportplatz: Um den intensiven Nutzungen durch Schulen und Sport gerecht zu werden, wird ein neues Garderobengebäude geplant.

Schloss Köniz: Die etappenweise Sanierung der historischen, sanierungsbedürftigen Schlossmauer sollte 2015 in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege abgeschlossen werden.

Die Nutzungsvorstellungen und die Projektstudien für die „Schloss-Schüür“ und für das „Chornhuus“ sollen weiter konkretisiert werden.

Schliern Dorfzentrum: Fortführung der Projektierungsarbeiten in Zusammenarbeit mit den beteiligten Grundeigentümern und den verschiedenen Ortsvertretungen („Runder Tisch Schliern“). Erarbeitung des Ausführungskreditantrags zuhanden Parlament.

Schliern altes Schulhaus: Erarbeiten einer Projektierungskreditvorlage (Nutzungsvorstellungen, Sanierungskosten) unter Federführung der Direktion Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport.

Die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Könizer Unternehmungen wurde weitergeführt. Die beliebte Informationsveranstaltung „Marroni-Anlass“, jeweils im Februar, hat traditionellen Charakter.

Im Beschaffungswesen sollen die geltenden Weisungen und Empfehlungen aufgrund der neuen, erhöhten kantonalen Schwellenwerte überarbeitet werden. In einem ersten verwaltungsinternen Mitberichtsverfahren im Herbst 2014 konnten die Anliegen der einzelnen Abteilungen konkretisiert und für weitere Abklärungen aufgenommen werden. Ebenso wird die ERFA-Gruppe Submission 2015 eine Schulung zum Thema durchführen.

Die Bestrebungen zum Einsatz und zur Produktion von erneuerbaren Energien, zur Realisierung nachhaltiger Gebäudesanierungen und zum gesunden ökologischen Planen und Bauen werden konsequent weitergeführt.

22.2. Erstellung und Unterhalt Drittbauten

Projektplanungen und Realisierungen

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Abteilungen sowie der Pensionskasse und der Stadt Bern konnten einige Projekte bearbeitet werden.

Köniz: Der Sandsteinbackofen im Ofenhaus beim Stapfen musste erneuert werden. Zusammen mit der Denkmalpflege, welche das Projekt auch finanziell unterstützte, konnte der traditionelle Holzbackofen im Herbst mit Schulklassen im Rahmen des „Tages des Denkmals“ wieder in Betrieb genommen werden.

Weissenstein, Gemeinde Bern: Die Abteilung Gemeindebauten stellte der Sporthallen Weissenstein AG ihr Fachwissen auch im letzten Jahr in der Baukommission zur Verfügung. Die Sporthallen konnten, trotz Zwischenfällen im August, dem Betrieb übergeben werden. Alle Hallen sind tagsüber durch Berufsschulen resp. durch die Volksschule der Stadt Bern voll vermietet. In den Abendstunden stehen die Sporthallen den Vereinen zur Verfügung.

Durch eine Leistungsvereinbarung geregelt ist die Abteilung Gemeindebauten künftig für den baulichen Unterhalt der Sportanlage zuständig.

Ausblick

In Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsverwaltung sollen im laufenden Jahr allfällige Projektplanungen besprochen und aufgenommen werden.

23. Liegenschaften

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

23.1. Liegenschaftsdienstleistungen

Die Liegenschaftsverwaltung hat die Grundstücke der Gemeinde gemäss den Aufträgen des Gemeinderats zu bewirtschaften (Bodenpolitik) und die Gemeinde als Grundeigentümerin zu vertreten.

Von anderen Fachstellen der Gemeinde erhält sie Aufträge für die Erwirkung von Dienstbarkeiten oder für den Kauf von Land für öffentliche Zwecke. Dabei geht es im Bereich Gemeindebetriebe meistens um den Erwerb von Durchleitungsrechten für Wasser- oder Kanalisationsleitungen, bei der Abteilung Verkehr und Unterhalt und dem Kanton Bern um den Erwerb und Verkauf von Strassenbauland und Wegrechten.

Der Geometer hat per Gesetz den Auftrag, das Vermessungswerk nachzuführen. Die Grundbuchpläne, das Grundbuch und der Verwendungszweck von Parzellen sollten übereinstimmen. Im Laufe der Jahre sind hier vor allem im Strassenbereich immer wieder Veränderungen festzustellen, weil z.B. Flurwege "gewandert" sind oder weil mehr Verkehrsfläche beansprucht wurde. Die Liegenschaftsverwaltung führt die Verhandlungen mit den betreffenden Grundeigentümern im Auftrag des Geometers.

Zurzeit sind aus diesen Bereichen noch rund 100 Geschäfte hängig. Die in den letzten Jahren rege Bautätigkeit hat zu zahlreichen Aufträgen und zu einem Arbeitsstau geführt. Dank einer im Jahr 2012 bewilligten und auf zwei Jahre befristeten 50%-Stelle konnte ein Teil der Pendenzen abgebaut werden. Wegen der vielen laufenden Bauprojekte wird der Arbeitsanfall auch in den kommenden Jahren auf einem hohen Niveau verharren und die Stelle wird weiterhin benötigt. Der Gemeinderat hat die Stelle daher per 1. Januar 2015 um zwei Jahre verlängert und auf 60 % aufgestockt.

Zu den Liegenschaftsdienstleistungen gehören auch die Bewirtschaftungsmandate für die Liegenschaften der Pensionskasse (PK) und der Genossenschaft Wohnraum Köniz (GWK). Die PK konnte in Niederwangen im Ried eine Liegenschaft mit 37 Wohnungen, einer Einstellhalle und Aussenparkplätzen erwerben. Damit wird das Portefeuille der PK nach oben abgerundet und ideal ergänzt.

Ausblick

Die Gemeinde hat sich besonders dort gut entwickelt, wo sie auch eigene Grundstücke mit Überbauungen in Wert setzen konnte. Der Erwerb von strategisch wichtigen Grundstücken steht daher auch 2015 auf der Traktandenliste der Liegenschaftsverwaltung.

23.2. Bewirtschaftung Finanzvermögen

Die Gemeinde besitzt ca. 1,5 Mio. m² Land (ohne Strassen), aufgeteilt auf ca. 400 Parzellen. Davon sind rund 180'000m² Wald. Rund 3/4 des Landes liegt in der Landwirtschaftszone, 1/4 in der Bauzone. Mehrere 10'000m² sind nicht überbaut oder können mit einer neuen Überbauung wesentlich besser genutzt werden. Die Liegenschaftsverwaltung ist hier mit der Planungsabteilung vor allem dafür verantwortlich, dass die baurechtlichen Grundlagen für eine höherwertige Nutzung im Sinn der gemeinderätlichen Bodenpolitik zustande kommen. Dies kann sowohl für gemeindeeigene Bauvorhaben sein, als auch für die Abgabe von Land im Baurecht. Die Einnahmen aus Baurechten von gegenwärtig gut Fr. 2 Mio. werden in den nächsten Jahren auf über Fr. 2,5 Mio. steigen. Der Zeitpunkt der Zunahme hängt davon ab, wie lange die jeweiligen Baubewilligungsverfahren dauern. Ein grosses Entwicklungspotenzial ist noch vorhanden, sofern vor allem die Nachfrage nach Wohnraum anhält.

Das 2'400m² grosse Baufeld an der Sägemattstrasse, hinter der Hauptwache der Kantonspolizei, hat die Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft im Baurecht übernommen. Gegenwärtig läuft das Baubewilligungsverfahren. Die Bauprofile wurden im Dezember 2014 erstellt.

Auf dem Dreispitzareal wird seit Herbst 2013 gebaut. Bis Mitte 2015 werden 53 Mietwohnungen in den Obergeschossen und die Geschäftsflächen im Erdgeschoss bezugsbereit sein. Die Vermietung des imposanten Gebäudes ist sehr gut angelaufen (vgl. www.dreispitz-koeniz.ch).

Die Asylsuchenden, welche in der Dreispitzbaracke untergebracht waren, wohnen nun in der Liegenschaft Muhlernstrasse 67/69. Sie werden von der Heilsarmee betreut, welche die Mehrfamilienhäuser langfristig gemietet hat. Der Kanton verpflichtet die Gemeinde, eine bestimmte Anzahl Asylsuchende zu beherbergen.

Auch das dritte Betriebsjahr der Kunsteisbahn Schwarzwasser, seit Schwarzenburg und Köniz diese erwarben, hat die Erwartungen übertroffen. Der Umsatz des "Wanne-Träffs" ist nochmals gestiegen und damit die Mietzinseinnahmen für beide Gemeinden. Die vielen ehrenamtlichen Helfer sind weiterhin sehr motiviert, die Kunsteisbahn und den Wanne-Träff zu betreiben.

Anfangs 2014 konnte die Gemeinde die Liegenschaft Stapfenstrasse 42/44 (ein Haus mit drei Wohnungen) erwerben. Die Grundstücke haben langfristig für die Gemeinde eine strategische Bedeutung. Die Mietzinseinnahmen sind kostendeckend, so dass kein Zeitdruck für eine höherwertige Nutzung besteht.

Für das Areal der II. Etappe des Bläuackers wurde mit der Losinger Marazzi AG eine Projektentwicklungsvereinbarung abgeschlossen. Das Areal ist im Miteigentum der Gemeinde und der Burgergemeinde Bern. Beide Gemeinden wollen das Areal möglichst rasch in Wert setzen. Gegenwärtig läuft das Baubewilligungsverfahren. Die Publikation des Baugesuchs erfolgt im Januar 2015.

Im Baugebiet Ried, Niederwangen, besitzt die Gemeinde rund 17% Miteigentumsanteile (resp. ca. 19'000 m² Bruttogeschossfläche) an den maximal möglichen rund 120'000 m² BGF. Je nach Bedürfnis und Nachfrage wird der Gemeinderat dem Parlament beantragen, einen Teil davon zu verkaufen oder im Baurecht abzutreten. Für den grössten Teil der ersten Etappe, welche ca. 44'000 m² BGF umfasst, sind sowohl verkaufswillige Miteigentümer oder Selbstnutzer als auch Investoren vorhanden. Mit der FAMBAU befindet sich auch eine gemeinnützige Investorin darunter. Voraussichtlich wird sie ca. 70 Wohnungen realisieren.

Ausblick

Vermutlich in der ersten Jahreshälfte 2015 wird dem Parlament ein Verkaufsgeschäft unterbreitet. Es geht um ein Stück Land in Oberwangen, welches die Gemeinde im Baurecht abgegeben hat und welches die Baurechtsnehmerin nun kaufen möchte.

In der zweiten Jahreshälfte 2015 wird dem Parlament eine Botschaft für einen Rahmenkredit vorgelegt. Dieser soll dem Gemeinderat die Kompetenz verleihen, für die Gemeinde wichtige Grundstücke erwerben zu können. Die Stimmberechtigten hatten bereits 1970 und 1984 solchen Rahmenkrediten von Fr. 20 und 25 Mio. zugestimmt.

Ca. Mitte 2015 wird mit der Baubewilligung für die Infrastrukturanlagen im Ried (Papillon) gerechnet. Sofern dies zutrifft, wird mit dem Bau der Werkleitungen und der Baupiste noch im laufenden Jahr begonnen.

23.3. Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Dazu zählen aus dem Bereich der Liegenschaftsverwaltung hauptsächlich die Verwaltungsgebäude. Im Berichtsjahr fielen keine grösseren Sanierungsarbeiten an, sondern nur der übliche Unterhalt.

Wie 2013 hat es auch 2014 keine grösseren internen Umzüge gegeben.

23.4. Schloss Köniz

Dass Simonetta Sommaruga einen Teil des Festaktes zur Bundespräsidentinnenfeier auf dem Schlossareal abhielt, war sowohl für die Gemeinde Köniz als auch für das Areal selbst eine grosse Ehre. Lorbeeren verdient insbesondere auch der Verein Kulturhof Schloss Köniz (VKSK), welcher vielfältige Veranstaltungen mit grossem Engagement organisiert und einen hervorragenden Service bietet.

Die Auslastung des Trauzimmers blieb unverändert auf einem hohen Niveau. Die sechs Trautage sind jeweils lange zum Voraus ausgebucht.

Ausblick

Die Weiterentwicklung des Schlossareals in baulicher und in organisatorischer Hinsicht ist auch in der neuen Legislatur ein Hauptziel des Gemeinderats.

24. Umweltschutz, Energie

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

24.1. Beratungen, Bewilligungen, Inspektionen im Umweltschutz

Luft

Kleinf Feuerungen

In der Heizperiode 2013/2014 sind 1'748 Öl- und Gasfeuerungen kontrolliert worden. Davon mussten 11,0% wegen Grenzwertüberschreitungen beanstandet werden. 30 Sanierungsverfügungen wurden ausgesprochen.

Klagen

Insgesamt sind 16 Klagen wegen Geruchsbelästigungen (Abluft Industrie, Gestank Holzfeuerungen, etc.) eingegangen.

Immissionsmessungen

In der Gemeinde Köniz werden seit 21 Jahren Messungen von NO₂ (Stickstoffdioxid) durchgeführt. Die Werte 2014 decken sich mit jenen aus dem Vorjahr. Der Jahres-Immissionsgrenzwert wird im Zentrum Köniz überschritten. Die Messwerte an der Seftigenstrasse in Wabern liegen im Grenzwertbereich und in Niederwangen unter dem Grenzwert.

Lärm

Lärm von Privaten

18 Lärmklagen sind eingegangen. Es handelte sich dabei um den Lärm von Kuhglocken, aus Industrie- und Gewerbe und von Rasenmähern.

Betriebslärm von Industrie und Gewerbe

Wegen zusätzlichen Abklärungen konnte eine Lärmschutzwand bei einem Grossbetrieb (Grenzwerte überschritten) noch nicht gebaut werden; diese soll im 2015 realisiert werden.

Strassenlärm

In diesem Jahr keine grosse Aktivitäten. Der letzte Teil der Kirchstrasse wird demnächst saniert.

Schiessanlagen

Die Rückzahlungen des Bundes und des Kantons für die Sanierung in Thörishaus wurden getätigt, ebenfalls hat die Gemeinde VASA-Gelder für den Pistolenstand Viehschauplatz Oberwangen erhalten. Ein Konzept zum weiteren Vorgehen bei den Schiessanlagen der Gemeinde wurde im Berichtsjahr erstellt. Die Sanierung in Niederwangen ist abhängig vom Entscheid des Volkes zum Abbauschwerpunkt Wangental.

Bauvorhaben

Die Einhaltung der Umweltschutzvorschriften in den Bereichen Luftreinhaltung, Lärm-, Boden- und Grundwasserschutz wird überprüft. Die Fachstelle Umweltschutz hat 191 Bauvorhaben (Vorjahr 229) zur Beurteilung erhalten. Dabei wurden 102 Fachberichte (123) mit den detaillierten Auflagen erstellt.

Weitere Tätigkeiten

Gefahrguttransporte

2014 sind 12 Gefahrgut-Transporte mit einer Gesamtmenge von 12,4t durchgeführt worden. Die Beförderungspapiere und der Abtransport durch eine qualifizierte Entsorgungsfirma haben zu keiner Beanstandung geführt und es ist nie zu einem Zwischenfall (Unfall, chemische Reaktion, usw.) gekommen.

Unerlaubtes Verbrennen

Eine Person musste wegen verbotendem Verbrennen von Grüngut ermahnt werden.

Abwasserkontrolle in Industrie und Gewerbe

Die Abwasserkontrolle von Industrie- und Gewerbebetrieben wurde von einer Fachperson der Abteilung Umwelt und Landschaft für die Abteilung Gemeindebetriebe wahrgenommen.

Ausblick

Im 2015 wird eine vertiefte Voruntersuchung der Schiessanlage Köniz Mülimatt durchgeführt; Auslöser ist die geplante Wasserleitung vom Blinzernplateau nach Schliern.

24.2. Beratungs- und Koordinationsdienstleistungen Energie und Nachhaltigkeit

Energie

Beratungsdienstleistungen

Die Anzahl der Beratungen der Fachstelle Energie, es handelt sich vornehmlich um Anfragen aus der Bevölkerung aber auch seitens von Architekten, ist um 20% gesunken. Es wurden 61 Anfragen (76) registriert. Inhaltlich überwogen Fragen zu Förderbeiträgen und zum Vorgehen bei Heizungsersatz und Sanierungen. Auch die Beratungen der öffentlichen Energieberatung Bern-Mittelland waren rückläufig: Die regionale Stelle führte 58 Beratungen (62) durch. Davon fanden 18 Beratungen (17) vor Ort statt.

Grundlagen und politische Arbeit

Gestützt auf zwei überwiesene Vorstösse ist geplant, den Höchstanteil der nicht erneuerbaren Energien bei Neubauten stufenweise auf 20% festzusetzen. Zudem soll ein Nutzungsbonus für Bauten mit einem hohen Energiestandard eingeführt werden. Der revidierte Baureglementteil liegt vor, die öffentliche Auflage hat von Mitte August bis Mitte September stattgefunden. Geplant ist, dass das Parlament im März 2015 die Vorlage verabschiedet, und diese im Juni 2015 dem Stimmvolk vorgelegt wird.

Aufgrund eines politischen Vorstosses wurden mit der BKW Gespräche über ein Könizer Standardstromprodukt aus erneuerbaren Quellen geführt. Da das Leitungsnetz der BKW gehört, kann die Gemeinde Köniz das Standardprodukt nicht selber beeinflussen. Die BKW war nicht bereit das Standardprodukt nur für Köniz ändern. Das im Vorstoss verlangte Ziel, den Strom-Mix in Köniz in Richtung mehr erneuerbarer Quellen zu lenken, muss über andere Wege erfolgen. Die Gemeinde Köniz hat Verhandlungen mit der Partnergemeinde Blatten im Lötschental über eine Abnahme des Blattener Wasserstromes geführt. Aufgrund der komplexen Rechtslage konnte dies leider nicht realisiert werden.

Für die Gemeindeverwaltung konnte der Anteil an erneuerbarem Strom auf den 1. Januar 2015 weiter erhöht werden. Mit der Beschaffung auf dem freien Markt konnte für die für die Badeanlage Weiermatt sowie und für das Informatikzentrum Köniz-Muri zu 100% ökozertifizierter Strom eingekauft werden. Lieferant ist Energie Wasser Bern (ewb) zum einem KWh-Preis, der unter dem bisherigen Preis für Graustrom liegt.

Mit einer überwiesenen Motion verlangt das Parlament, dass ein Viertel der Gelder, welche die Gemeinde jährlich von der BKW für die Durchleitung des Stroms erhält, für Massnahmen im Bereich Energie eingesetzt wird, und zwar solange, bis die Ziele der Energiestrategie 2010-2035 erreicht sind.

Mithilfe des für 2015 geplanten Energiekonzepts Köniz 2025, sollen die Ziele der Energiestrategie auf eine mittelfristige Ebene heruntergebrochen werden. Es zeigt auf, mit welchen Massnahmen und finanziellen Mittel die Ziele zu erreichen sind.

Im Berichtsjahr haben die Arbeiten und Datenerfassung zum ersten Re-Audit für das Energiestadt Goldlabel begonnen. Der Gemeinderat hat den Erhalt des Gold-Labels als Legislaturziel definiert. Der Entscheid, ob die Gemeinde Köniz weiterhin das Goldlabel tragen darf, fällt voraussichtlich im Dezember 2015.

Förderprogramm: Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK+)

Das Programm ist Ende 2013 abgelaufen. Von den 42 Förderzusagen, welche zwischen 2011-2013 für den GEAK+ gesprochen wurden, konnten im Berichtsjahr neun Beiträge ausgerichtet werden. 11 Beiträge wurden schon vor 2014 ausgezahlt. Bei den betroffenen Objekten wurden entsprechende Massnahmen bereits umgesetzt. Bei insgesamt zehn Objekten wurde eine Auszahlung abgelehnt oder von den Gesuchstellenden nicht eingefordert.

Köniz klimaaktiv

Ein weiteres wichtiges Vorhaben ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Könizer Unternehmen im Bereich Energie. Es ist geplant, analog zur Klimaplattform der Wirtschaft der Stadt

Bern, Businesslunches durchzuführen. Zudem werden KMUs von einem breiten Beratungsangebot rund um Energie und Nachhaltigkeitsthemen profitieren können. Der erste Businesslunch wird im 1. Quartal 2015 stattfinden. Es ist geplant, jährlich zwei Businesslunches zu organisieren.

Richtplanung und Nutzungsplanung

Im Juni 2014 wurde der Richtplan Energie vom Kanton genehmigt. Er wird im Frühjahr 2015 im Geoportal der Gemeinde abrufbar sein.

Wärmeverbände

Aufgrund der Arbeiten im Zusammenhang mit dem Richtplan Energie konnten einige vielversprechende Vorarbeiten im Hinblick auf eine mögliche Realisierung von Wärmeverbänden geleistet werden. Unter anderem wurde eine Priorisierung der im Richtplan Energie ausgedehnten Wärmeverbundperimeter vorgenommen. Eine zusätzliche Machbarkeitsstudie wurde in Auftrag gegeben.

Öffentlichkeitsarbeit/Kurse

Zum Thema Solarenergie wurden im Berichtsjahr die "Tage der Sonne" in Zusammenarbeit mit anderen Energiestädten organisiert. Die Gemeinde hat zudem das Cinéma Solaire unterstützt, welches im Eichholz Filmvorstellungen durchgeführt hat. Im Mai wurde in Köniz eine ERFA-Tagung der Energieberatung Bern-Mittelland zum Thema „Energieeffizienz am Bau – Handlungsspielraum“ mit 40 Teilnehmenden durchgeführt. Für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer wurde erneut - zusammen mit dem WWF - der Kurs "Klimagerecht sanieren" durchgeführt. Für 229 Könizer Schülerinnen und Schüler wurde der Energieunterricht von PUSCH durchgeführt. Die Fachstelle hat 16 Beiträge und Hinweise im "Köniz Innerorts" publiziert. Es wurden vier Medienmitteilungen verfasst. In den regionalen und kantonalen Medien wurden 2014 sechzehn Hinweise und Artikel zu Themen der Fachstelle Energie publiziert.

Mobilitätsmanagement und -beratung

Das Angebot „Mobilitätsberatung für Firmen“ wurde in diesem Jahr nicht beansprucht. In Zusammenarbeit mit dem Standortmarketing wurde die Broschüre „Wohnort Köniz“ an grössere Arbeitgeber in der Gemeinde Köniz versandt. Im Sinne eines Pilotprojekts hat sich die Fachstelle Energie finanziell und personell bei der Erarbeitung „Mobilitätskonzept Wohnen, Überbauung Bächtelenpark Wohnen“ beteiligt. Es wurden zudem zwei Mobilitätskurse für ältere Personen in Zusammenarbeit mit Pro Senectute durchgeführt. Für die Neuzuziehenden konnte das Mobilitätsset mit Ausflugstipps in der Region und weiteren Informationen abgegeben werden; für das Jahr 2015 wurde dieses neu gestaltet und inhaltlich aktualisiert. Bezüglich Förderung von Elektrozweirädern wurde, in Zusammenarbeit mit den lokalen Gewerbe und NewRide, ein Testtag in Köniz organisiert.

Verwaltungsintern wurden für alle Mitarbeitenden zwei Velochecks angeboten, bei denen jeweils 30 Velos bezüglich Funktionstüchtigkeit geprüft wurden. Dazu haben zahlreiche Teams aus der Verwaltung wiederum an der gesamtschweizerischen Aktion "bike to work" teilgenommen. Bei der Aktion „bike to work“ plus – diese erstreckt sich über das ganze Jahr - haben 25 Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung teilgenommen.

Nachhaltige Entwicklung

Es wurden Grundlagen zur Einführung einer nachhaltigen Beschaffung in der Verwaltung erarbeitet. Es hat sich gezeigt, dass innerhalb der Verwaltung die Praxis der Vergabe sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Deshalb soll, zusammen mit der Anpassung der Schwellenwerte bei den Submissionsverfahren, ein Schulungsangebot für die betroffenen Verwaltungsmitarbeitenden erarbeitet werden. Anschliessend kann eruiert werden, welche Grundlagen für eine nachhaltigere Beschaffung noch fehlen.

Ausblick

Das Energiekonzept 2025 soll im Jahr 2015 dem Gemeinderat und dem Parlament vorgelegt werden. Darauf gestützt soll eine Priorisierung der Massnahmen erfolgen. Die Verwaltung wird Vorschläge erarbeiten, wie die Umsetzung der Massnahmen finanziert werden könnte. Zudem wird ein Konzept für die Verwaltungsziele der Energiestrategie 2035 erarbeitet, welches ebenfalls Ziellücken, mögliche Massnahmen und notwendige Mittel zur Umsetzung aufzeigt. Im 2015 startet die Datenerfassung für ein erstes umfassendes Reporting zu den Zielen der Energiestrategie 2035.

25. Landschaft

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

25.1. Friedhöfe

Die Friedhöfe der Gemeinde werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten und dem Bestattungsdienst verwaltet und unterhalten.

Alle Friedhöfe befinden sich in einem guten Zustand. Die verbreitete Nebennutzung der Anlagen als Naherholungsgebiet ist erfreulich und gibt nur vereinzelt Probleme. Leider gibt es aber auch immer wieder Fälle von Littering und Vandalismus. Grössere Probleme gab es aber nur im Friedhof Köniz.

Der Anteil Bestattungen in den Gemeinschaftsgräbern nimmt weiterhin zu. Die Friedhofverwaltung hat deshalb Regeln zum Grabschmuck bei dieser Grabart aufgestellt.

Der Unterhalt der Friedhofanlagen auf der Grundlage der Arbeitsausschreibung mit vorgegebener Einsparsumme von Fr. 100'000 zeigte auch 2014 seine Auswirkungen. Zunehmende Unkrautentfernung führte zu vermehrten Reklamationen von Angehörigen. Seitens Friedhofverwaltung ist vorgesehen, alle durch die Angehörigen nicht gepflegten Grabflächen mit Rasen einzusäen und somit mit weniger Aufwand einen ordentlicheren Eindruck zu erhalten.

Friedhof Köniz

Im Hauptgebäude des Friedhofs Köniz wurde im Herbst 2014 zum zweiten Mal eingebrochen. Es entstand grosser Sachschaden. Da der Passepartout Schlüssel gestohlen wurde, mussten alle Schlösser ausgewechselt werden. Zudem führten vermehrtes Littering und Vandalismus (Graffiti) zu erhöhtem Unterhaltsaufwand. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Prävention und der Polizei wird nach Lösungen gesucht.

Im alten Friedhof wurden nach der abgelaufenen Ruhezeit weitere Gräber aufgehoben. Es verbleiben somit nur noch wenige Gräber; die letzten werden im Frühling 2017 aufgehoben. Auf dem Lagerplatz, welcher an den alten Friedhof angrenzt, wurde der kaputte Schuppen mit Hilfe des Dienstzweigs Weiterbildung und Beschäftigung erneuert. Er dient dem Dienstzweig Landschaft nun als Lager für Holz, Spielplatzgeräte und andere Materialien.

Friedhof Wabern Nesslerenholz

Auch im Friedhof Nesslerenholz gab es diesen Herbst einen Einbruch, der Sachschaden verursachte. Es wurde bei der Polizei Anzeige erstattet.

Friedhöfe Wabern Dorf, Niederscherli und Oberwangen

Neben dem ordentlichen Unterhalt fielen keine erwähnenswerten Arbeiten an. Nur im Friedhof Wabern Dorf gab es immer wieder Littering-Probleme.

25.2. Landschaftsplanung und -pflege

Interne und externe Unterstützung und Zusammenarbeit

Der Dienstzweig Landschaft (LS) beteiligte sich als Fachstelle an zahlreichen Planungsgeschäften: Regionalkonferenz Bern Mittelland (RKBM) Projekt Landschaft, Ortsplanungsrevision (OPR), Tram Region Bern (TRB), Projektwettbewerb Schule und Sport im Ried als wichtigste Beispiele. Die OPR beanspruchte zusammen mit TRB, Ried, dem Grünen Band und sehr stark auch den Unwetterschäden, die Ressourcen des Dienstzweigs fast vollständig. Das normale Tagesgeschäft musste wiederum auf das absolut Notwendige reduziert werden.

Ortsplanungsrevision (OPR)

Für die drei Teilaufgaben "Revision Schutzplan Naturobjekte", "Revision Schutzplan Landschaftsschutz- und -schongebiete" und "Festlegung der Gewässerräume" hat der LS die Federführung. Diese Projekte wurden durch den Gemeinderat genehmigt und sind im Mitwirkungsverfahren eingeflossen.

Die Rückmeldungen im Mitwirkungsverfahren zum Schutzplan und seinen Elementen fällt insgesamt positiv aus. Insgesamt mehr als 80% (ja und eher ja) sind mit dem vorliegenden Entwurf einverstanden. Die ergriffenen Massnahmen in Bezug auf Landschaftsschutzgebiete und -schongebiete werden entsprechend von einem grossen Anteil der Mitwirkenden begrüsst. Neben der positiven Grundhaltung lehnen einzelne Mitwirkende die Unterschutzstellung von gewissen Naturobjekten (insb. Bäumen) ab. Der heute gültige Schutzplan enthält eine grosse Anzahl an geschützten Einzelbäumen (Kategorie 1 gemäss gültigem Schutzplan). Darunter sind auch viele Bäume im Siedlungsgebiet und insbesondere auch Strassenbäume. Im überarbeiteten Schutzplan wurde die Anzahl dieser Baum-Kategorien massiv reduziert. Im Siedlungsgebiet wurde der Schutz bei einzelnen Objekten ganz aufgehoben. Der Grossteil wurde überführt in die Kategorien „Erhaltenswerter Einzelbaum“ oder „Geschützte Baumreihen, Alleeen und Baumgruppen“. Der Schutz der Bäume bleibt dabei aufrechterhalten. Aufgrund der wichtigen Funktion der Bäume im Siedlungsgebiet und auch im Landwirtschaftsgebiet besteht kein Anlass den Schutz qualitativ und vor allem auch quantitativ zu verringern.

Grünes Band

Die Highlights 2014 im Projekt Grünes Band waren:

- Bewilligung eines Beitrages des Fonds Landschaft Schweiz und der Sophie und Karl Binding Stiftung unter dem spezifischen Blickwinkel der Siedlungsränder
- Initiierung von Siedlungsrandgärten am Nesslerenweg und einer Obstbaumpflanzung in der Gemeinde Kehrsatz
- Strukturieren und Vertiefen der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kehrsatz
- Aufschalten der Webseite Grünes Band (<http://www.gruenesband.ch/>)
- Startanlass „Grünes Band“ mit den Medien Anfang September
- Bewilligung eines Projektierungskredites durch den Gemeinderat, um Projekte zur Umsetzung vorzubereiten
- Erste Arbeiten zur Umsetzung, u.a. auch die lang erwünschten Verkehrsmassnahmen im Köniztal

Anfang Juli 2014 hat der Fonds Landschaft Schweiz (FLS) unter dem Stichwort „Siedlungsränder“ an die Gemeinden Köniz und Kehrsatz einen Beitrag von Fr. 130'000 für konkrete Massnahmen gesprochen. Der Beitrag muss bis Ende 2016 beansprucht werden. Im September wurde der FLS-Beitrag durch die Sophie und Karl Binding Stiftung um weitere Fr. 20'000 erhöht.

Bis im Frühling 2014 sind aus der Idee des Grünen Bandes ein Konzept, gute Kontakte zu Kehrsatz und zur Region und Interesse in der Öffentlichkeit und der Fachwelt entstanden. Um aber endgültig „auf dem Boden anzukommen“ wurden am Nesslerenweg mit bescheidenen Mitteln aber mit viel Enthusiasmus „Siedlungsrandgärten“ initiiert und an interessierte Betreuer/innen übergeben und es wurde im Selhofen durch Kehrsatz eine wegbegleitende Allee von Obstbäumen gepflanzt. Beide Projekte wurden am 5. September zusammen mit der neu aufgeschalteten Webseite zum Grünen Band im Sinn eines Startanlasses den Medien vorgestellt.

Am 17. September bewilligte der Gemeinderat einen Projektierungskredit für konkrete Massnahmen im Grünen Band der im Wesentlichen der Evaluierung und Planung von konkreten Umsetzungsmassnahmen dient, welche zumeist durch den FLS Beitrag unterstützt werden.

Grünanlagen und Bäume

Die Grünanlagen wurden wie in den Vorjahren nur beim Vorliegen von Problemen besichtigt. Grundsätzlich haben die beauftragten Unternehmungen die Aufgabe, Unregelmässigkeiten zu melden und kleinere Ersatzpflanzungen in Eigenregie auszuführen.

Die Bäume im Verantwortungsbereich der Abteilung Umwelt und Landschaft (AUL) wurden systematisch durch einen beauftragten Baumpflegefachmann kontrolliert. Gleichzeitig wurden die Grunddaten für das Grünflächen- und Bauminventar erhoben, welches in Zusammenarbeit mit dem DZ Geomatik aufgebaut wurde.

Ein Grünflächen- und Baumpflegethermanagement wurde soweit erstellt, dass die Submission für die Pflege der Grünanlagen und Bäume für die Jahre 2015 – 2020 darauf aufgebaut werden konnte. Die Aufnahmen und Kontrollen führten zu einer Zunahme der zu pflegenden Objekte, da in den letzten Jahren einige neue Strassenbäume dazu kamen. Die Auftragssumme konnte aber auf dem gleichem Niveau wie die letzten Jahre gehalten werden. Das Gemeindegebiet wurde in zwei Lose eingeteilt, die zukünftig nur von einer Könizer Gartenbau- und Baumpflegefirma unterhalten werden. Einige Grünflächen wurden mit dem Strassenunterhalt abgetauscht, da dort eine intensivere Pflege aus Verkehrssicherheitsgründen notwendig ist.

Spiel- und Aufenthaltsplätze

Der Erneuerungsprozess der öffentlichen Spielplätze der Gemeinde wurde mit kleineren Projekten fortgesetzt. Mehrere Reparaturen, Erneuerungen und zusätzliche Spielmöglichkeiten wurden wiederum mit Hilfe des DWB ausgeführt, was sich sehr gut bewährt hat.

Damit der Unterhalt der Spielplätze effizienter und effektiver wird, wurden diese Arbeiten nicht mehr an ein externes Unternehmen ausgeschrieben, sondern sie werden ab 2015 durch das DWB ausgeführt.

Leider gab es auch bei einzelnen Spielplätzen Vandalismus-Vorkommnisse, besonders gefährdet sind dabei „Ausflugsspielplätze“ die eher etwas abgeschieden und versteckt liegen.

Liebefeld Park

Die Unterhaltsarbeiten für 2015-2020 im Liebefeld Park wurden im Sommer gleichzeitig wie die Grün- und Baumpflegelose ausgeschrieben und neu vergeben. Den Zuschlag für den Park hat die gleiche Könizer Gartenbaufirma wie bis anhin erhalten.

Der Park ist nach wie vor sehr beliebt und wird rege benützt. Weiterhin aktuell war auch die Klage über frei laufende Hunde, während dem die grossen blühenden Flächen im Frühling und Frühsommer positiven Anklang fanden.

Auf täglichen Rundgängen sorgte wie bisher ein Mitarbeiter des Vereins "Neue Arbeitsstellen für Könizerinnen und Könizer" (NAK) für Sauberkeit im Park. Die nächtlichen Rundgänge der Broncos wurden im Sommer 2014 nicht weitergeführt.

Das Bistro wurde 2014 wieder durch die Betreiber des Vorjahres geführt. Die häufigen wetterbedingten Schliesszeiten führten in Kombination mit dem Ruhetag (Mittwoch) vermehrt zu kritischen Fragen.

Nach zwei gastronomischen Studien lehnte der Gemeinderat Anfang April ein Engagement der Gemeinde für eine Bistro-Dauerlösung ab. In der Folge fanden einige Gespräche zwischen dem Liebefeld-Leist, der Gemeinde und den aktuellen Betreibern statt, und es zeichnet sich für 2015 ein Weiterbetrieb mit besseren Öffnungszeiten und verbesserter Infrastruktur (v.a. Wetterschutz) ab.

Das Bauprojekt „Continuum+“ auf der Dreispitz-Parzelle war 2014 in voller Entwicklung, der Bau des gemeinsamen Spielplatzes ist im Frühjahr 2015 vorgesehen.

Aareschlaufen

Im Rahmen des gemeindeübergreifenden Projekts Aareschlaufen wurde das prioritäre Projekt „uferbezogenes Velo- und Fusswegnetz“ weiterentwickelt. Das Projekt sieht vor, dass eine Seite der Aare für den Fuss- und Veloverkehr offen ist, die andere Seite dem Fussverkehr vorbehalten ist. Im Bereich zwischen Eichholz und dem Schönausteg soll der Velo- und Fussweg auf der linken Seite (flussabwärts) geführt werden. Seit Ende 2013 liegt für diesen Abschnitt ein Vorprojekt mit einer Wegverbreiterung bis zu 4,5m vor. Aufgrund der Ablehnung einzelner Projekte in verschiedenen Gemeinden (Bremgarten, Zollikofen) sind die Projektarbeiten jedoch insgesamt ins Stocken geraten.

Aufhebung der Gaselquellen

Der Wasserverbund Region Bern (WVRB) löscht sämtliche Quell- und Durchleitungsrechte im Raum Schlatt-Gasel. Bereits vor Jahren wurden zum Teil entsprechende Gewässerschutzzonen gelöscht. Die Wasserlieferung und Zuleitung zu den privaten Brunnen des Quellwasservereins Gasel fällt aus, da kein Wasser mehr durch die Scherlitalleitung Richtung Bern fliesst. Der Quellwasserverein hat Ende Jahr ein Baugesuch für eine Neuerstellung einer Quellwasserleitung beim BIK eingereicht. Im Gebiet Settibuech entsteht aufgrund von defekten Leitungen bei Starkregen ein See in der Senke. Mit dem Löschen der erwähnten Rechte fallen die Rechte und Pflichten vom WVRB auf die rund 50 Grundeigentümer zurück. Der geschätzte Wiederbeschaffungswert der Leitung beträgt ca. Fr. 6 Mio. Seitens WVRB und Gemeinde wurden vorwiegend technische Abklärungen getroffen und verschiedenste Anstrengungen zur Lösungsfindung unternommen. Ein integrales Entwässerungs-, Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt wird als nachhaltigste Lösung beurteilt. Ohne klares Signal seitens der Betroffenen zu einer gemeinsam getragenen, gesamtheitlichen Lösung wird die Projektplanung seitens Gemeinde und WVRB jedoch Anfang 2015 eingestellt.

Baubewilligungsverfahren

Der LS prüfte Baugesuche bezüglich Wasserbau (Hochwasserschutz, Gewässerabstand und Biodiversität) und Umgebungsgestaltungsplänen zuhanden des Bauinspektorats.

Erhebungsstelle (Ackerbaustelle)

Die jährlichen Erhebungen und Abklärungen für die Ausrichtung der Beiträge (Direktzahlungen an die Landwirte) wurden nach kantonalen Vorgaben durchgeführt.

Die Erhebungsstelle und die Feldkontrolleure boten dazu den Landwirten Unterstützung an. Die Erhebungen verliefen nicht ganz problemlos, da die Agrarpolitik 14-17 eingeführt wurde.

Die Landschaftsschutzbeiträge wurden gestützt auf den Richtplan ökologische Vernetzung (RÖV) ausbezahlt. Der grösste Teil wurde für die Hochstammobstanlagen, die im Schutzplan erfasst sind bezahlt, total Fr. 27'907. Weitere Gelder (Fr. 10'720) wurden als Förderbeiträge für die Biodiversität für Saatgut und andere Massnahmen (Vogel-, Bienen- und Fledermausschutz) ausbezahlt.

Für den Vollzug des Landschaftsschutzes betreffend RÖV werden die Landwirte welche Vernetzungsbeiträge erhalten neu durch Berater vom Inforama Rütli, Zollikofen beraten und nicht mehr von den eigenen Feldkontrolleuren.

Pflanzenkrankheiten und unerwünschte Arten

Das ganze Gemeindegebiet wurde wiederum auf Feuerbrand kontrolliert. Der Befall war 2014 glücklicherweise sehr gering.

Die invasiven Neophyten, gebietsfremde, die einheimische Flora konkurrierende Pflanzen, wurden durch die Gewässerunterhaltungsgruppe entlang von Gewässern und durch weitere gezielte Einsätze an strategischen Orten bekämpft. Eine intensivere Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bern soll künftig weitere Ausdehnungen an den Gewässern eindämmen.

Biodiversität

2014 wurden nur vereinzelte kleinere Projekte durch das Förderprogramm realisiert, da ein weiterer Aufruf an die Landwirte zur Mithilfe bei der Umsetzung von Biodiversitätsförderprojekten keinen Erfolg brachte.

Unterhalt, Sanierung der Gewässer und Hochwasserschutz auf Gemeindegebiet

Diverse Gewässer wurden durch die Gewässerunterhaltsequipe unterhalten. Nach dem Juliunwetter mussten zusätzliche Unterhaltseinsätze zugunsten des Hochwasserschutzes ausgeführt werden.

Unwetter vom 12.07.2014

Nach der langanhaltenden Niederschlagsperiode Anfangs Juli 2014 und den Starkniederschlägen am Abend des 12. Juli, kam es an verschiedenen Orten im südlichen Teil von Köniz zu Hochwasser und Massenbewegungen. Hochwasser führten der Scherlibach und Gaselbach mit Zuflüssen, der Serumbach, Grafenried, Oberriedbach (Au Thörishaus) sowie in Mittelhäusern der Buebebach, Bützebach und Bruucherebach. Der über die Ufer getretene Gaselbach zerstörte die Zufahrtsstrasse im Graben. Als Sofortmassnahme wurde die Strasse wieder instand gestellt. Eine Studie zur Verbesserung des Hochwasserschutzes Gaselbach ist in Auftrag gegeben worden.

An verschiedenen Bächen waren nach dem Unwetter Sofortmassnahmen notwendig. Diese beinhalteten generelle Aufräumarbeiten, das Leeren und Aussaugen von Sandfängen und Schlammfassern, das Entfernen von Geschiebe aus den Bächen, und Arbeiten zur Hang- und Ufersicherung. Die meisten baulichen Arbeiten wurden mit Bauunternehmungen ausgeführt.

Hochwasserrückhaltebecken Sulgenbach und Dorfbach

Bei den zwei Hochwasserrückhaltebecken (HRB) wurde die jährliche Jahresinspektion mit dem beauftragten Ingenieurbüro durchgeführt. Auf Ende Jahr wurde die Oberaufsicht der Anlagen vom Bundesamt für Energie an das Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern, Wasserkraft delegiert.

Ausblick

- Im 2015 sollen Grundlagen für die aktive Pflege und Weiterentwicklung von Grünraum und Biodiversität erarbeitet werden (Grünraum- und Biodiversitätskonzept)
- Das Grüne Band, die Grün- und Baumpflege mit Bauminventar und Managementsystem werden 2015 die Schwerpunkte sein
- Das Bistro im Park wird 2015 in modifizierter Form weiterbestehen; eine definitive Lösung ist ausser Sichtweite gerückt

25.3. Bestattungs-, Erbschafts-, Siegelungsdienste

Organisation und Bewilligung von Bestattungen

Gemäss Friedhof- und Bestattungsreglement sind im Todesfall die Bestattungen zu organisieren und zu bewilligen. 2014 wurden 404 (2013: 405) Todesfälle erfasst. Die Details (Statistik) können im Zahlenteil nachgelesen werden. Auf den 5 Friedhöfen der Gemeinde Köniz wurden insgesamt 271 Verstorbene beigesetzt.

Erdbestattungen haben gegenüber dem Vorjahr um 11 Fälle abgenommen. Die Beisetzungen in das Gemeinschaftsgrab bleiben im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich hoch. Auffallend sind die Zunahme der auswärtig Bestatteten sowie der Anteil der Urnen, die von den Angehörigen nach Hause genommen werden.

Aufbewahrung und Eröffnung von letztwilligen Verfügungen und Erbverträgen

Gemäss Art. 6 EG zum ZGB sind bei der Gemeinde 56 (38) Testamente deponiert worden. Durch den Testamentsdienst wurden von den 101 (111) 71 (82) durch die Gemeinde und die restlichen 30 Testamente durch den Notar eröffnet. Insgesamt waren Ende 2014: 548 (2013: 544) Testamente bei der Gemeinde eingelagert.

Erbschaftswesen

Gemäss Statistik 2014 ist es in 126 Erbfällen zu einer Überprüfung von Erbsicherungsmassnahmen gekommen. Das Erbschaftsamt hat in 50 Fällen ein Erbschaftsinventar verordnet. In 5 Fällen musste eine Erbschaftsverwaltung angeordnet werden. Es wurden 2 Erbenrufe getätigt und in 29 Fällen wurde auf die Erstellung eines Inventars verzichtet. In 25 Fällen wurde aufgrund eines Erbvertrages die Eröffnung an einen Notar übertragen ohne Anordnung eines Erbschaftsinventars.

Sicherung von Nachlässen

Entsprechend der Verordnung über die Errichtung des Inventars sind total 373 (2013: 357) Siegelungsverhandlungen geführt worden. In 25 (2013: 23) Fällen wurde das Siegel angelegt und in 39 (2013: 32) Fällen erfolgten weitere Sicherungsmassnahmen.

26. Ver- und Entsorgung

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

26.1. Wasserversorgung

Betrieb und Erneuerung

Die Umsetzung der Projekte, gestützt auf die 2010 erarbeitete "Erneuerungsplanung öffentliches Leitungsnetz", konnte weitergeführt werden. So kommen wir dem Ziel der wirkungsvollen Reduktion von Leitungsverlusten schrittweise näher. Zudem lag der Fokus auf der Ausführungsvorbereitung und Ausserbetriebnahme der Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen, welche seit September saniert wird. Das Gebiet Schlatt wurde durch die öffentliche Wasserversorgung neu erschlossen. Die Arbeiten für ein betriebliches Qualitätsmanagementsystem konnten weitergeführt werden. Die Versorgung war jederzeit in vollem Umfang gewährleistet – kurze lokale Unterbrüche infolge Unterhaltsarbeiten ausgenommen.

Wasserqualität

Die Lebensmittelgesetzgebung verpflichtet die Wasserversorgungen zur Selbstkontrolle. Die Garantie der Wasserqualität bedingt eine systematische Qualitätssicherung. So wurden auch 2014 in den Fassungen, in den Reservoirs sowie im Leitungsnetz Wasserproben gemäss Probenahmeplan entnommen und mikrobiologisch sowie chemisch untersucht. Die Grenzwerte waren immer eingehalten. Das Trinkwasser entsprach den Richtlinien des Lebensmittelbuches.

Die Wasserqualitätsvorschriften gelten auch bei Leitungsinbetriebnahmen. In Köniz soll daher wenn möglich keine neue Leitung an das Versorgungsnetz angeschlossen werden, wenn die Keimfreiheit gemäss eidgenössischer Gesetzgebung und kantonalen Vorgaben (Toleranzwerte) nicht eingehalten ist. Allenfalls müssen die Leitungen mehrfach gespült oder zusätzlich desinfiziert werden. Weitere Wasserproben müssen genommen und im Labor ausgewertet werden. Bei einer Baustelle musste dieser Prozess mehrfach durchgespielt werden, bis die Qualitätsvorgaben eingehalten waren.

Nachbarversorgungen

Die Zusammenarbeit mit den Nachbarversorgungen erfolgte wie gewohnt in einem guten Rahmen. Die Wasserversorgung Längenberg (WANEZ) sowie die Flurgenossenschaft Belp-Kehrsatz sind mit den bestellten Dienstleistungen (Brunnenmeisteraufgabe und Pikettdienst) sehr zufrieden. Die Gemeinde Kehrsatz hat den Vertrag zur Wasserlieferung durch Köniz 2012 per 30. September 2014 gekündigt. Die Gemeindeversammlung Kehrsatz beschloss den Beitritt zur Wasserverbund Region Bern AG per 1. Januar 2014, welche die Versorgung von Kehrsatz in den nächsten Jahren über die Anlagen der WV Köniz mit entsprechender Entschädigung vornehmen wird. Der Souverän hat am 30. November der Übernahme der Gesamtaufgabe „Übertragung Wasserversorgung Oberbalm, Ersatz des Reservoirs Haltenhübeli“ und dem Bruttokredit von Fr. 6,3 Mio. mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 94% zugestimmt. Bereits im Frühling hatte die Gemeindeversammlung von Oberbalm die ihrerseits nötigen Beschlüsse gefasst.

Ausblick

- Abschluss Projekt "Sanierung Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen" mit fristgerechter Inbetriebnahme im Herbst 2015
- Erarbeitung Bauprojekt "Sanierung rote Druckzone" mit Ersatz Reservoir Kühschatten
- Integration WV Oberbalm per 01. Oktober 2015; alle organisatorischen und betrieblichen Fragen zu den Teilbereichen Infrastruktur, Betrieb, Gebühren und Kommunikation geklärt, Bauprojekt abgeschlossen, Betrieb optimal vorbereitet
- Ausführungsvorbereitung Projekt „Sanierung Mangelquelle“
- Aktualisierung der Erneuerungsplanung öffentliches Leitungsnetz und Erarbeitung einer Gesamterneuerungsplanung WV-Anlagen

26.2. Abwasserentsorgung

Sammlung, Fortleitung und Reinigung

Die Gewässerschutzgesetzgebung will die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen schützen. Der an die Gemeinden delegierte Vollzug konnte in Zusammenarbeit mit unseren zwei Abwasserreinigungsanlagen (ARA) Sensetal in Laupen und ARA Region Bern AG in Bern erfolgreich sichergestellt werden. Die Entsorgungssicherheit, die Regenwasserentsorgung, der Hochwasserschutz, die Siedlungshygiene und der Gewässerschutz waren gewährleistet. Weitergehende Infos unter www.ara-bern.ch und www.sensetal.ch

Betrieb und Erneuerung öffentliche Kanalisation

Die Abwasseranlagen funktionierten jederzeit einwandfrei.

Die Sanierungsmassnahmen aus den Generellen Entwässerungsplanungen (GEP) Untere und Obere Gemeinde sind in Arbeit (zwei vom Parlament bewilligte Rahmenkredite: 2009 Fr. 4,6 Mio. + 2012 Fr. 2,25 Mio.). Es handelt sich hauptsächlich um Reparaturen und Renovierungen von öffentlichen Kanälen sowie kleinere Systemanpassungen. Mit der Innensanierung des 100-jährigen, begehbaren Kanals in der Kirchstrasse und der teilweisen Erneuerung des Kanals in der Hohliebestrasse konnten wieder wichtige Meilensteine umgesetzt werden.

Für die kontinuierliche Fortsetzung der Sanierungsarbeiten in der Unteren Gemeinde bewilligte das Parlament im Dezember den Rahmenkredit zur Ausführung der 2. Etappe in der Höhe von Fr. 4,2 Mio.

Gewässerschutz-Bewilligungsverfahren und Aufsicht über die öffentlichen und privaten Abwasseranlagen

Sämtliche Gewässerschutzgesuche konnten termingerecht bewilligt werden. Die Anzahl der Gewässerschutzbewilligungen bewegte sich im Bereich der Vorjahre. Bei 107 Liegenschaften wurden Kanalfernsehaufnahmen durchgeführt. Darauf basierend wurden 1'896 m¹ mit Inliner saniert oder schadhafte Leitungen durch Kunststoffrohre ersetzt.

Die zeitintensive und anspruchsvolle Umsetzung der Kooperationsstrategie in der Grundstücksentwässerung wurde weitergeführt. Sie sieht vor, unter gewissen Bedingungen administrative und planerische Arbeiten für private Kanalisationsanschlüsse durch den DZ Abwasser zu erbringen: Die Organisation der Kanalfernsehaufnahmen, die Auswertung der Aufnahmen, die Erarbeitung des Sanierungsprojekts inkl. Kostenteiler, die Durchführung der Submission und die Begleitung der Sanierung. Durch diese Bündelung der Massnahmen erreicht die Gemeinde einen effizienteren Vollzug der Aufsichtspflicht, unterstützt die betroffenen Eigentümerschaften und verbessert den Gewässerschutz signifikant.

Ausblick

- Fortführung Umsetzung GEP-Massnahmen Untere und Obere Gemeinde
- Abschluss Rahmenkredit GEP-Massnahmen Untere Gemeinde, 1. Etappe
- Fortführung Umsetzung der Kooperationsstrategie in der Grundstücksentwässerung

26.3. Dienstleistungen für die Abfallbewirtschaftung

Dienstleistungen zur Einsammlung

Der Grundauftrag zur Sammlung von Siedlungsabfällen wurde im Umfang der Vorjahre weitergeführt. Der Kehricht der zunehmenden Bevölkerung wird seit vielen Jahren mit gleichbleibender Personal- und Fahrzeuganzahl entsorgt. Die Grenzen der Kapazität und der Effizienzsteigerung sind heute nahezu erreicht.

Stärkung der regionalen und nationalen Zusammenarbeit

Die Gemeinde hat den Kontakt mit der Stadt Bern vertieft und sich im Aufbau der regionalen Arbeitsgruppe Abfallbewirtschaftung engagiert. Im Rahmen des Städte- und Gemeindeverbandes hat sie ihre Anliegen zur Totalrevision der Technischen Verordnung über Abfälle eingebracht und in der Erarbeitung einer gemeinsamen Position der Städte und des Branchenverbandes Swissrecycling zum Thema Kunststoffrecycling mitgewirkt.

Aufwertung der Recyclingsammelstellen

Das Konzept zur Aufwertung der Recyclingsammelstellen wurde erarbeitet. Die Sammelstellen werden bei Einkaufsschwerpunkten angesiedelt bleiben, an weiterhin 17 Standorten. Die bestehenden Behälter sollen im urbanen Gebiet durch Unterflursysteme, im ländlichen Gebiet durch moderne Oberflursysteme ersetzt werden. Die Realisierung wird über einen Zeitraum von rund 10 Jahren angestrebt.

Erweiterung der Öffnungszeiten Entsorgungshof Werkhof

Die Variantenstudie zu den Entsorgungshoflösungen ist erarbeitet. Aufgrund veränderter Kundenbedürfnisse wurden im Entsorgungshof Werkhof per 1. Januar 2015 betriebliche Verbesserungen realisiert. Neu sind die Öffnungszeiten auf alle Samstage, 9-11 Uhr ausgeweitet sowie am Mittwoch auf die Abendstunden 17-18.30 Uhr verlegt worden.

Zukunftsweisendes Entsorgungskonzept für die Neubausiedlung Ried

Die Gemeinde hat anhand der Neubausiedlung Ried einen neuen Standard für die Entsorgung entwickelt. Dadurch sollen ein wirtschaftlicher Betrieb sowie die Benutzerfreundlichkeit für die Kunden erreicht werden. Neu zugelassen werden Entsorgungsstellen mit Unterflurcontainern für Graugut und Papier/Karton.

Werterhaltung und Erneuerung der Sammel-Infrastruktur

Alle Recyclingsammelstellen sowie die Hundekotbehälter im urbanen Gebiet wurden einer Grundreinigung unterzogen und mit Graffitienschutz versehen. Zwei ausgediente Sammel-Lastwagen sowie ein Materialtransporter wurden durch moderne Fahrzeuge mit geringerem Treibstoffverbrauch ersetzt. Die Einrichtungen einiger Quartierkompostplätze wurden erneuert.

Reparaturführer

Die Gemeinde hat kontinuierlich in der Trägerschaft des Webportals www.reparaturführer.ch mitgearbeitet. Für die Aufnahme in das Reparaturverzeichnis konnten die Kantone Zug und Solothurn als zusätzliche Regionen gewonnen werden. Die nationale Ausstrahlung nimmt zu.

Abfallkalender für Smartphones mit Erinnerungsfunktion

Zusätzlich zum Abfallmerkblatt und der Webseite enthält neu auch die App der Gemeinde Köniz auf dem Portal CityMobile die wichtigsten Informationen. Insbesondere sind alle Sammelstellen des Handels und der Gemeinde auf einer Karte lokalisierbar und für die Abfuhrtage der verschiedenen Wertstoffe und Abfälle kann die Kundschaft Erinnerungsfunktionen abonnieren.

Gebührensenkung und nachhaltige Finanzierung

Aufgrund der Preissenkung der Kehrichtverbrennungsanlage Bern für brennbare Abfälle hat der Gemeinderat per 1. Oktober 2014 die Mengengebühren auf Kehrichtsäcken, Container-Leerungsmarken und Sperrgutmarken gesenkt. Mit den neuen Gebühren bleibt es möglich, Entwicklungsmassnahmen der Abfallstrategie 2022 zu realisieren.

Ausblick

- Realisierung einer ersten Unterflur-Recyclingsammelstelle
- Ergänzung der Entsorgungshoflösung zusammen mit der Stadt Bern
- Realisierung der Betriebslösung für die erste private Haushalt-Unterflursammelstelle im Ried
- Optimierungskonzept zur Einrichtung von Sammelpunkten

26.4. Betrieb, Rekultivierung und Nachsorge der Deponie

Entwicklung Kunden, Mengen und Einnahmen

Die Kartei umfasst 184 Kunden - vorwiegend Bau- und Transportfirmen aus dem Grossraum Bern. Per 1. Juli 2014 wurden die Annahmepreise für Inertmaterial erneut erhöht von Fr. 29 auf Fr. 31 pro Tonne. Infolge der Bauarbeiten zur Endabdeckung wurde die Annahmemenge gegenüber den Vorjahren vorübergehend gedrosselt. 2014 wurden rund 37'000 Tonnen Inertmaterial angenommen und in den Deponiekörper eingebaut. Sie generierten Einnahmen von rund Fr. 1,25 Mio.

Bauprojekt zur Restauffüllung und Endabdeckung

Auf Basis des 2013 vom Gemeinderat beschlossenen Endzustandes 2018 und der von Gemeinderat und Parlament beschlossenen Investitionskredite wurde ein generelles Bauprojekt erarbeitet.

Bewilligungsrahmen des Kantons

Das Regierungsstatthalteramt des Kantons Bern hat – unter Beizug des Amts für Gemeinden und Raumordnung (AGR) und des Amts für Wasser und Abfall (AWA) am 22. Januar 2014 den Rahmen zur Realisierung des Bauprojekts gewährt. Das Projekt wurde am 26. Mai 2014 durch das AWA des Kantons Bern genehmigt.

Bauarbeiten der 3. Etappe Endabdeckung

Ab Jahresbeginn wurden die Ausführungspläne der Bauwerke erarbeitet und Submissionen durchgeführt. Anfangs Juni wurden die Bauarbeiten gestartet. Folgende Hauptelemente wurden bis Ende Jahr realisiert: Bau der Endabdeckung, Verlegung des Betriebsplatzes mit Entwässerungsplatz für Strassenwischgutmulden, Verlegung der Traxhalle und des Betriebscontainers sowie von Werkleitungen für Wasser, Strom, Telefon und Abwasser. Sanierung des Auslaufbauwerks zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit.

Grüngutverwertungsbetrieb

Das AWA Kanton Bern hat der bega grünabfallverwertungs ag die Verlängerung der Betriebsbewilligung erteilt. Die bega grünabfallverwertungs ag hat auf ihre Kosten die betrieblichen Einrichtungen für die Grünabfallverwertung auf den neuen Betriebsplatz verlegt. Ab 2015 bezahlt sie den angehobenen Mietzins für einen Teil des Platzes unter voller Deckung dessen Amortisationskosten.

Einzonung des Deponiegeländes

Aufgrund des vom Gemeinderat 2013 beschlossenen Massnahmenblatts zur Richtplanung wurden die Grundlagen für eine Überbauungsordnung sowie ein Zeitplan für deren Erstellung und das Planerlassverfahren erarbeitet.

Verkehrsberuhigung im Köniztal

Zur Eindämmung des Privatverkehrs und zur Einhaltung der Tempolimiten wurde eine Machbarkeitsstudie für die Verkehrsberuhigung erarbeitet. Als Sofortmassnahme wurden im Herbst bei einer Liegenschaft mobile Schwellen montiert. Die Gemeinde hat im November eine Veranstaltung für die Bevölkerung des Köniztals durchgeführt. Dabei wurde das Vorgehen zur Umsetzung der Massnahmen skizziert.

Kontrollen durch Bund und Kanton

Die VASA-Kontrolle des Bundesamts für Umwelt BAFU hat der Gemeinde die saubere und gute Führung der Deponie bescheinigt. Der Kanton hat der Gemeinde eine ordnungsgemässe Durchführung des Monitorings bescheinigt.

Ausblick

- Restauffüllung von rund 100'000 Tonnen mit Einnahmen von Fr. 3 Mio. bis ca. Ende 2016
- Erarbeitung der Überbauungsordnung, Volksabstimmung ca. Herbst 2016
- Realisierung der Abschlussetappe Endabdeckung bis ca. Ende 2017
- Übergabe in die 50 Jahre dauernde Nachsorgephase ca. 2018

26.5. Administration Umwelt und Betriebe

Sekretariat und Gebührenfakturierung

Alle Arbeiten konnten gemäss Leistungsauftrag fristgerecht erledigt werden. Im Sommer wurde der Ausbildungsplatz im Sekretariat wieder mit einer angehenden Büroassistentin besetzt.

Der Verein AQUABERN wurde wiederum in den Aktivitäten seines Vorstands und der technischen Kommission unterstützt. Die Vereinsversammlung fand im Infozentrum Eichholz statt.

Die Mittelbeschaffung für die Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall ist eine der Schwerpunktaufgaben. Die einmaligen und wiederkehrenden Gebührenforderungen wurden reglementsconform in Rechnung gestellt; wo nötig unter Einsatz der rechtlichen Mittel. Nur we-

nige Kunden nutzen die Möglichkeit die Rechnungen via DebiDirect (Postfinance) oder per LSV+ (Bank) zu begleichen. Ende Jahr wurde ein Projekt gestartet, um die heutige Fakturierapplikation durch eine zeitgemässe Software - informatives Online-Kundenportal und elektronische Rechnungsstellung (e-Rechnung) - abzulösen.

Gasversorgung

Für die Versorgung der erschlossenen Teilgebiete der Gemeinde ist gemäss Gasversorgungsvertrag Energie Wasser Bern (ewb) verantwortlich. Nach Ablauf des ersten Vertragsjahres (Wärmejahr Juni-Mai) konnte erstmals die vereinbarte leistungsabhängige Konzessionsabgabe vereinnahmt werden. Die rund 800 Kundinnen und Kunden haben in der Bemessungsperiode 82.5 GWh Energie bezogen.

Glasfaser-Erschliessung (fibre to the home; FTTH)

Seit Frühling 2011 baut Swisscom in den dicht besiedelten Gebieten der Gemeinde an der Erschliessung mit Glasfasern. Der Ausbau wird durch den DZ Unterhalt, Abteilung Verkehr und Unterhalt, eng begleitet (vgl. Erläuterungen unter Produktgruppe 8). 2014 waren die Ortsteile Liebfeld, Wabern und Niederwangen Ausbauswerpunkte. Unsere Aktivitäten beschränkten sich auf die Beantwortung von sporadischen Anfragen aus der Bevölkerung und Weiterleitung derer Anliegen an die Zuständigen der Swisscom.

Führung Abteilung Gemeindebetriebe

Die umfangreichen Abklärungen und die Vorbereitung der Entscheide bis zur Volksabstimmung für die integrale Übertragung der Wasserversorgung Oberbalm an die Gemeinde Köniz nahmen viel Zeit in Anspruch. Ebenfalls stark betroffen und entsprechend zeitintensiv involviert war die Abteilung beim Projekt Tram Region Bern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Vorbereitung und Projektbegleitung der für die Realisierung des neuen Quartiers Ried Niederwangen erforderlichen öffentlichen Erschliessung. Basierend auf der Überbauungsordnung und dem Infrastrukturvertrag wurde zusammen mit der Grundeigentümerschaft die Projektorganisation gebildet sowie das Bau- und Auflageprojekt erarbeitet. Im Herbst konnte das Baugesuch eingereicht werden. Im Dezember hat das Parlament die auf Seite Gemeinde für die Realisierung der Basis- und Detailerschliessung erforderlichen Mittel von Fr. 4,7 Mio. bewilligt. Die Sicherstellung und Ausführung der Erschliessungsanlagen bildet die Voraussetzung für die folgenden Bewilligungen der Wohnbauten.

Ausblick

- Förderungsmassnahmen zur in- und externen Zusammenarbeit (Ebene Abteilung, Drittwerte)
- Abklärungen zur Einführung der elektronischen Rechnungsstellung (e-Rechnung)
- Baustart Erschliessung 1. Etappe Ried Niederwangen

27. Landinformationssystem

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

27.1. Geomatik

Das Neuvermessungslos 25 (Gebiet «Ulmizberg West») konnte nach der öffentlichen Planaufgabe im Frühjahr termin- und kostengerecht abgeschlossen werden. Bis auf einige wenige Restgebiete (Weiler, offene Flur, Wälder und Gräben) – u.a. das Gebiet «Ulmizberg Ost» – ist die Gemeinde Köniz gemäss eidgenössischem Standard AV93 neuvermessen. Im eidgenössischen Vorhaben «Neue Koordinaten LV95» wurden die vermessungstechnischen Vorarbeiten für eine erfolgreiche Einführung der neuen Landeskoordinaten (2'600'000/1'200'000) durchgeführt. Die gesetzliche Umstellungsfrist für die amtlichen Vermessungsdaten ist der 1. Januar 2016. Für das Bauinspektorat wurden 90 Schnurgerüste abgenommen. Bei Neubauten wurden 22 Gebäudeadressen festgelegt. Die Planungsabteilung und weitere involvierte Verwaltungsstellen wurden im Rahmen der Ortsplanungsrevision bei der Erarbeitung diverser Plangrundlagen (Nutzungs- und Schutzpläne) GIS-technisch unterstützt: Zum Beispiel durch den Aufbau und die Bereitstellung eines Infoterminals für die öffentliche Mitwirkung. Für die nicht-öffentliche Geoportal-Lösung für den Kulturgüterschutz mussten im Rahmen der neuen Zivilschutzorganisation die Daten Grundlagen (Daten der amtlichen Vermessung) auf die sieben zusätzlichen Gemeinden erweitert werden. Die 24 Geoportal-Projekte, davon 10 öffentliche unter www.koeniz.ch/geoportal, konnten in punkto Performance, einheitliches Erscheinungsbild und Benutzerfreundlichkeit optimiert werden. Für die Weiterentwicklung mobiler Endgeräte wurde für die Wasserversorgung eine runtime-Lösung bereitgestellt.

27.2. Leitungskataster

Die laufende Nachführung des Leitungskatasters auf öffentlichem und privatem Grund konnte sichergestellt werden. Die Medien Abwasser, Gas, Wasser, Heizfernwärme, Elektrizität, Telecom, Kabelkommunikation, Zivilschutz-Fluchtröhren, Tankanlagen und übrige Medien, werden laufend aktualisiert. Die Rohdaten wurden den jeweiligen Werken vertragsgemäss gegen Verrechnung geliefert. Mit dem Abschluss des Projekts «Erstellung vollständiger Leitungskataster» ist die systematische Aufarbeitung von Netzlücken nach über zehnjähriger Erfassungsarbeit abgeschlossen. Im Hinblick auf die Inkraftsetzung der kantonalen Geoinformationserlasse, mit welcher u.a. das Führen eines Leitungskatasters zur gesetzlichen Gemeindeaufgabe wird, wurde damit in der Gemeinde Köniz eine hervorragende Ausgangslage geschaffen. Der Auskunftsdienst wird von Bauunternehmungen, Planern und Bauherrschaften regelmässig in Anspruch genommen.

Ausblick

- Weiterarbeit und Abschluss Projekt «Neue Koordinaten LV95»
- Ausbau Solarkataster/Energiethemen um weitere Informationsebenen
- Aufbau Geoportal-Lösung für das Abfallmanagement

28. Informatikzentrum Köniz-Muri

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

28.1. Informatikzentrum

Eine bedarfsgerechte, kostengünstige, anwenderfreundliche und leistungsfähige Informatik (IT) wird zur Verfügung gestellt, damit die Mitarbeitenden der Verwaltung ihre Leistungen an die Bevölkerung effizient erbringen und die für die interne Steuerung notwendigen Daten erfasst werden können. Die vorgegebenen Ziele wurden grossmehrheitlich erreicht. Alle User an allen Standorten konnten die IT entsprechend ihren Anforderungen nutzen. Im Juli beeinträchtigte ein Netzwerkproblem das IT-System während drei Tagen massiv. Die Arbeit am IT-Arbeitsplatz war stark beeinflusst oder teilweise nicht möglich. Die Ursache konnte eruiert und Lehren daraus gezogen werden. Das Thema Business Continuity ist zusammen mit der Stabsabteilung in Bearbeitung.

Das IZ betreut mit 11 Mitarbeitenden (950 Stellenprozente) und 2 Lernenden die IT-Infrastruktur und erbringt den notwendigen Support zu den Applikationen. Die zwei 2013 neu angestellten Mitarbeitenden (Ersatz zwei Pensionsabgänge) haben sich gut in das Arbeitsumfeld eingearbeitet und unterstützen tatkräftig.

Infrastruktur und Know-how werden Kundengemeinden und anderen der Gemeinde Köniz nahestehenden Institutionen unter Erwirtschaftung eines Deckungsbeitrags angeboten.

Die für Köniz und Muri erhobenen Total Cost of Ownership (TCO) und der Deckungsbeitrag bei "zahlenden Kunden" erfüllen die Zielvorgaben. Die TCO 2013 stiegen wie erwartet aufgrund der Investitionen im abgeschlossenen Projekt „Office und Clientmigration“ um 21,6% auf Fr. 4'380.

Der Führungs- und Koordinationsausschuss Informatik (FKA-I) beauftragte eine SWOT-Analyse „IT-Ist-Analyse der Gemeinde Muri“. Die Analyse attestiert dem IZ grundsätzlich ein gutes Zeugnis. Punktuell wurden Verbesserungs-Massnahmen in Bezug auf Präsenz/Schulung in Muri eingeleitet. Der FKA-I initiierte weiter die Aktualisierung der bestehenden IT-Strategie, die im Q1/2015 in überarbeiteter Version den Gemeinderäten von Köniz und Muri vorgelegt wird.

Veränderungen mit Kunden

Das Könizer "Swiss Marketing Institut" und das regionale Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz Bern-Mittelland beziehen neu die IT Dienstleistungen vom IZ. Aufgrund von Offerten werden die Gemeinden Gurzelen, Kirchdorf und Noflen ab Q2/2015 mit dem IZ zusammenarbeiten. Die Gemeinde Niederönz erteilte eine Absage und der Entscheid der Kirchgemeinde Köniz steht aus. Bei Kunden wurden diverse Projekte bearbeitet: SPITEX Köniz: Ablösung alte Branchenlösung und Einführung neue mobile Datenerfassungsgeräte. logisplus: Aufbau einer WLAN-Versorgung in den beiden Heimen; Kundengemeinden: Mitwirkung bei der Einführung der neuen Harmonisierten Rechnungslegung HRM2.

Projekte im Berichtsjahr

KLIB, "Klientenverwaltung und Buchhaltungsprogramm"

Das neue KLIB.net wurde nach Muri auch in Köniz produktiv in Betrieb genommen. Die Linienstelle optimiert laufend zusammen mit dem Lieferanten und dem IZ die Funktionalität der Applikation.

Client Migration mit Wechsel der Office-Version

Die Einführung der Desktop-Virtualisierung auf dem Hintergrundsystem mit zeitgleicher Migration auf Windows 7 und Office 2010 für sämtliche Applikationen und EDV-Arbeitsplätze wurde erfolgreich abgeschlossen. Die User haben sich schnell auf das neue System eingestellt.

Vierte IT-Gerätegeneration an Könizer Schulen

Das technische Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung BSS durch das IZ erarbeitet. An zwei Schulen wurden Pilot-Installationen eingerichtet, die von der Lehrerschaft als sehr gut bewertet wurden. Die offene Ausschreibung für die Beschaffung der notwendigen neuen IT-Infrastruktur für die 17 Schulhäuser wurde zusammen mit der BSS angegangen. Die Auslieferung der Systeme erfolgt laufend in Absprache mit der BSS, sobald die Hardware verfügbar ist.

Harmonisiertes Rechnungsmodell HRM2

In enger Zusammenarbeit mit der Finanzabteilung Köniz und der Software-Lieferfirma werden Vorbereitungsarbeiten zum Kontoplan und zur Einführung der Anlagebuchhaltung geleistet.

Informatik-Strategie der Gemeinden Köniz und Muri

Die bestehende Strategie wurde aktualisiert. Sie definiert langfristige Ziele und Leitplanken für die Entwicklung der IT, welche sich an ausgewiesenen Bedürfnissen, politischen Prioritäten und den Erfordernissen der Geschäftsprozesse der Gemeinden Köniz und Muri orientiert.

Weitere IT-Themen

- Einführung elektronisches Meldewesen aus Infostar (elektron. Zivilstandsregister Bund) für die Einwohnerdienste.
- Evaluation/Einführung Fahrzeugverwaltungs- und Tankstellen-Software im Werkhof.
- Einführung Adressbereinigungstool GemoWin und neue Bauadministration Gemdat-Rubin in Köniz und Muri.
- Teilneubau der privaten Glasfaser-Datenverbindung zwischen Köniz und Muri, bedingt durch die Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich Selhofen/Wehrliau.
- Unterstützung der Finanzkontrolle bei der Erarbeitung eines Konzepts „Vertragsmanagement“. Der Gemeinderat beschloss die Beschaffung eines Tools zur Vertragsverwaltung.

Ausblick 2015

- IT-Security-Audit im IZ durch externe Spezialistin im Auftrag des Könizer Datenschutzbeauftragten.
- Die Thematik Business Continuity – die Befähigung der Abteilungen, ihre Dienstleistungen bei eingeschränkter Verfügbarkeit von Ressourcen, speziell der IT, zu erbringen – wird zusammen mit den Linienstellen aktualisiert.
- Durchführung einer Microsoft-Lizenzüberprüfung im IZ, angekündigt durch Microsoft für Q1.
- KLIB.net, definitive produktive Inbetriebnahme mit Migration auf KLIB.net2.
- Bewertung und Entscheid zur Ausschreibung für die Ersatzbeschaffung von 27 Multifunktionsgeräten inkl. Inbetriebnahme, Konfiguration, Anpassung der Dokumente, Schulung.
- Abschluss der Einführung Harmonisiertes Rechnungsmodell HRM2 in Köniz und Muri – Änderung Kontoplan der Finanzbuchhaltung sowie aller vorgelagerten Module wie Gebührenfakturierung, Debitorenbuchhaltung, Lohnbuchhaltung und Klienten Buchhaltung.
- Unterstützung aller dem IZ angeschlossenen Gemeinden bei der Einführung von HRM2.
- Ersatzevaluation Gebührenverrechnungsprogramm easy für Köniz.
- Einführung diverser neuer Software Muri: Betreuungsmodul Sclaris für Tagesschulen mit Schnittstelle zur Debitorenbuchhaltung, Einführung Sclaris-GIS; Schnittstelle Tomba zur Gebührenfakturierung;
- Implementation neues elektronisches Personaldossier für logisplus.
- Migration diverser Applikationen auf neuste Versionen: Finanzplan Köniz und Muri, Zahlungsverwaltungs-Applikation mammut in Köniz und GemDat Rubin in Bremgarten.
- Anschluss der neuen Kunden Gemeinden Gurzelen sowie Kirchdorf und Noflen.
- National- und Ständerats-Wahlen Oktober 2015 mit für alle IZ-Gemeinden erstmaligem Einsatz der neuen kantonalen Wahl-Software.
- Planungs- und Baukoordination Köniz: Realisierung einer Übersichts-Plattform mit attributiven Daten im Intranet und Lokalisierung/Visualisierung auf Karte im Geoportal.
- Periodische Teilerneuerung der zentralen Server- und der dezentralen Arbeitsplatz-Infrastruktur.

29. Produktunabhängige Finanzleistungen

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

29.1. Steuern

Verbuchung der Einnahmen sämtlicher Steuerarten gemäss den NESKO-Abrechnungen der Steuerverwaltung des Kantons Bern. Berechnung der Abgrenzungen der noch ausstehenden Steuerteilungen Natürlicher Personen und Juristischer Personen. Prüfung und Entscheidung von Steuererlassgesuchen inklusive Eröffnung der entsprechenden Entscheide für die Kantons-, Gemeinde- und direkten Bundessteuern. Erfassung von Steuererklärungen für zwölf zugeteilte Gemeinden (Kompetenzzentrum Steuern Köniz): Die detaillierten Steuererträge können in der Rechnung 2014 unter den Rubriken 1840 und 1860 eingesehen werden.

29.2. Abschreibungen

Die harmonisierten und übrigen Abschreibungen werden verbucht. Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM) sind jährlich 10% vom Buchwert des Verwaltungsvermögens harmonisiert abzuschreiben. Übrige Abschreibungen können erfolgen, wenn sie budgetiert oder mittels Nachkredit genehmigt wurden: Diesbezüglich wird auf die Rechnungslegung 2014 (Rubrik 1720) verwiesen.

29.3. Zinsen

Bewirtschaftung der Aktiv- und Passivzinsen: Trotz nochmaligem Anstieg der kurz-, mittel- und langfristigen Schulden um Fr. 22 Mio. auf neu Fr. 210 Mio., fallen die Passivzinsen gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 0,2 Mio. tiefer aus. Die Gemeinde profitiert weiterhin vom tiefen Zinsniveau bei Konvertierungen und zusätzlichen Darlehensaufnahmen. Bezüglich Resultate wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

29.4. Produkteunabhängige Beiträge

Im vorliegenden Produkt werden verschiedene Beiträge, die nicht den einzelnen Produkten zugeteilt werden können und auf welche die Gemeinde keinen Einfluss hat, ausgewiesen. Die Zuweisung folgender Beiträge ist erfolgt: Kantonaler Finanzausgleichsfonds; Neue Aufgabenverteilung (FILAG); Soziodemografischer Zuschuss; Konzession BKW; Beitrag an den Kanton für die Besoldung der Lehrkräfte, etc.